

Jahresbericht 2019/20

Geographisches Institut



Impressum

Herausgeber

Geographisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn


Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Tel: 0228/73-7290

Fax: 0228/73-5393

Email: geographie@uni-bonn.de

Internet: www.geographie.uni-bonn.de

 www.facebook.com/GeographischesInstitutUniBonn

 www.twitter.com/GIUB_Research

 www.instagram.com/geographieunibonn

Redaktion und Bearbeitung

Apl. Prof. Dr. Manfred Nutz
Anna Schoch-Baumann

Die Inhalte basieren auf den Meldungen der jeweiligen Arbeitsgruppen.
Die Arbeitsgruppe Löffler verzichtete freiwillig auf eine Rückmeldung.

Layout

Andrea Kunze

Layout Einband

Irene Johannsen

Fotographien Einband

Vorderseite (von oben nach unten)

Friederike Pauk / GIUB

Sentinel-2 (ESA) image courtesy

colourbox.de / Scigelova

Claus-C. Wiegandt

Rückseite (von oben nach unten)

© Volker Lannert / Uni Bonn

Janine Müller

colourbox.de / Ratthanan Thanacharoennat

Kristian Näschen

Die digitale Fassung des vorliegenden Jahresberichts finden Sie unter:
www.geographie.uni-bonn.de/das-institut/jahresberichte

Inhalt

Grußwort	1
Veranstaltungen	
Veranstaltungen im Überblick	3
#nkg17bonn: Fast 150 Beiträge, mehr als 250 Teilnehmer*innen... Konferenz Neue Kulturgeographie in Bonn	7
EU-Kommissar hält Keynote-Vortrag im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung von KaVoMa	8
Beyond Black Panther: Afrofuturistische Filmabende am GIUB – WiSe 2019/2020	9
Bonner Geographische Gesellschaft	10
Forschung	
Laufende Forschungsprojekte / Forschungsfacetten im Fokus	12
Publikationen	25
Habilitationen	34
Veit Bachmann und Jan Blöthe gewinnen den ersten „International Paper Award“ des GIUB	35
Studium und Lehre	
Die Fachschaft während Corona	36
Master-Studienrichtungen am GIUB	37
Die große Masterexkursion nach La Gomera ins Kanarische Archipel	39
Reakkreditierung der Geographischen Studiengänge zum WS 20/21	41
Projektseminar Changing environmental processes in mountain systems	43
JointMaster	45
Bachelor- und Masterexkursionen am Geographischen Institut	47
Dissertationen	49

Personalia

Mitarbeiter*innen des Geographischen Instituts	57
Neue Professur für Kulturgeographie am GIUB	59
Verabschiedung von Prof. Dr. Sabine Träger	62
Hans Böttger in den Ruhestand verabschiedet	63
Zwei Lehrende des Geographischen Instituts mit dem Lehrpreis der Universität Bonn 2020 ausgezeichnet	64
UNESCO Lehrstuhl Human-Water-Systems am GIUB bewilligt	66
Wechsel im Personalbestand – Ernennungen – Ehrungen	68
Nachruf Brigitte Franz *22.11.1944 †28.08.2020	70
Lehrbeauftragte am Geographischen Institut	71
Gäste am Geographischen Institut	73

Internationales

Auslandsaufenthalte von Studierenden und Dozenten mit den Programmen ERASMUS, PROMOS und Direktaustausch	75
Neue ERASMUS-Kooperationen mit der Université de la Réunion und der Eötvös Loránd University Budapest	81
ERASMUS-Projekt mit Sokoine und Mzumbe University in Tansania bewilligt	82
Erasmus in Granada (Spanien)	83
Internationaler Tag der Geographie	85
Weitere internationale Kooperationen am Geographischen Institut	86

Corona-Zeiten am GIUB

Corona-Zeiten am GIUB – eine Übersicht	90
Interview mit Prof. Dr. Julia Verne: Digitale Lehre im Sommersemester 2020	92
Exkursion in Corona-Zeiten!	95

Liebe Leserinnen und Leser,

das akademische Jahr 2019/20 war anders als alle vorangegangenen: Die Corona-Pandemie hat die Hochschule – wie auch alle anderen gesellschaftlichen Bereiche – völlig unvorbereitet getroffen. Der Abschluss des Wintersemesters war nur in Teilen möglich, Prüfungen und Klausuren mussten zunächst verschoben und neu organisiert werden. Forschungsreisen, Geländeaufenthalte und Tagungen fielen schlichtweg aus. Recht schnell hat sich die Universität Bonn und damit das GIUB im sogenannten „Geschützten Betrieb“ so gut es ging auf die neue Situation eingestellt, um ein Lehrangebot zu ermöglichen. Dozierende und Studierende haben eine online gestützte Lehre umgesetzt, wobei allerdings Labor- und Geländepraktika sowie Exkursionen in der Geographie eine besondere Herausforderung darstellten und weiterhin stellen. Nach und nach laufen auch die Infrastrukturen wie Gerätesammlung und Bibliothek wieder an. Videokonferenzen sind in Verwaltung und Forschungskommunikation mittlerweile fester Bestandteil des Alltags.

Das Geschehen am GIUB geht natürlich über diese besondere Situation hinaus. Über die Aktivitäten und Veränderungen im akademischen Jahr 2019/20 möchten wir Sie gerne mit dieser Ausgabe des Jahresberichtes in den Rubriken Veranstaltungen, Forschung, Studium und Lehre, Personalia und Internationales informieren.

Nur wenige Punkte seien an dieser Stelle bereits vorab erwähnt. Der SFB „Future Rural Africa“ legte im November 2019 bereits eine beeindruckende Halbzeitbilanz vor, obwohl der Jubel über die erfolgreiche Einwerbung noch gar nicht recht verklungen schien. Die mittlerweile wegweisenden Treffen der Neuen Kulturgeographie fanden mit dem von der AG Marquardt und AG Verne im GIUB ausgerichteten #nkg17bonn-Kongress zum Jahresbeginn 2020 einen weiteren Höhepunkt. Die Bemühungen der Universität um mehr Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Verwaltung werden durch die Berufung von Mariele Evers auf den UNESCO Chair „Human-Water-Systems“ tatkräftig unterstützt. Und last but not least ist es gelungen, Kathrin Hörschelmann an das GIUB zu berufen, um bereits vorgezogen die Nachfolge von Winfried Schenk anzutreten.

Die Historie der Professuren des Geographischen Instituts hat die Abteilung Kartographie in einer anschaulichen Übersicht dargestellt und ist in der digitalen Version des Jahresberichts auf der nächsten Seite zu finden. Das war auch Anlass, mehr zur Institutsgeschichte aufzubereiten und in attraktiver Form darzustellen. So stehen im Treppenhaus unseres Haupthauses jetzt zwei Infostationen, die erst durch die großzügige Unterstützung des Emeritus Eckart Ehlers umgesetzt werden konnten. Nach ihrer Fertigstellung werden sie im Wintersemester 2020/21 vorgestellt und eingeweiht.

Der Jahresbericht des Geographischen Instituts erscheint nun bereits seit über 30 Jahren. Just in time können Sie natürlich vieles auf unserer Homepage erfahren oder Sie folgen uns auf Facebook oder Instagram. Übrigens teilen wir Ihnen die neuesten wissenschaftlichen Publikationen und sonstigen wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts auf unserem Twitter-Account @GIUB_Research mit.

Und nun wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre.



Ihr

Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt,
Geschäftsführender Direktor



Ihr

Apl. Prof. Dr. Manfred Nutz,
Öffentlichkeitsarbeit

Geographische Professuren an der Universität Bonn

Lebenszeiten und Zeiten der Besetzung einer Professur (ordentliche, außerplanmäßige und Honorarprofessuren)

Forschungsbereiche

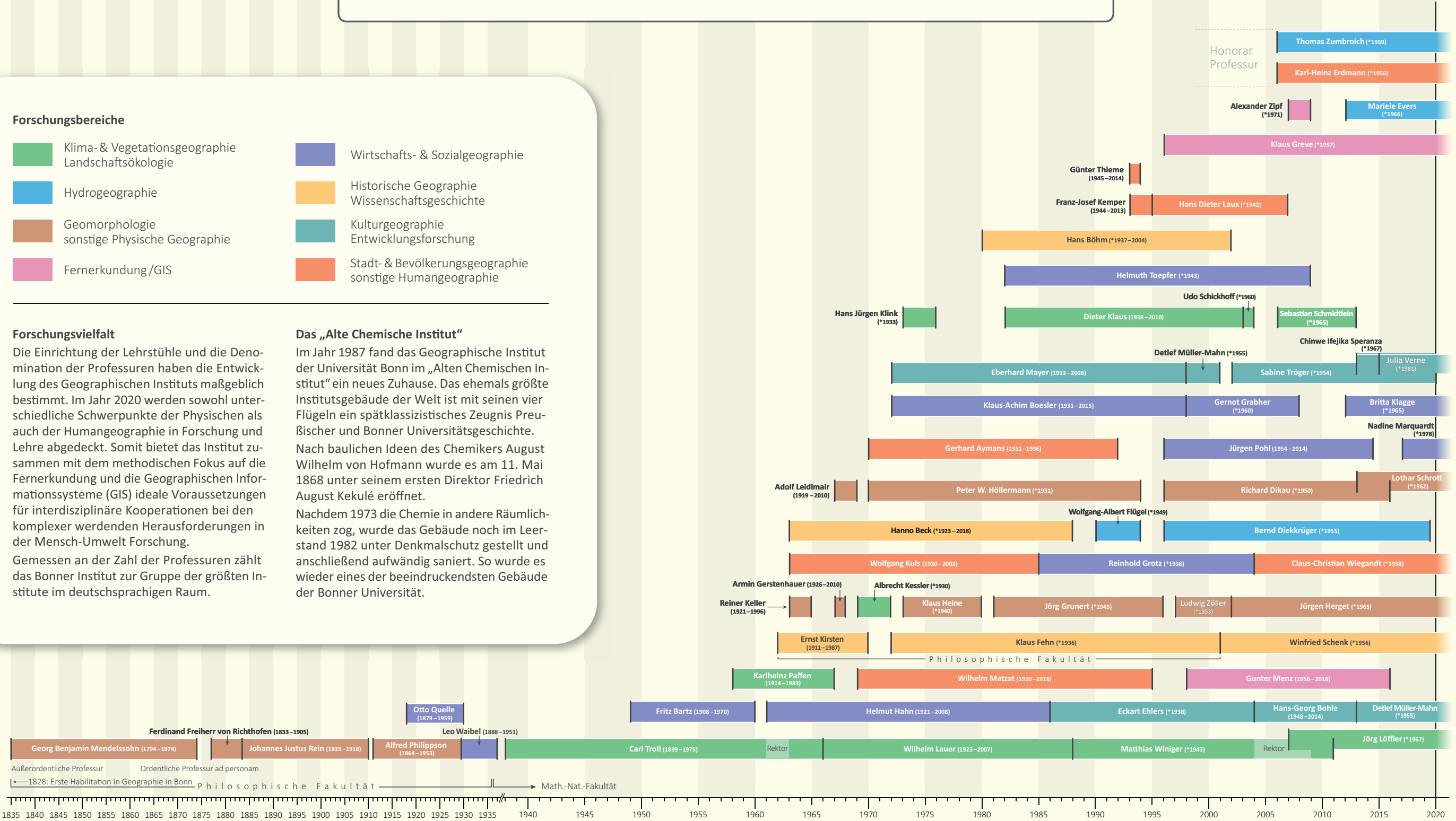
- Klima- & Vegetationsgeographie
Landschaftsökologie
- Hydrogeographie
- Geomorphologie
sonstige Physische Geographie
- Fernerkundung/GIS
- Wirtschafts- & Sozialgeographie
- Historische Geographie
Wissenschaftsgeschichte
- Kulturgeographie
Entwicklungsforschung
- Stadt- & Bevölkerungsgeographie
sonstige Humangeographie

Forschungsvielfalt

Die Einrichtung der Lehrstühle und die Denominierung der Professuren haben die Entwicklung des Geographischen Instituts maßgeblich bestimmt. Im Jahr 2020 werden sowohl unterschiedliche Schwerpunkte der Physischen als auch der Humangeographie in Forschung und Lehre abgedeckt. Somit bietet das Institut zusammen mit dem methodischen Fokus auf die Fernerkundung und die Geographischen Informationssysteme (GIS) ideale Voraussetzungen für interdisziplinäre Kooperationen bei den komplexer werdenden Herausforderungen in der Mensch-Umwelt Forschung. Gemessen an der Zahl der Professuren zählt das Bonner Institut zur Gruppe der größten Institute im deutschsprachigen Raum.

Das „Alte Chemische Institut“

Im Jahr 1987 fand das Geographische Institut der Universität Bonn im „Alten Chemischen Institut“ ein neues Zuhause. Das ehemals größte Institutsgebäude der Welt ist mit seinen vier Flügeln ein spätklassizistisches Zeugnis Preußischer und Bonner Universitätsgeschichte. Nach baulichen Ideen des Chemikers August Wilhelm von Hofmann wurde es am 11. Mai 1868 unter seinem ersten Direktor Friedrich August Kekulé eröffnet. Nachdem 1973 die Chemie in andere Räumlichkeiten zog, wurde das Gebäude noch im Leerstand 1982 unter Denkmalschutz gestellt und anschließend aufwändig saniert. So wurde es wieder eines der beeindruckendsten Gebäude der Bonner Universität.



Hauptgebäude
1835 – 1879



Seitenflügel Hauptgebäude
Konviktstraße
1879 – 1930



NW-Turm
Hauptgebäude
1930 – 1932



Nassestraße
1932 – 1945



Notunterbringung
Nussallee 8
1945 – 1951



Seitenflügel Hauptgebäude
Franziskanerstraße 2
1951 – 1987



Alte Chemie
Meckenheimer Allee 166
seit 1987

Quellen: Böhm, Hans (Hrsg.) (1991): Beiträge zur Geschichte der Geographie an der Universität Bonn. (Colloquium Geographicum, Band 21).
Schenk, Winfried (2018): Korrekturen und Diskontinuitäten der geographischen Forschung und Lehre in Bonn im Spiegel der Entwicklung der Professuren. In: Becker, Thomas und Rosin, Philip: Die Natur und Lebenswissenschaften. Geschichte der Universität Bonn. Band 4, S. 394 ff.
Fotos: v.l.: 1.2 Archiv der Universität Bonn; 3.4.5 Böhm, Hans (Hrsg.) (1991): Beiträge zur Geschichte der Geographie an der Universität Bonn. (Colloquium Geographicum, Band 21); 6.7 Friederike Faulk

Veranstaltungen im Überblick

Datum	Titel der Veranstaltung	Referent*in
04.10.2019	Keynote-Vortrag im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung des 14. KaVoMa-Jahrgangs Der Beitrag der EU zur Stärkung des europäischen Katastrophenschutzes	Christos Stylianides (EU-Kommissar für Humanitäre Hilfe und Krisenschutz, 2014-2019)
17.10.2019	Geomorphologisches Kolloquium Granite rounded boulders weathering in low-altitude Macin Mts., Romania – relating weathering patterns to thermal oscillations distribution	Dr. Mirela Vasile (University of Bucharest)
23.10.2019	International Lecture of Economic Geography Socially useful production: transforming industries in past, present, and future?	Prof. Dr. Adrian Smith (University of Sussex)
28.10.2019	Beyond Black Panther – Afrofuturistische Filmabende am GIUB “Pumzi” (Wanuri Kahiu, 2009)	Dr. Sören Becker, Dr. Christiane Stephan (GIUB)
30.10.2019	Bonner Geographische Gesellschaft Einführung in die Vortragsreihe Digitalisierung und Stadtentwicklung	Prof. Dr. Nadine Marquardt, Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt (GIUB)
30.10.2019	Bonner Geographische Gesellschaft Smart City kritische Perspektiven auf die Digitalisierung deutscher Städte	Prof. Dr. Anke Strüver (Universität Graz), Eva Schweitzer (BBSR)
04.11.2019	Beyond Black Panther – Afrofuturistische Filmabende am GIUB “Space is the Place” (Sun Ra, 1974)	Dr. Sören Becker, Dr. Christiane Stephan (GIUB)
06.11.2019	8. Internationaler Tag Informationen rund ums Auslandsstudium und -praktikum	Dr. Simone Giertz (GIUB)
06.11. – 08.11.2019	UN-SPIDER Bonn International Conference Space-based Solutions for Disaster Management in Africa: Challenges, Applications, Partnerships	Prof. Dr. Klaus Greve, Dr. Valerie Graw, Adrian Strauch (GIUB)

Datum	Titel der Veranstaltung	Referent*in
06.11. – 08.11.2019	Klausurveranstaltung Halbzeit im SFB-TRR Future Rural Africa	50 Mitglieder des Sonderforschungsbereiches (SFB-TRR 228) „Future Rural Africa“
13.11.2019	Bonner Geographische Gesellschaft Digitalisierung und Einzelhandel – Wirkungen auf städtische Zentren	Prof. Dr. Cordula Neiberger (RWTH Aachen), Arnulf Marquardt-Kuron (Wirtschaftsförderung Bonn), Frank Osterhage (ILS Dortmund), Frederic Ostermann (GIUB)
14.11.2019	CRC Lecture Series Why embracing uncertainty means rethinking development and reimagining the future	Ian Scoones (University of Sussex)
14.11.2018	Beyond Black Panther – Afrofuturistische Filmabende am GIUB “Born in Flames” (Lizzie Borden, 1983)	Dr. Sören Becker, Dr. Christiane Stephan (GIUB)
26.11.2019	Gastvortrag im Rahmen der Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft in Bonn Aufforstung in Israel. Und die Wüste wird grün.	Johannes Guagnin (JNF-KKL), Dr. Nils Thönnessen (GIUB), Ursula Schmitt (DIG)
27.11.2019	...mittwochs im GIUB Wissenschaft in der Klimakrise – was tun?	Prof. Dr. Nikolaus Froitzheim (Universität Bonn)
02.12.2019	Beyond Black Panther – Afrofuturistische Filmabende am GIUB “Yeelen” (Souleymane Cissé, 1987)	Dr. Sören Becker, Dr. Christiane Stephan (GIUB)
09.12.2019	CRC Lecture Series On the coloniality of East-Africa’s ‘new’ development corridors	Dr. Charis Enns (University of Sheffield)
10.12.2019	Bonner Water Lecture On integrated human-water systems, co-evolution and action research	Prof. Dr. Pieter van der Zaag (IHE Delft)
16.12.2019	Beyond Black Panther – Afrofuturistische Filmabende am GIUB Verschiedene Kurzfilme Afrikanischer Regisseur*innen, auch aus dem Bereich Musik und Werbung (u.a. Nest Collective und Baloji)	Dr. Sören Becker, Dr. Christiane Stephan (GIUB)
18.12.2019	Bonner Geographische Gesellschaft Digitalisierung und Mobilität – Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung, Verkehrsoptimierung?	Dr. Annika Busch Geertsema (Universität Frankfurt), Mario Riedel (T-Systems International GmbH)

Datum	Titel der Veranstaltung	Referent*in
08.01.2020	...mittwochs im GIUB „Black Tax, viel Sand und im Zweifel Com- bretum“ – die Namibia-Exkursion 2019	Dr. Konrad Hentze, Exkursionsteil- nehmer*innen (GIUB)
13.01.2020	Beyond Black Panther – Afrofuturistische Filmabende am GIUB “Beasts of the Southern Wild” (Ben Zeithlin, 2012)	Dr. Sören Becker, Dr. Christiane Stephan (GIUB)
15.01.2020	Bonner Geographische Gesellschaft Städtetourismus im Zeitalter der Digitalisierung	Prof. Dr. Tim Freytag (Universität Freiburg)
17.01.2020	Schlegel Chair Workshop Schlegel-Chair zur Erdbeobachtungsfor- schung im Nachhaltigkeitskontext	Prof. Dr. Klaus Greve, Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn (GIUB), Prof. Dr. Andreas Zimmer, Prof. Dr. Jakob Rhyner, Prof. Dr. Heiner Kuhlmann (Universität Bonn), Prof. Dr. Josef Strobl (Universität Salzburg)
19.01.2020	Workshop Virtual Webinar: Detecting Drought and Vegetation Health with Remote Sensing	PD Dr. Olena Dubovyk, Dr. Gohar Ghazaryan (GIUB)
21.01.2020	Bonner Water Lecture Hydro-Soziale Beziehungen und ungleiche Geographien des Wassers – Interdisziplinäre Befunde des Projektes WaterPower	Prof. Dr. Antje Bruns (Universität Trier)
22.01.2020	Veranstaltung des Mittelbaus Departmentstrukturen für zukunftsfähige Wissenschaft?!	Prof. Dr. Tobias Rosefeldt (Humboldt Universität zu Berlin), Dr. Alexander Yendell (Universität Leipzig)
28.01.2020	Podiumsdiskussion Water Expert Panel	Prof. Dr. Mariele Evers, Dr. Heye Bogena, Prof. Dr. med. Thomas Kistemann, Prof. Dr. Jürgen Herget, Prof. Dr. Thomas Zumbroich (GIUB)
29.01.2020	...mittwochs im GIUB Kritische Geopolitik und die globale Rolle der EU	Dr. Veit Bachmann (GIUB)
30.01. – 01.02.2020	Technocultures and Technoscapes Tagung zur Neuen Kulturgeographie mit ca. 200 Teilnehmenden	Prof. Dr. Nadine Marquardt, Prof. Dr. Julia Verne (GIUB)

Datum	Titel der Veranstaltung	Referent*in
30.01. – 01.02.2020	Tagung Neue Kulturgeographie 17 Schatten der Geschichte? Kolonialität und Politik der Landreform in Namibia	Johannes Dittmann (GIUB)
05.02.2020	...mittwochs im GIUB Inclusive innovation for sustainable development: Opportunities and risks	Prof. Dorothea Kleine (University of Sheffield)
30.04.2020	Geomorphologisches Kolloquium Andean arid glaciers and associated cryogenic systems: socioeconomic and geo-historic importance	Prof. Dr. Juan Pablo Milana (University of San Juan, Argentinien)
23.06.2020	Bonner Water Lecture Webinar: Building better systems for resilient and sustainable futures	Prof. Dr. Mariele Evers (GIUB)
30.06. – 02.07.2020	UN-SPIDER Virtual Expert Meeting	Dr. Valerie Graw, Adrian Strauch (GIUB)
02.07.2020	Vorstellungsvorträge für die Berufung Hydrologie	Sechs Bewerber*innen
03.07.2020	Online-Workshop zur Diskussion eines Sonderhefts in der Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie Restrukturierung des Staates nach dem Neoliberalismus? Austerität und soziale Auseinandersetzungen	Prof. Dr. Jürgen Ossenbrügge (Universität Hamburg)

#nkg17bonn: Fast 150 Beiträge, mehr als 250 Teilnehmer*innen... Konferenz Neue Kulturgeographie in Bonn

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 30.01.2020



Logo und Layout: I. Johannsen
Fotos: colourbox.de / Anna_ leni

Technik prägt die gesellschaftliche Raumerfahrung: von der Erreichbarkeit entfernter Orte durch Techniken und Infrastrukturen der Mobilität, über die Erschließung des Stadtraums mit Online-Kartendiensten, die Interaktion mit technischen Assistenzsystemen im Wohnraum, dezentral-vernetzte Arbeits- und Produktionsprozesse, bis hin zum online-shopping, das nicht zuletzt durch die globalen Netze der Logistik möglich gemacht wird. Selbst die Erfahrung scheinbar nicht-technisierter Naturräume ist zutiefst vermittelt durch Technik: von der weltumspannenden Wissensinfrastruktur der Erdsystemfor-

schung bis hin zu lokalen Projekten, die bedrohte Tierarten mit Sensoren sichtbar machen. Diese technische Raumerfahrung kann immer weniger als eine abgeleitete Raumerfahrung verstanden werden, die einem „ursprünglichen“, verkörperten In-der-Welt-sein gegenübergestellt ist. Vielmehr werden technische Devices immer mehr zu selbstverständlichen Bestandteilen des Alltags, mithin sogar des Körpers, und ermöglichen so eine zunehmend intuitive Raumerfahrung. Techniken werden zur Lösung gesellschaftlicher Probleme mobilisiert, erzeugen aber auch selbst gewaltige Probleme und nicht-intendierte Nebeneffekte.

Die Neue Kulturgeographie „Technocultures & Technoscapes“, die vom 30.01.–01.02.2020 am Geographischen Institut in Bonn stattfand, gab einen Überblick über die kulturgeographische Technikforschung und die Vielfalt ihrer theoretischen Inspirationen, konzeptionellen Zugänge und empirischen Gegenstände. Vor diesem Hintergrund wurden u.a. folgende Fragen diskutiert: Wie kann die Kulturgeographie Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Technikforschung produktiv aufnehmen und weiterentwickeln? Inwieweit wird durch den Fokus auf Techniken und technologisch-generierte Daten das konstruktivistische Paradigma, das die Neue Kulturgeographie seit ihrer Entstehung geprägt hat, herausgefordert und durch post-konstruktivistische Perspektiven erweitert? Welche analytischen und kritischen Positionen kann die kulturgeographische Technikforschung jenseits von konservativem Kulturpessimismus, aber auch jenseits von naiver Technikbegeisterung oder akzeptanzfördernder Begleitforschung erschließen? Welchen Beitrag kann sie zum Verständnis der kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit leisten?



Foto: F. Pauk

Darüber hinaus zeigte eine Vielzahl von Vorträgen, welchen Beitrag eine kulturgeographische Herangehensweise zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, wie z.B. der Auseinandersetzung mit der „neuen Rechten“, oder ungewissen Klimazukünften leisten kann!

Organisator*innen: Prof. Dr. Julia Verne, Prof. Dr. Nadine Marquardt, Dr. Malve Jacobsen, Dr. Julia Pörting, Dr. Veit Bachmann, Hannah Pilgrim

EU-Kommissar hält Keynote-Vortrag im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung von KaVoMa

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 15.10.2019

Christos Stylianides, EU-Kommissar für Humanitäre Hilfe und Krisenmanagement, war am 04. Oktober 2019 zu Gast am Geographischen Institut der Universität Bonn.



Foto: EC - Audiovisual Service

Im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung des 14. KaVoMa-Jahrgangs hielt Christos Stylianides einen Keynote-Vortrag zum Beitrag der EU zur Stärkung des europäischen Katastrophenschutzes. Vor seinem Vortrag begrüßte der EU-Kommissar ausdrücklich den 14. Jahrgang des Weiterbildungsmasterstudiengangs „Katastrophenvorsorge und -management“ (KaVoMa), der an diesem Tag sein Studium aufgenommen hat: *„There could not be a better opportunity for me to visit the University of Bonn, than to open this year’s Master’s Programme in Disaster Prevention and Disaster Management. I would like to congratulate Germany and the University of Bonn for investing in education on disaster prevention and disaster management.“*

Herr Stylianides betonte, dass der Zivil- und Bevölkerungsschutz gut ausgebildete und trainierte Fach- und Führungskräfte brauche und dass der Masterstudiengang KaVoMa hierfür gute Berufschancen biete: *„The KaVoMa programme is a guarantee for a bright career in the field of civil protection. In Germany. In Europe. And across the world.“*

Schon seit dem Jahr 2013 besteht zwischen dem Masterstudiengang KaVoMa und der Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO) eine Kooperation, da Herr Dr. Peter Billing als KaVoMa-Dozent für das Thema „Strategien der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenmanagements auf EU-Ebene“ tätig ist und auch eine Exkursion zum Krisenzentrum ERCC in Brüssel leitet.



Foto: EC - Audiovisual Service

Beyond Black Panther: Afrofuturistische Filmabende am GIUB – WiSe 2019/2020

Von Dr. C. Stephan und Dr. S. Becker

Afrofuturismus gilt als neuer Trend in der Kunstwelt, in dem afrikanische und andere *schwarze* Stimmen über mögliche Zukünfte nachdenken. „Afrofuturism is an intersection of imagination, technology, the future, and liberation“ schreibt Ytasha Womach in der Einleitung ihres Buches Afrofuturism (2013). Um diesem Phänomen am Geographischen Institut näher zu kommen und auch um die längere Geschichte dieser Bewegung zu beleuchten, haben Dr. Sören Becker und Dr. Christiane Stephan im Wintersemester 2019/2020 die Filmreihe „Beyond Black Panther: Afrofuturistische Filmabende am GIUB“ organisiert.

BEYOND BLACK PANTHER
AFROFUTURISTISCHE FILMABENDE

AB 28.10.
MONTAGS 18 UHR
Ü IV, GIUB

ORGANISIERT VON
SÖREN BECKER & CHRISTIANE STEPHAN

BEYOND BLACK PANTHER
AFROFUTURISTISCHE FILMABENDE AM GIUB

22.10.19 "PUMZI" (MAMMO RAKEL, 2009)
POSTAPOKALYPTISCHE VISION DER ZUKUNFT; GESCHICHTE EINER BAFWISSENSCHAFTLERIN UND TRAUMACHÄRLEIN, DIE AUS DER DICTATOR AUSSICHT IN EINE ALTERNATIVE ZUKUNFT ZU SCHAFFEN.

04.11.19 "SPACE IS THE PLACE" (SON RA, 1974)
WIRD ALS KLASSIKER DER AFROFUTURISMUS BEZEICHNET UND THEMATISIERT SOZIALE AUSGRENZUNG UND PROFERTITÄTSBEWEGUNG UNTER AFRO-AMERIKANER*INNEN.

18.11.19 "BORN IN FLAMES" (LIZZIE BORDEN, 1983)
DIAF-FICTION ÜBER FEMINISTISCHE PIRAT*INNEN-RADIOS UND FRAGEN DER MILITÄR IN EINER SOZIALISTISCHEN USA.

02.12.19 "YELEEN" (SOULEYMANE CISSÉ, 1987)
DIESER FILM WIRD ALS EINER DER VORREISER DER GENRE "AFROFUTURISM" GENANNT. LEBENS IM EINER JUNGER MANN, SEINER MAMIE VATER UND EINE REISE DURCH DIE WÜSTE.

10.12.19 "AFROFUTURISM" KURZFILM
VERSCHIEDENE ANSPRACHE AFRIKANISCHER BEWISSEN*INNEN, AUCH AUS DEM BEREICH MUSIK UND NIKERING (U.A. BEST COLLECTIVE UND BALOGÉ)

11.01.20 "BEASTS OF THE SOUTHERN WILD" (BOB ZELLIKIN, 2012)
EINE MAGISCHE DYSTOPIE, DIE INDIREKT DAS LEBEN MIT NATURKATASTROPHEN UND KLIMAWANDEL REFLEKTIERT.

JEWELNS MIT ANSCHLIEßENDER DISKUSSION ZU FRAGEN WIE:

- WAS IST AFROFUTURISMUS?
- WIE BEDEUT (WIE UND WODU) ÜBER AFROFUTURISMUS?
- WIE WERDEN ZUKÜNFT AUS "AFRO-AMERIKANISCHEN" ODER AFRIKANISCHEN PERSPEKTIVEN IMAGINIERT?
- IN WELCHER ZUSAMMENHANG STEHEN DIE DETAILLIERTEN ZUKUNFTSVISIONEN MIT AUSGRENZUNGSSETZUNGEN UND GEGENWART?
- WAS SIND EINE GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE AUF AFROFUTURISMUS BEWAUSSTELLEN?

Layout: L. Zurmühlen

An sechs Abenden haben sie sich zusammen mit ihren Gästen verschiedene (Kurz-)Filme des Genre „Afrofuturismus“ von den 1970ern bis heute angeschaut und gemeinsam diskutiert. Dabei standen folgende Leitfragen im Vordergrund: Was ist Afrofuturismus? Wer redet (wie und wozu) über Afrofuturismus? Wie werden Zukünfte aus „afro-amerikanischen“ oder afrikanischen Perspektiven imaginiert? Insbesondere die letzte Frage stand für die beiden Wissenschaftler*innen auch in Verbindung zu eigenen Forschungsprojekten, u.a. im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 228 „Future Rural Africa“.

In den Diskussionen zeigten sich einige wiederkehrende Themen, mit denen sich auch die aktuelle humangeographische Forschung auseinandersetzt. Dazu zählten Fragen der *Positionalität*, bspw. wenn es darum geht, wer im internationalen Kultur- und Medienbetrieb aber auch in der Wissenschaft wie und wozu die Bezeichnung Afrofuturismus verwendet. In der Auseinandersetzung mit einem angeschauten Video-Interview mit der kenianischen Regisseurin Wanuri Kahiu (Filme u.a. Pumzi, Rafiki) wurde die Bezeichnung Afrofuturismus kritisch diskutiert. Ein weiteres humangeographisches Thema, das in den Filmen identifiziert wurde, war die *Intersektionalität*. Insbesondere der Film „Born in Flames“ (Lizzie Borden, 1983) lud dazu ein, die Überlagerung von Kategorien Klasse, Geschlecht, Ethnizität und Sexualität kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Konzepte von Zukunft diskutiert. Neben der Rolle von Technik und Ökologie war es in dieser Hinsicht spannend zu betrachten, wie unterschiedliche Räume in den ausgewählten Filmen über die Zeitebenen Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit hinweg interpretiert wurden. Die Veranstalter*innen sind für eine Fortsetzung dieser oder einer ähnlichen Filmreihe offen und freuen sich über Anregungen von Kolleg*innen und Studierenden.

Bonner Geographische Gesellschaft

Von Apl. Prof. Dr. M. Nutz

Wichtigstes Ziel der Bonner Geographischen Gesellschaft ist es, einer breiten, am Fach interessierten Öffentlichkeit Forschungsergebnisse der Geographie in problemorientierter und zugleich allgemeinverständlicher Weise nahezubringen. Seit Herbst 2019 finden die Aktivitäten der BGG unter dem neuen Vorstand statt:

Vorsitzende:	Prof. Dr. Nadine Marquardt
Stellvertretender Vorsitzender:	Arnulf Marquardt-Kuron
Geschäftsführerin:	Dr. Julia Poerting
Beisitzer:	Dr. Hans Baumgarten, Marcus Mogkdem

Dem ausgeschiedenen Vorsitzenden Prof. Dr. Winfried Schenk und dem ehemaligen Geschäftsführer Dr. Jan-Erik Steinkrüger sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das langjährige Engagement in der BGG ausgesprochen. Die große Nachfrage nach den Veranstaltungen mit zum Teil mehreren Schulklassen oder Geographie-Leistungskursen an einem Abend zeigt, dass sie bei der Programmgestaltung die richtige Wahl getroffen haben. Den Herren Marquardt-Kuron, Baumgarten und Mogkdem sei für die Bereitschaft einer weiteren Amtsperiode ebenso gedankt.

Das oben genannte Ziel der BGG ist den neuen Veranstalter*innen mit dem Rahmenthema des Wintersemesters 2019/20 „Digitalisierung und Stadtentwicklung“ sehr gut gelungen.

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft ist omnipräsent und bestimmt inzwischen auch den stadtentwicklungspolitischen Diskurs, stellen Michael Lobeck und Claus-C. Wiegandt in einem entsprechenden Themenheft der Geographischen Rundschau fest. Weiter postulieren sie, dass der systematische Einsatz der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien inzwischen zur Lösung der kommunalen Aufgaben in ganz unterschiedlichen Feldern beiträgt: erstens Effizienzsteigerung der eigenen Arbeit, zweitens über die Aufspaltung und Neukombination von Arbeitsabläufen neue Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Kommunen oder privaten Unternehmen und drittens Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern. Die Folgen der neuen Technologien gelten zunächst weniger der physisch-materiellen Struktur unserer Städte. Vielmehr sind es die Auswirkungen für das alltägliche Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in den Städten und Gemeinden, für die Güterproduktion und die Erstellung von Dienstleistungen in den verschiedenen städtischen Teilräumen sowie die politischen Entscheidungsprozesse in den Kommunen (GR 7/8 2017).

Dieses komplexe Themenfeld wurde im BGG-Programm in vier Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen exemplarisch aufbereitet. Die hohen Zuhörer*innenzahlen und der rege Besuch von Schüler*innengruppen zeigte die Aktualität und Relevanz der Thematik.

Prof. Dr. Anke Strüver und Eva Schweizer eröffneten die Reihe mit einem sehr grundsätzlichen Blick auf die digitalisierte Stadt. Dabei warfen sie nicht nur einen Blick auf die Veränderungen durch die Digitalisierung in der Stadt und den gesellschaftlichen Kontext, sie hinterfragten in ihrem Vortrag zudem das Konzept der „Smart City“ kritisch und forderten einen intensiveren Diskurs darüber, wie Smart Cities ausgestaltet werden sollen. Prof. Dr. Cordula Neiberger, Arnulf Marquardt-Kuron, Frank Osterhage und Frederic Ostermann fokussierten die Facette Digitalisierung und Einzelhandel in einer Podiumsdiskussion. Denn wohl kaum eine Branche bestimmt die Innenstädte mehr als der Einzelhandel und ebenso unterliegt kaum eine andere Branche einem stärkeren Wandel durch die Digitalisierung.

...mittwochs im GIUB

Jeweils um 18.15 Uhr im
Alfred-Philippson-Hörsaal



Terminvorschau Winter 2019/20

30. Oktober

Bonner Geographische Gesellschaft
Prof. Dr. Anke Strüver · Universität Graz
 Eva Schweitzer · BBSR
 Smart City – kritische Perspektiven auf die Digitalisierung deutscher Städte

13. November

Bonner Geographische Gesellschaft
Prof. Dr. Cordula Neiberger · RWTH Aachen
 Arnulf Marquardt-Kuron · Wirtschaftsförderung Bonn
 Frank Osterhage · ILS Dortmund
 Frederic Ostermann · GIUB
 Podiumsdiskussion
 Digitalisierung und Einzelhandel – Wirkungen auf städtische Zentren

18. Dezember

Bonner Geographische Gesellschaft
Dr. Annika Busch-Geertsema · Universität Frankfurt
 Mario Riedel · T-Systems International GmbH
 Digitalisierung und Mobilität – Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung,
 Verkehrsoptimierung?

15. Januar

Bonner Geographische Gesellschaft
Prof. Dr. Tim Freytag · Universität Freiburg
 Städtetourismus im Zeitalter
 der Digitalisierung



Layout: P. Luneau
 Foto: F. Pauk

Am dritten Abend suchten Dr. Annika Busch-Geertsema und Mario Riedel Antworten auf die Fragen um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Mobilität. Kann dadurch Verkehr vermieden oder zumindest optimiert werden oder kommt es lediglich zu Verlagerungen des Verkehrs in der Stadt? Wie immer die Antwort lautet, es ist bereits jetzt absehbar, dass sich das Verkehrsverhalten nachhaltig ändern wird. Im letzten Vortrag referierte Prof. Dr. Tim Freytag über die wechselseitigen Verknüpfungen von Digitalisierung und Städtetourismus. Auf der einen Seite beflügelt die Digitalisierung den Städtetourismus nachweislich, auf der anderen Seite bildet sich ein „New Urban Tourism“ heraus.

Im Sommersemester 2020 fanden leider keine Vorträge statt, das Programm der BGG musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Alternativ werden die Veranstaltungen in digitaler Form angeboten.

Laufende Forschungsprojekte

Honorarprofessur Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann

Biosphärenreservate – Modelllandschaften einer nachhaltigen Regionalentwicklung (Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit).

Feste, Bräuche und Events angesichts des gesellschaftlichen Wandels (Festausschuss Bonner Karneval; zusammen mit Dr. Marcus Leifeld, Dezernat für Kunst und Kultur der Stadt Köln, und Dr. Michael Faber, LVR – Freilichtmuseum Kommern).

Karneval in Bonn. Zur Rolle von Brauch, regionaler Wirtschaftsförderung und Freizeiterleben (Festausschuss Bonner Karneval; zusammen mit Dr. Norbert Schloßmacher, Stadtarchiv Bonn, und Dr. Marcus Leifeld, Dezernat für Kunst und Kultur der Stadt Köln).

Naturschutz im Kontext gesellschaftlichen Handelns (Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit).

UN-Dekade Biologische Vielfalt (Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; zusammen mit nova-Institut, Hürth).

Arbeitsgruppe Ökohydrologie und Wasserressourcenmanagement (Prof. Dr. Mariele Evers)

CLIMAFRI: Implementing CLIMate-sensitive Adaptation strategies to reduce Flood Risk in the transboundary Lower Mono River catchment in Togo and Benin (BMBF; Prof. Dr. Mariele Evers, Dr Adrian Almoradie; zusammen mit United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS), Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Universität Bayreuth, Björnßen Beratende Ingenieure, Universität Lomé, Universität Abomey Calavi, West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use (WASCAL), Ministerium für Umwelt und Waldressourcen Togo und Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung Benin (MLESDD)).

Future Rural Africa: Future-making and social-ecological transformation – Subproject Agro-Futures (A03): Scales of variability, human-environment interactions and patterns in agro-landscapes (DFG; zusammen mit Universität Dar es Salaam, Kilombero Agricultural Research Center, African Rice Center).

ONE Health und urbane Transformation – Erkennen von Risiken, Erarbeitung nachhaltiger Lösungen. Der Wandel gesundheitsbezogener Systeme des Ruhrgebiets im Vergleich zu Metropolregionen in Südamerika, Afrika und Asien (Fortschrittskolleg NRW - Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW; zusammen United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS), Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (HBRS), International Center for Sustainable Development (IZNE), Agricultural Faculty, University Bonn, Medical Faculty, University Bonn, Institute for Hygiene and Public Health (IHPH), Emscher Genossenschaft, Ruhr-Verband, Indian Institute of Public Health-Gandhinagar (IIPH-G), Institute of Statistical, Social and Economic, University São Paulo (USP) Research (ISSER), University Ghana).

Angaben zu AG Löffler siehe auch GIUB-Webseite AG Löffler

PARADeS: Participatory assessment of flood related disaster prevention and development of an adapted coping system in Ghana (BMBF; zusammen mit Universität Freiburg, Universität Magdeburg, HochwasserKompetenzCentrum e.V. (HKC), West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use (WASCAL), Water Resources Commission (WRC) und National Disaster Management Organization NADMO, Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)).

Shells of aquatic freshwater gastropods as archives for heavy metal contamination history of a river-coast transition zone in south India (DFG; Dr. Linda Taft; zusammen mit RWTH Aachen).

SEWAMM: Sustainable ecohydrological water management under global change in Myanmar (DAAD; zusammen mit Christian-Albrechts-Universität Kiel, Yangon University, Myanmar Maritime University, Mandalay University).

Hydro OER - Konzeption und Erstellung von digitalen Lehrmaterialien i.R. der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW (Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW; Prof. Dr. Mariele Evers; zusammen mit RWTH Aachen, Hochschule Aachen).

Arbeitsgruppe Fernerkundung (PD Dr. Olena Dubovyk), Zentrum für Fernerkundung der Landoberfläche (ZFL) und Arbeitsgruppe Geographische Informationssysteme (GIS) (Prof. Dr. Klaus Greve)

SEBAS - Sensing Biodiversity Across Space (DFG; PD Dr. Olena Dubovyk; zusammen mit Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz, Universität Bonn).

Space based Earth observation Applications for Emergency Response and Disaster Risk Reduction (DLR; Prof. Dr. Klaus Greve; zusammen mit United Nations Office for Outer Space Affairs (UNOOSA), Platform for Space-based Information for Disaster Management and Emergency Response (UN-SPIDER)).

GlobeDrought (BMBF; PD Dr. Olena Dubovyk; zusammen mit Institut für Geodäsie und Geo-information der Universität Bonn, Universität Göttingen, Goethe-Universität Frankfurt, Universität der Vereinten Nationen, Remote Sensing Solutions GmbH, Welthungerhilfe).

Participatory Mapping to Support Sustainable Energy for All in the Amazon (SE4Amazonian) (Weltbank; Dr. Valerie Graw; zusammen mit Tratrural und AmazonGISnet, Ecuador).

myField - Ein webbasiertes Partizipations-Tool zur Simulation und Eigenabschätzung nachbarschaftlicher Energie- und Umweltschutzvorhaben (Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Prof. Dr. Klaus Greve; zusammen mit TH Ostwestfalen-Lippe, LEADER Region Ostwestfalen).

Appraising risk, past and present: Interrogating historical data to enhance understanding of environmental crises in the Indian Ocean World: Contemporary Policy (Social Sciences and Humanities Research Council Canada; Prof. Dr. Klaus Greve; zusammen mit McGillUniversity, Kanada u.v.a.).

Arbeitsgruppe Paläohydrologie und Geomorphologie (Prof. Dr. Jürgen Hergert)

Chronology of Pleistocene ice-dammed lake outburst floods in the Altai-Mountains, Siberia (DFG; zusammen mit Universität Salzburg, Russische Akademie der Wissenschaften, Universität Southampton, Universität Tomsk und Washington State University).

Dynamik fluvialer Hindernismarken unter limitierten Rahmenbedingungen (Oliver Schlömer; zusammen mit Dr. Gerardo Benito (MNCN Madrid), Prof. Dr. Stephane Rodrigues (Universite Francois Rabelais Tours), Dr. Paul Grams (USGS Flagstaff)).

Forschungsfacetten im Fokus: Evaluation von Beteiligungsprozessen in der Stadt Bonn

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 25.05.2020

Anfang 2019 hatte die Stadt Bonn Michael Lobeck und Claus-C. Wiegandt beauftragt, die „Leitlinien Bürgerbeteiligung Bonn“ aus dem Jahr 2014 zu evaluieren. Der Abschlussbericht liegt jetzt vor und ist öffentlich zugänglich (www.netzwerk-buergerbeteiligung.de). Die Ergebnisse wurden am 15. Mai 2020 in einer Videokonferenz dem Ausschuss für Bürgerbeteiligung vorgestellt und intensiv diskutiert. Wie in anderen Städten bewegt sich Beteiligung auch in Bonn in einem nicht leicht auflösbaren Spannungsverhältnis – zwischen ausreichend zügigen sowie verlässlichen Entscheidungen für die Stadtentwicklung einerseits und andererseits dem Wunsch nach umfassender Beteiligung, die eine Erhebung aller verfügbaren Informationen für eine Abwägung unterschiedlicher Interessen ermöglichen soll. Das Ergebnis der Studie: Die Leitlinien Bürgerbeteiligung bieten in Bonn seit fünf Jahren dafür einen guten Rahmen. Es gibt allerdings Potenzial, dies zu verbessern: bei der Gestaltung der Leitlinien, bei der Abstimmung innerhalb der Verwaltung sowie bei der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. Michael Lobeck und Claus-C. Wiegandt haben für das Projekt insgesamt 20 Experteninterviews im vergangenen Jahr geführt. Für einen Teil des Projekts sind sie dazu gereist: nach Darmstadt, Dortmund, Heidelberg, Mannheim und Wiesbaden, um dort Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung zu sammeln und auf die Situation in Bonn beziehen.



Foto: colourbox.de / Pressmaster

Forschungsfacetten im Fokus:

New Project: SEnsing Biodiversity Across Scales (SEBAS)

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 15.04.2020



Foto: A. Linstädter

The new project "SEnsing Biodiversity Across Scales (SEBAS)" in DFG Priority Programme 1374 – "Biodiversity Exploratories" was raised by PD Dr. Olena Dubovyk (Center for Remote Sensing of Land Surfaces (ZFL), Department of Geography, University of Bonn) and PD Dr. Anja Linstädter (Institute of Crop Science and Resource Conservation (INRES), University of Bonn).

In the past decades, most grassland ecosystems in Central Europe were transformed by higher fertilization rates in combination with increased frequencies of mowing or grazing. While this land-use intensification improved the delivery of the Ecosystem Service (ES) of forage, it has in many cases decreased biodiversity and the delivery of other ESs. In this context, there is an urgent need for a more mechanistic understanding of land-use effects on the biodiversity – ecosystem functioning (BEF) and the biodiversity-ecosystem service (BES) relationship. Due to inherent spatial mismatches between ecological processes and management units in coupled social-ecological systems, though, this is a challenging task. In our proposed project SEBAS, we aim at improving this mechanistic understanding by integrating site-based ecological research on land-use intensity and six 'essential biodiversity variables' (EBVs) with satellite Remote Sensing of these proxies. We will specifically explore linkages between functional and structural diversity and the ecosystem service of forage production, focusing on observation units relevant for decisions-making, i.e. meadows/pastures, farms, and landscapes. We

hypothesize that (i) the five EBVs as affected by different land-use intensities could be derived at multiple spatial scales using multi-modal satellite image time series data calibrated and validated with existing and newly collected data on land-use intensity and EBVs; and that (ii) land-use effects on BEF/BES relationships will vary across spatial scales, with functional and structural diversity playing a key role for the supply and temporal stability of forage production. The output of the project will be a set of spatially explicit satellite and unmanned aerial vehicle based EBVs products, as well as novel methodologies relying on a number of multi-scale and multi-modal Remote Sensing datasets (PlanetScope, RapidEye, Sentinel 1/2, Landsat and MODIS) and novel machine learning and hybrid models. Via space-for-time substitutions for climate change and land-use change, we will also address interactive effects of these two main drivers of global change on the BEF/BES relationship. We will formalize drivers' direct and indirect (biodiversity-mediated) effects on forage production through a social-ecological systems approach, and quantify them via structural equation models to foster a deeper understanding of ecosystem functioning and ES supply in Central European grasslands.



Foto: A. Linstädter

Location of sites in SEBAS



Schorfheide-Chorin



Schwäbische Alb



Hainich-Dün



0 15 30 km

Sentinel-2 natural color
multitemporal composites
for 2018-2019

Graphik: O. Dubovyk & A. Linstädter

Laufende Forschungsprojekte

Arbeitsgruppe Kulturgeographie (Prof. Dr. Kathrin Hörschelmann)

Nature-based Urban Innovation (EU; zusammen mit Harriet Bulkeles, Universität Durham, Kes McCormack & Katarina Hedlund, Universität Lund, Hens Runhaar, Universität Utrecht, Laszlo Pinter, Central European University, Isabelle Agelouovski, Autonome Universität Barcelona, Ton Dassen, PBL/Niederlande (u.a.)).

The everyday experiences of young asylum seekers and refugees in public space (HERA; zusammen mit Peter Hopkins, Universität Newcastle, Matthew Benwell, Universität Newcastle, Ilse van Liempt, Universität Utrecht, Mattias de Backer, Universität Liege).

Re-Collect/Re-Collect: Crossing the East-West divides through memories of Cold War childhood experiences (KONE; zusammen mit Zsuzsa Millei, Universität Tampere, Nellie Piattoeva, Universität Tampere, Iveta Silova, Arizona State University, Erica Burman, Universität Manchester, Madina Tlostanova, Universität Linköping, Ines Dussel, Institute for Advanced Political Studies, Mexico, Susanne Gannon, Universität Western Sydney).

Re-making the European: nationalism, xenoracism and regional identities of mobile East-Central Europeans (Carnegie; zusammen mit Katherine Botterill, Universität Glasgow, Kathy Burrell, Universität Liverpool).

European Network for Environmental Citizenship (COST/EU; zusammen mit Cyprus Centre for Environmental Research and Education).

Arbeitsgruppe Medizinische Geographie & Public Health (Prof. Dr. med. Thomas Kistemann)

HIAK – Verbundprojekt Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; Prof. Dr. med. Thomas Kistemann, Dr. Silvia Schäffer-Gemein; zusammen mit Stadt Köln, RheinEnergie AG).

INTEWAR – Innovative Technologien zur Eindämmung wasserassoziierter Krankheiten (Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Dr. Andrea Rechenburg; zusammen mit kamerunischen Partnern (Aider Cameroun, AURA-Cameroun, Ciel Bleu, Department of Geography – University Yaounde I, Department of Plant Biology – University Yaounde 1, Eau et Assainissement pour l’Afrique (EAA), ERA-Cameroun) und deutschen Partnern (Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FiW), Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, der RWTH Aachen (IASU), Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen (IWW), PAULA Water GmbH, VTCAM)).

ARA – Antibiotika und Antibiotikaresistenzen im Abwasser (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (MKULNV); zusammen mit Erftverband).

ULTRA-F – Ultrafiltration als Element der Energieeffizienz in der Trinkwasserhygiene (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; zusammen mit IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Institut für Energietechnik, Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversorgung - TU Dresden, DVGW -Technologiezentrum Wasser (TZW), Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene - TU Dresden, Medizinaluntersuchungsamt und Hygiene Kiel - UK Schleswig-Holstein).

ONE HEALTH und urbane Transformation – Erkennen von Risiken, Erarbeitung nachhaltiger Lösungen. Der Wandel gesundheitsbezogener Systeme des Ruhrgebiets im Vergleich zu Metropolregionen in Südamerika, Afrika und Asien. MKW- Forschungskolleg (Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW; zusammen mit Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) United, Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS), Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE), Hochschule Bonn Rhein-Sieg).

Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie (Prof. Dr. Britta Klagge)

SFB/TRR 228 "Future Rural Africa. Future-making and social-ecological transformation", Teilprojekt C02: Energy Futures: Infrastructures and governance for renewable energies (DFG; zusammen mit Dr. Clemens Greiner, Global South Studies Centre GSSC, Universität zu Köln, und diversen Partnern in Kenya, u. a. Prof. Kennedy Mkutu, USIU).

Öffentliche Bibliotheken im Spannungsfeld von Finanzknappheit und kommunaler Daseinsvorsorge (DFG; Prof. Dr. Britta Klagge, Katja Thiele).

Waste Innovation and Transformation in Southern Cities (Argelander Programm Universität Bonn; Dr. Sören Becker).

Wozu Regionen? Regionalisierungen als projekthaftes (Inter-)Organisationsgeschehen systemtheoretisch rekonstruiert am Beispiel der Energiewende (Claudia Kölsche).

Lehrbuch zur Energiegeographie (Sammelband) (Ulmer Verlag (UTB); Prof. Dr. Britta Klagge, Dr. Sören Becker; zusammen mit Dr. Matthias Naumann, Dresden).

Arbeitsgruppe Geographische Entwicklungsforschung (Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn)

SFB Transregio 228: „Future Rural Africa. Future-making and social-ecological transformation“ (DFG; zusammen mit Universität zu Köln, Charité Berlin, BICC).

COVID-19 Risks and Innovations for Sustainable Livelihoods in Ethiopia (TRA6, Universität Bonn; zusammen mit Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn).

Contending with COVID-19 shock in selected African countries: Micro-level evidence from Kenya, Tanzania, Zambia and Namibia (Argelander Grant, Universität Bonn; Dr. Christiane Stephan; zusammen mit Dr. Emmanuel Rukundo, Institute for Food and Resource Economics, Universität Bonn).

Zukunfts-T/Räume in Ostafrika. Imaginationspraktiken und Geographie-Machen in Entwicklungskontexten (DFG; Dr. Christiane Stephan).

Arbeitsgruppe Historische Geographie (Prof. Dr. Winfried Schenk)

Cisterscapes (LEADER-Mittel der EU und des Landkreises Bamberg; zusammen mit diversen Universitäten in Mitteleuropa).

Edition der Tagebücher von Julius Rein (zusammen mit Universität Kanazawa und Kokigakuin University Tokyo)

„Key Concepts in Theme Park Studies“ (DFG; Dr. Jan-Erik Steinkrüger; zusammen mit Dr. Florian Freitag, JGU Mainz und Prof. Dr. Filippo Cala-Uhink, Universität Potsdam).

Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (Landschaftsverband Rheinland; zusammen mit Landschaftsverband Rheinland, Abt. Kulturlandschaft, Köln).

Arbeitsgruppe Geomorphologie und Umweltsysteme (Prof. Dr. Lothar Schrott)

EarthShape (Teilprojekt des DFG Schwerpunktprogramms SPP EarthShape; zusammen mit PD Dr. Thomas Hoffmann, BfG, Prof. Dr. Schmidlein, Karlsruher Institut für Technologie).

GeoHype – Geomorphological and hydrological significance of permafrost in the alps (Dr. Hohmann Stiftung; Dr. Jan Blöthe; zusammen mit Dr. Sabine Kraushaar, Universität Wien).

Forschungsfacetten im Fokus:

Die SPEAR Initiative des Zentrums für Fernerkundung der Landoberfläche (ZFL) gemeinsam mit UN-SPIDER – Zwischenbilanz nach einem Jahr

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 11.02.2020

Im Januar 2019 starteten am ZFL die Arbeiten zum Projekt SPEAR („Space based Earth observation Applications for Emergency Response and Disaster Risk Reduction“), welches gemeinsam mit dem UN Platform Space-based Information for Disaster Management and Emergency Response (UN-SPIDER) -Büro Bonn umgesetzt wird. Das Projekt ist zunächst auf 5 Jahre begrenzt, soll jedoch voraussichtlich als längerfristige Initiative fortgeführt werden. Gefördert wird es durch das Raumfahrtmanagement des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Das Projekt dient der Unterstützung des UN-SPIDER Programms (www.un-spider.org/), dessen Kerntätigkeiten in den Bereichen Wissensmanagement, Vernetzung und technische Beratung hinsichtlich der Nutzung von Satellitentechnologie zur Unterstützung von Risiko- und Katastrophenmanagement, angesiedelt sind. Wichtige Komponenten sind das Ausrichten technischer Beratungsmissionen, speziell in Entwicklungsländern, sowie das Organisieren regelmäßiger Expertentreffen und Konferenzen im Disaster- und Risikobereich. Das SPEAR Projekt, welches durch das ZFL koordiniert wird, unterstützt diese Aktivitäten mit einem regionalen Fokus auf Afrika. Weitere Kerntätigkeiten im Projekt sind das Testen, Anwenden und Entwickeln von Erdbeobachtungsmethoden auf nationaler Ebene insbesondere in Bezug auf Disaster Management Aktivitäten, welche durch die wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung von Missionen und Expertentreffen in Afrika vertieft und verbessert werden. Zudem ist es für die Mitorganisation von UN-SPIDER Veranstaltungen, sowie die Weiterentwicklung des UN-SPIDER Knowledge Portals gemeinsam mit dem Büro in Bonn zuständig.



Eindrücke von der UN-SPIDER Bonn International Conference "Space-based Solutions for Disaster Management in Africa: Challenges, Applications, Partnerships".

Foto: DLR

2019 fanden in diesem Rahmen zwei technische Beratungsmissionen statt. An einer Mission nach Kamerun vom 14. – 19. Juli beteiligten sich drei Mitarbeiter des UN-SPIDER Programms sowie ein Experte aus Nigeria. Treffen mit mehreren Ministerien und Behörden in Kamerun dienten dazu, die stärkere Einbindung satellitenbasierter Informationen in das nationale Katastrophen- und Risikomanagement voranzutreiben. Außerdem wurde ein zweitägiger Workshop zum Thema „Emergency Operation Centers“ abgehalten. An einer weiteren Mission vom 26. – 30. August nach Äthiopien nahm neben zwei UN-SPIDER Mitarbeitern auch Dr. Valerie Graw vom ZFL teil. Die Mission fand auf Nachfrage des Äthiopischen Instituts für Weltraumforschung und Technologie (ESSTI) statt. Neben einem Training-Element, trafen sich insgesamt 35 Experten in einem eintägigen Workshop zum Themenkomplex Dürre-Vorhersage und -Frühwarnung. Zusätzlich wurden Treffen mit Katastrophenmanagementbehörden und -institutionen, sowie mit der African Union (AU) in Addis Abeba durchgeführt. Zu beiden Missionen trug das ZFL auch durch die Entwicklung und Bereitstellung von Risikoanalysen und Kartenprodukten bei, die basierend auf frei zugänglichen Satellitendaten aus dem europäischen COPERNICUS Programm generiert wurden.

Vom 6. – 8. November 2019 fand die UN-SPIDER Bonn International Conference „Space-based Solutions for Disaster Management in Africa: Challenges, Applications, Partnerships“ mit rund 100 internationalen Teilnehmern am UN Campus Bonn statt. Das ZFL fungierte als Co-Organisator und unterstützte die Konferenz sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Dr. Valerie Graw und Adrian Strauch leiteten außerdem zwei der wissenschaftlichen Konferenz-Sessions als Session Chairs und Prof. Klaus Greve hielt eine Keynote Präsentation am Eröffnungstag der Konferenz. Außerdem wurden mehrere der Hands-on Trainingssessions am zweiten Tag durch das ZFL geleitet und unterstützt.

Für die kommenden Jahre sind ähnliche Veranstaltungen geplant und auch auf wissenschaftlicher Ebene wird das SPEAR Programm in den Bereichen der Erdbeobachtungsmethodenentwicklung sowie hinsichtlich der Weiterentwicklung des UN-SPIDER Knowledge-Portal vielfältige Beiträge leisten. Ansprechpartner zum SPEAR Projekt sind die wissenschaftlichen Koordinatoren des ZFL, Dr. Valerie Graw (valerie.graw@uni-bonn.de) und Adrian Strauch (adrian.strauch@uni-bonn.de), sowie Prof. Klaus Greve, der Sprecher des ZFL (klaus.greve@uni-bonn.de).

Forschungsfacetten im Fokus: „Future Rural Africa“ – Forschung in der Pandemie

Von Prof. Dr. D. Müller-Mahn

Der Sonderforschungsbereich „Future Rural Africa“ (SFB-TRR 228) befasst sich in 14 wissenschaftlichen Projekten mit der Frage, wie Zukunft im ländlichen Afrika „hergestellt“ wird. Damit ist gemeint, wie unterschiedliche Vorstellungen von Zukunft in afrikanischen Gesellschaften diskutiert und in Prozessen des Landnutzungswandels umgesetzt werden. An diesem großen interdisziplinären Forschungsverbund sind auch vier Professor*innen des GIUB beteiligt (Mariele Evers, Britta Klagge, Julia Verne, Detlef Müller-Mahn), zusammen mit einer größeren Zahl von Mitarbeiter*innen.

Schon jetzt zeichnen sich im Schnittpunkt der Forschungsarbeiten verschiedener Teilprojekte und Disziplinen viele interessante neue Ergebnisse ab. Im südlichen Afrika geht es zum Beispiel darum, wie Tourismus und Naturschutz die „Wildnis“ als Ware vermarkten, und welche Konsequenzen dies für die Lokalbevölkerung hat. Die Projekte in Tansania befassen sich mit dem Großprojekt SAGCOT, einem landwirtschaftlichen Wachstumskorridor, der zentral geplant wurde, aber zu höchst widersprüchlichen Ergebnissen im ländlichen Raum führt. In Kenia wird unter anderem untersucht, welche Konflikte mit den Planungen eines Entwicklungskorridors einhergehen, der einmal das ganze Land durchziehen soll, aber von dem bisher erst isolierte Teilstücke verwirklicht wurden. In dem SFB forschen außer Geograph*innen auch Wissenschaftler*innen aus den Agrar- und den Kulturwissenschaften. Mehr Informationen finden sich unter www.futureruralafrica.de

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Afrika hat weitreichende Auswirkungen auf die Forschungsarbeiten des SFB, der im Januar 2020 gerade die zweite Halbzeit seiner ersten Förderphase erreicht hatte. Es dauerte sechs Wochen, bis die letzten Projektmitarbeiter aus ihren Forschungsgebieten zurückgekehrt waren. Erst Ende September 2020 konnte wieder eine Sommerschule mit Präsenz von ca. 30 Promovierenden im Uniclub in Bonn durchgeführt werden. Die Situation ist weiterhin zwiespältig zu bewerten: Auf der einen Seite führte die Erfahrung der COVID-19-Krise überall auf der Welt zu einem neuerlichen Nachdenken über die Zukunft, besonders unter dem Aspekt der Ungewissheit, was der Thematik des SFB eine besondere Aufmerksamkeit gibt. Auf der anderen Seite erzwangen die weltweiten Reisebeschränkungen eine Unterbrechung der Feldforschung und eine zumindest vorübergehende Verlagerung der Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partnern ins Internet. Beides zusammen stellt für die Fortsetzung des Sonderforschungsbereichs eine große Herausforderung dar, bietet aber durchaus auch Chancen: Die Zukunft steckt voller Überraschungen, in Afrika genauso wie in Deutschland!



Foto: D. Müller-Mahn

Laufende Forschungsprojekte

Arbeitsgruppe Geographiedidaktik

Service Learning in der Lehrer(fort)bildung - Die Kooperation von Hochschule und Schule im Fokus (Dr. Nils Thönnessen; zusammen mit Prof. Dr. Alexandra Budke, Universität zu Köln).

Arbeitsgruppe Geographische Entwicklungsforschung (Prof. Dr. Julia Verne)

Appraising risk, past and present: Interrogating historical data to enhance understanding of environmental crises in the Indian Ocean World (SSHRC; zusammen mit McGill University, University of Sussex, U.K., University of Richmond, USA, VIT, India, NYU Shanghai, LIPI, Indonesia u.a.).

Netzwerk Digitale Geographien: Geodaten, Code, Gesellschaft (DFG; zusammen mit Prof. Dr. Marc Boeckler, Till Straube, Goethe Universität Frankfurt, Prof. Dr. Georg Glasze, Universität Erlangen und Dr. Henning Füller, HU Berlin).

Smart Futures: Transforming human-nature relations through mobile information services. Teilprojekt C04 des Collaborative Research Center 228: Future Rural Africa - Future-making and social-ecological transformation (DFG).

Gecko Translokalität. Die Aushandlung sozialer und ökologischer Werte in Mensch-Tier-Beziehungen zwischen Deutschland und dem Indischen Ozean (DFG, Dr. Lisa Jenny Krieg).

EPOS im Bewegtbild (DAAD; zusammen mit United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS) und Deutsche Welle Akademie).

Arbeitsgruppe Stadt- und Regionalforschung (Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt)

Digitalisierung und Online-Handel: Fluch oder Segen für ländliche Räume? (Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE); zusammen mit TU Dortmund).

Evaluation von Beteiligungsprozessen in der Stadt Bonn (Stadt Bonn; zusammen mit Promediare).

Honorarprofessur Prof. Dr. Thomas Zumbroich

Aufbau einer Internet-Informationsplattform des UBA zur Gewässerrenaturierung mit best-practice-Beispielen (F&E-Vorhaben Umweltbundesamt (UBA); zusammen mit Ecologic Institut EU Berlin und Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie Jena (IGF)).

Einzugsgebietsbezogene, geodatenbasierte, ökologische Analyse der Fließgewässerkolmation: Grundlage für ein innovatives Lösungskonzept und die Entwicklung angepasster Maßnahmenvorschläge (Deutsche Bundesstiftung Umwelt; zusammen mit Universität Koblenz-Landau, Institut für Agrarökologie (IfA)).

Untersuchungen zur Kolmation an vier Kiesbänken im Hamburger Alsterlauf im Rahmen des Projektes „Lebendige Alster“ (Gemeinschaftsprojekt des BUND, NABU und der Aktion Fischotterschutz).

Kolmation und ihre Wirkung auf rheophile Fischlebensgemeinschaften (Umweltbundesamt (UBA); zusammen mit Prof. Dr. Mariele Evers, Universität Bonn).

Forschungsfacetten im Fokus: Geothermie-Entwicklung im ländlich-peripheren Kenia

Von der Arbeitsgruppe Prof. Klagge (Wirtschaftsgeographie)

Kenia verfolgt ambitionierte wirtschaftliche Ziele, für die der Ausbau der Stromversorgung eine wichtige Rolle spielt. Dieser beinhaltet neben der angestrebten flächendeckenden Elektrifizierung die Schaffung von neuen Stromerzeugungskapazitäten. Seit einigen Jahren gehört Kenia in Subsahara-Afrika zu den Pionieren der großmaßstäbigen Entwicklung erneuerbarer Energien jenseits der Wasserkraft, vor allem der Geothermie. Zu den neuen und in Entwicklung befindlichen Projekten gehört Baringo-Silali im Rift Valley im ländlich-peripheren Norden Kenias, einer infrastrukturell benachteiligten Region, in der nur relativ wenige Menschen in überwiegend sehr ärmlichen Verhältnissen leben. Hier ist das Forschungsprojekt angesiedelt, in dem Prof. Dr. Britta Klagge und ihr Doktorand Chigozie Nweke-Eze vom GIUB zusammen mit dem Kölner Ethnologen PD Dr. Clemens Greiner und seinem Doktoranden David Greven die Beziehungen zwischen den Geothermie-Investoren und den lokalen Gemeinschaften untersuchen.



Foto: AG Klagge

Die Untersuchungsregion nördlich des Baringo-Sees liegt fünf Stunden Autofahrt von Nairobi entfernt. Vor Ort sind die geothermischen Explorationsstandorte nur über unbefestigte Straßen zu erreichen. Als Unterkunft dient den Forscher*innen in der Regel der Zeltplatz im Roberts Camp am Baringo-See, eine der wenigen touristischen Unterkünfte in der Region. Sie liegt direkt am See, der aufgrund seiner vielen Vögel, aber auch der Nilpferde besucht



Foto: AG Klagge

wird, allerdings nur über sehr bescheidene sanitäre Einrichtungen und einen lückenhaften Handyempfang verfügt. Das Roberts Camp ist Ausgangspunkt für Besichtigungs- und Beobachtungsfahrten in die Geothermie-Gebiete sowie für das Führen von Interviews mit Vertreter*innen der lokalen Bevölkerung und der Geothermal Development Corporation. Durch Corona, aber auch die jüngsten Überflutungen im Umfeld des Baringo-Sees, konnte der Forschungsaufenthalt im Sommer 2020 nicht stattfinden. Nun besteht die Hoffnung, dass eine Reise nach Kenia und Baringo 2021 wieder möglich sein wird, um die bereits weit

fortgeschrittenen Arbeiten (siehe entsprechende Publikationen) abzuschließen. Die Forschung wird 2018-2021 als Teilprojekt C02 des Sonderforschungsbereichs (SFB) „Future Rural Afrika“ unter dem Titel „Energy Futures: Infrastructures and Governance for Renewable Energies“ von der DFG finanziert; sie profitiert von der engen Zusammenarbeit im SFB und mit anderen Teilprojekten, die in Baringo und Kenia angesiedelt sind.

Forschungsfacetten im Fokus:

Transkription und Veröffentlichung der Tagebücher Johannes Justus Reins

Von T. Nauheim, Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Prof. Schenk (*Historische Geographie*)

„Nirgendwo ist die Erinnerung an Johannes Justus Rein [...] so lebendig geblieben wie in Japan“, konstatierte Gerhard Aymans im Jahr 1991. Und tatsächlich gab eine eher zufällige Begegnung Prof. Winfried Schenks im Sommer 2014 mit einer Gruppe Japaner, die das Grab von Johannes Justus Rein (1835-1918) auf dem Kessenicher Friedhof besuchen wollten, den Anstoß für eine intensive Beschäftigung mit dem Leben und Werk des zweiten, aber hierzu-lande kaum noch bekannten Lehrstuhlinhabers für Geographie an unserer Universität. Wie sich später herausstellte, hatte Prof. Schenk Mitglieder die „Gesellschaft zum Gedenken an Dr. Rein“ aus Hakusan (Präfektur Ishikawa) getroffen. Deren Leiter war Shigekazu Kusune, ein emeritierter Professor der Universität Kanazawa und führender Rein-Experte. Er stieß nachfolgend diverse Aktivitäten zur Erinnerung an Rein an. So lud er Prof. Schenk im Sommer 2018 anlässlich des 100. Todestages zum „Rein-Fest“ nach Shiramine ein – dem Ort, an dem die erste wissenschaftliche Gesteinsbestimmung in Japan durchgeführt wurde – (siehe Jahresbericht 2017/18) und stellte den Kontakt zu Dr. Jürgen Schwalm, einem Urenkel Reins, her, der dem Institut zahlreiche Originaldokumente und Sonderdrucke überließ. Schließlich verwies er Prof. Schenk auch ans Heimatmuseum Raunheim, wo die Originaltagebücher der Japanreise Reins (1873-1875) lagerten.



Ausschnitt einer Tagebuchseite

Quelle: Scan der ULB, Heimatverein Raunheim



Johannes Justus Rein in jungen Jahren

Originalphotographie aus dem Archiv Dr. Jürgen Schwalms

Dass Johannes Justus Rein als Nachfolger Ferdinand von Richthofens auf den Lehrstuhl für Geographie, den er von 1883 bis 1910 innehatte, berufen wurde, beruhte maßgeblich auf seiner Forschungsreise nach Japan, die er im Auftrag des preußischen Handelsministeriums 1873 bis 1875 durchführte. Um traditionelle japanische Technologien wie Papier- oder Lackherstellung zu untersuchen, bereiste Rein weite Teile des erst 1853 durch die Amerikaner zwangsweise geöffneten Staats. Er beließ es jedoch nicht beim Studium des Handwerks und der Industrie, sondern stellte umfassende landeskundliche Forschungen an, die in seinem zwei-bändigen Opus magnum „Japan nach Reisen und Studien“, der ersten wissenschaftlichen Landeskunde Japans (1881 & 1886), aufgehen sollten.

In seinen allabendlich angefertigten Tagebuchaufzeichnungen hielt Rein Eindrücke der Reise fest, machte Notizen zu Geologie und Botanik, schrieb die Ergebnisse von Messungen nieder und schilderte persönliche Begegnungen, die er auf seinen wochenlangen Fußexpeditionen machte. Unter zwei Gesichtspunkten lohnt sich eine Untersuchung der Tagebücher: Einerseits illustriert Rein Natur und Kultur des über Jahrhunderte abgeschotteten Landes. Andererseits dokumentiert das Diarium einen geographischen Erkenntnis- und Verarbeitungsprozess länderkundlicher Forschung und hat deshalb einen disziplingeschichtlichen und epistemologischen Eigenwert.

Ein Forschungsdesiderat erahnend, erbat Prof. Schenk die Übersendung der Tagebücher durch das Heimatmuseum Raunheim, sodass diese in der Universitätsbibliothek professionell gescannt werden konnten. Seitdem wird der in Kurrentschrift abgefasste Text fortwährend transkribiert. Noch 2020 erscheinen die ersten zwei Tagebuchbände kommentiert in einem Band des Colloquium Geographicum, die beiden anderen Bände folgen im nächsten Jahr ebendort.

Forschungsfacetten im Fokus:

„Chronologie der pleistozänen Eisstauseeausbrüche im Altai-Gebirge, Sibirien“ – DFG-Projekt der AG Herget

Von Prof. Dr. J. Herget

Während der letzten Eiszeit ereigneten sich im sibirischen Altai einige der weltweit größten Hochwasserereignisse. Im oberen Einzugsgebiet des Ob stießen die Talgletscher vor und blockierten den Lauf des Flusses Tschuja, woraufhin sich ein Eisstausee bildete. Diese See brach mehrmals aus und es ergossen sich Ausbruchsfutwellen mit einem Abfluss von mehreren Millionen m³ pro Sekunde durch die Täler (zum Vergleich: das stärkste Hochwasser des Rheins bei Bonn wies nur rund 11.000 m³/s auf).



Probenahme von Ablagerungen der Ausbruchsfutwellen in einem Nebental des Katun bei Inya

Foto: J. Herget

Vorliegende Rekonstruktionen ergaben ein mehr oder weniger stimmiges Gesamtbild der Chronologie und Dynamik der Ausbruchsfutwellen im Zusammenhang mit der Gletscherdynamik als wesentlichem Auslöser. Methodische und technologische Fortschritte der Datierungsverfahren erbrachten zwischenzeitlich wesentlich verbesserte Detailkenntnisse zur zeitlichen Dynamik der Ereignisse, erhöhten aber auch Art und Umfang widersprüchlicher Darstellungen. Dies führte in jüngerer Zeit dazu, dass vorliegende Aussagen und Kenntnisse grundsätzlich in Frage gestellt werden. Durch ergänzende Datierungen mittels optisch stimulierter Lumineszenz (OSL) durch ausgewiesenen Experten in der Methode werden die Kenntnisse zur zeitlichen und räumlichen Dynamik der Ausbruchsfutwellen überprüft und aktualisiert. Über den regionalen Befund hinaus kommt diesem Thema durch die Lage des Untersuchungsgebiet an einer Schnittstelle der klimatischen Einflussbereiche in Zentralasien (Westwindzone / Monsuneinfluss) besondere Bedeutung zu.



Probenahme von Eisstauseeablagerungen im Tschuya-Becken bei Beltir

Foto: J. Herget

Die Proben wurden im Sommer 2018 vor Ort genommen und sind seitdem in der Aufbereitung und Analyse im Labor von Prof. Dr. Andreas Lang in Salzburg. Methodische Schwierigkeit durch petrologische Heterogenität durch wiederholte Metamorphose der beprobten Lockergesteine und teils unvollständige Nullstellung des Lumineszenzsignals vor der Ablagerung stellen grundlegende Herausforderungen in dem Projekt dar, das leider auch von Verzögerungen im Rahmen der Corona-Pandemie betroffen ist.

Publikationen



ADAM, F., FÖBKER, S., IMANI, D., PFAFFENBACH, C., WEISS, G. & C.-C. WIEGANDT (2020): Municipal housing strategies for refugees. Insights from two case studies in Germany. In: Glorius, B. & J. Doornik (Hrsg.): Geographies of Asylum in Europe and the Role of European Localities. Cham. S. 201-224.

ABDEL-HAMID, A., DUBOVYK, O., GRAW, V. & K. GREVE (2020): Assessing the impact of drought stress on grasslands using multi-temporal SAR data of Sentinel-1: a case study in Eastern Cape, South Africa. In: European Journal of Remote Sensing. S. 1-14.

AKINYEMI, F. O., GHAZARYAN, G. & O. DUBOVYK (2020): Assessing UN Indicators of Land Degradation Neutrality and Proportion of Degraded Land Over Botswana Using Remote Sensing Based National Level Metrics. In: Land Degradation & Development. S. 1-15.

AKINYEMI, F. O., IKANYENG, M. & J. MURO (2020): Land cover change effects on land surface temperature trends in an African urbanizing dryland region. In: City and Environment Interactions. 100029.

ALMORADIE, A., BRITO, M. de, EVERS, M., BOSSA, A., LUMOR, M., NORMANN, C., YACOUBA, Y. & J. HOUNKPE (2020): Current flood risk management practices in Ghana: Gaps and opportunities for improving resilience. Journal of Flood Risk Management. In: Journal of Flood Risk Management. e12664.

ANTHONJ, C., SETTY, K. E., EZBAKHE, F., MANGA, M. & C. HÖSER (2020): A systematic review of water, sanitation and hygiene among Roma communities in Europe: Situation analysis, cultural context, and obstacles to improvement. In: International Journal of Hygiene and Environmental Health 226.

BACHMANN, V. (2020): The Resurfacing of German Fascism. In: Political Geography 81.

BACHMANN, V., MAGEZA.BARTHEL, R. & E. MAWDSLEY (2020): The politics of development geographies: new partners, transdisciplinary perspectives. A conversation with Emma Mawdsley. In: Erdkunde 74, H. 3.

BAZZANA, D., GEBERYES, M., SIMONETTO, A., MÜLLER-MAHN, D., ZAITCHIK, B., GILIOLI, G. & S. BELAY (2020): Local perceptions of the effect of dam construction on well-being and water-energy-food securities in Ethiopia. In: Sustainability.

BECKER, S. & M. NAUMANN (Hrsg.) (2020): Regionalentwicklung in Ostdeutschland: Dynamiken, Perspektiven und der Beitrag der Humangeographie. Berlin, Heidelberg.

BECKER, S., ANGEL, J. & M. NAUMANN (2020): Energy democracy as the right to the city: Urban energy struggles in Berlin and London. In: Environment and Planning A: Economy and Space 52, H. 6. S. 1093-1111.

BOTTERILL, K., BOGACKI, M., BURRELL, K. & K. HÖRSCHELMANN (2020): Applying for Settled Status: Ambivalent and reluctant compliance of EU citizens in post-Brexit Scotland. In: Scottish Affairs 29. H. 3. S. 370-385.

BRUCHHAUSEN, W. & T. KISTEMANN (2019): 125 Jahre Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn. Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit. Bonn.

BURRELL, K. & K. HÖRSCHELMANN (2019): Perilous Journeys: Visualising the Racialised ,Refugee Crisis. In: Antipode 51, H. 1. S. 45-65.

Angaben zu AG Löffler siehe auch GIUB-Webseite AG Löffler

CARLING, P.A., BAKER, V.R. & J. HERGET (2020): Catastrophic Freshwater Paleoflooding on Earth. In: *Earth Science Reviews* 103177.

DE BACKER, M., DIJKEMA, C. & K. HÖRSCHELMANN (2019): Preface: The everyday politics of public space. In: *Space and Culture*. S. 240-249.

DE BACKER, M., DIJKEEMA, C. & K. HÖRSCHELMANN (Hrsg.) (2019): Everyday politics of public space – Prefigurative, affective and performative perspectives on privacy, publicness and belonging. *Space and Culture*.

DE HOOP, E., VAN OERS, L., BECKER, S., MACRORIE, R., SPÄTH, P., ASTOLA, M. & W. BOON (2019): Smart as a Global Vision? Exploring Smart in Local District Development Projects. In: *Architecture and Culture* 7, H. 3. S. 437-455.

DIMOV, D., LÖW, F., UHL, J.H., KENJABEV, S., DUBOVYK, O., IBRAKHIMOV, M. & C. BIRADAR (2019): Framework for Agricultural Performance Assessment Based on MODIS Multitemporal Data. In: *Journal of Applied Remote Sensing* 13, H. 2. S. 1-31.

DODOS, J., GROSSI, V., ANDRONIC, C., ENKHTSETSEG, S. & O. SCHMOLL (2019): Surveillance of water, sanitation and hygiene in schools: a practical tool. World Health Organization Regional Office for Europe. Copenhagen.

ESTRADA, M. (2019): Seasonal Cities: Temporal Changes in Urban Metabolism. In: *Proceedings of the 12th Conference of International Forum on Urbanism 2019 (IFoU)*. S. 383-403.

FELAPPI, J. F., SOMMER, J. H., FALKENBERG, T., TERLAU, W. & T. KÖTTER (2020): Green infrastructure through the lens of “One Health”: A systematic review and integrative framework uncovering synergies and trade-offs between mental health and wildlife support in cities. In: *Science of The Total Environment*.

FICKERT, T. & J. HERGET (Hrsg.) (2019): Klimafolgenforschung. In: *Geographische Rundschau* 2019, H. 12.

FICKERT, T. & J. HERGET (2019): Klima, Klimawandel und Klimafolgen. In: *Geographische Rundschau* 2019, H. 12. S. 4-5.

FONTANA, A., HERGET, J., TOONEN, W. & R. SINHA (Hrsg.) (2020): EX-AQUA 2016 - Palaeohydrological extreme events, evidence and archives. In: *Quaternary International* 538.

FONTANA, A., HERGET, J., TOONEN, W. & R. SINHA (2020): Editorial - EX-AQUA 2016 - Palaeohydrological extreme events, evidence and archives. In: *Quaternary International* 538. S. 1-4.

FRIIS, C. & S. BECKER (Hrsg.) (2020): SPECIAL ISSUE Thinking through connections in food and energy geographies. In: *Geografiska Annaler: Series B, Human Geography* 102, H. 1.

GABIRI, G., DIEKKRÜGER, B., NÄSCHEN, K., LEEMHUIS, C., VAN DER LINDEN, R., MAJALIWA, J.-G.M. & J. A. OBANDO (2020): Impact of Climate and Land Use/Land Cover Change on the Water Resources of a Tropical Inland Valley Catchment in Uganda, East Africa. In: *Climate* 8. S. 1-27.

GHAZARYAN, G., DUBOVYK, O., GRAW, V., KUSSUL, N. & J. SCHELLBERG (2020): Local-scale agricultural drought monitoring with satellite-based multi-sensor time-series. In: *GIScience & Remote Sensing*. S. 1-12.

GRAW, V., DUBOVYK, O., DUGURU, M., HEID, P., GHAZARYAN, G., VILLAGRAN DE LEON, J., POST, J., SZARZYNSKI, J., TSEGAI, D. & Y. WALZ (2019): Chapter 9 - Assessment, monitoring, and early warning of droughts: the potential for satellite remote sensing and beyond. In: Mapedza, E., Tsegai, D., Bruntrup, M. & R. McLeman (Hrsg.): *Drought Challenges*. Amsterdam. S. 115-131.

GRAW, V., GHAZARYAN, G., SCHREIER, J., GONZALEZ, J., ABDEL-HAMID, A., WALZ, Y., DALL, K., POST, J., JORDAAN, A. & O. DUBOVYK (2020): Timing is Everything—Drought Classification for Risk Assessment. In: *IEEE Journal of Selected Topics in Applied Earth Observations and Remote Sensing* 13. S. 428-433.

GROH, T. & J. BLÖTJE (2019): Rock Glacier Kinematics in the Kaunertal, Ötztal Alps, Austria. In: *Geosciences* 9. 373.

GROSSI, V., JOVANOVIĆ, D., PAUNOVIĆ, K., JOVANOVIĆ, V., SHINEE, E. & O. SCHMOLL (2020): National situational analysis of water, sanitation and hygiene in health care facilities in Serbia. Summary report. World Health Organization, Regional Office for Europe. Copenhagen.

GROSSI, V., RECHENBURG, A., ENKHTSETSEG, S. & O. SCHMOLL (2019): Improving health and learning through better water, sanitation and hygiene in schools: an information package for school staff. World Health Organization, Regional Office for Europe. Copenhagen.

GRUBER, M. (2020): Grünpatenschaften im Spannungsfeld von neoliberaler Stadtpolitik und urbanen Bürgerbewegungen. In: Standort, 44. S. 175-181

HANGEBRUCH, N., OSTERHAGE, F. & C.-C. WIEGANDT (2019): Onlinehandel in ländlichen Räumen. In: RaumPlanung 202, H. 3/4. S. 8-15.

HARTMEYER, I., DELLESKE, R., KEUSCHNIG, M., KRAUTBLATTER, M., LANG, A., SCHROTT, L. & J.-C. OTTO (2020): Current glacier recession causes significant rockfall increase: the immediate paraglacial response of deglaciating cirque walls. In: Earth Surf. Dynam. 8. S. 729-751.

HARTMEYER, I., KEUSCHNIG, M., DELLESKE, R., KRAUTBLATTER, M., LANG, A., SCHROTT, L., PRASICEK, G. & J.-C. OTTO (2020): A 6-year lidar survey reveals enhanced rockwall retreat and modified rockfall magnitudes/frequencies in deglaciating cirques. Earth Surf. Dynam. 8. S. 753-768.

HEINEMANN, S., SIEGMANN, B., THONFELD, F., MURO, J., JEDMOWSKI, C., KEMNA, A., KRASKA, T., MULLER, O., SCHULTZ, J., UDELHOVEN, T., WILKE, N. & U. RASCHER (2020): Land Surface Temperature Retrieval for Agricultural Areas Using a Novel UAV Platform Equipped with a Thermal Infrared and Multispectral Sensor. In: Remote Sensing 12. S. 1075.

HERGET, J., AGATOVA, A., NEPOP, R. & P. CARLING (2019): Altai megafloods - the temporal context. In: Earth Science Reviews 200.

HERGET, J. (2020): Mach Dir ein Bild – ein Kurs zur digitalen Fotografie und Bildbearbeitung für Geographen. In: Geographische Rundschau 2020, H. 9. S. 54-55.

HÖLLERMANN, B. & M. EVERS (2020): Identifying the Sensitivity of Complex Human-Water Systems Using a Qualitative Systems Approach. In: Frontiers in Water 2. S. 25.

HÖLLERMANN, B., NÄSCHEN, K. & M. EVERS (2019): Dynamics of human-water interactions in the Kilombero valley, Tanzania: Identifying drivers of change and human action using a collaborative approach. In: Geophysical Research Abstracts 21. 16705.

HÖLLERMANN, B., NÄSCHEN, K., TIBANYENDELA, N., KWESIGA, J. & M. EVERS (2020): Farmer's decision-making strategies for dealing with hydro-climatic risks in the Kilombero Valley, Tanzania. In: Geophysical Research Abstract 22. 9053.

HOPKINS, P., HÖRSCHELMANN, K., BENWELL, M. & C. STUDEMAYER (2019): Young people's landscapes of security. In: Social and Cultural Geography 20, H. 4. S. 435-444.

HOPKINS, P., BENWELL, M. & K. HÖRSCHELMANN (Hrsg.) (2019): Young people's landscapes of security. In: Social and Cultural Geography. S. 435-444.

HÖRSCHELMANN, K., COTTRELL STUDEMAYER, C., HOPKINS, P. & M. BENWELL (2019): Special issue introduction: "Peripheral visions: Security by, and for, whom?". In: Geopolitics. S. 777-786.

HÖRSCHELMANN, K., STUDEMAYER, C., HOPKINS, P. & M. BENWELL (Hrsg.) (2019): Peripheral visions: Security by, and for, whom?. In: Geopolitics.

JOB-HOBEN, B & K.-H. ERDMANN (2020): Natur und Landschaft: die unverzichtbare Gesundheitsressource. In: Kneipp-Journal 01-02/2020. S. 22-25.

JONELL, T. N., CLIFT, P. D. & J. H. BLÖTHE (2020): Penrose conference report: climatic controls on continental erosion and sediment transport (CLAST2019). In: GSA Today 30. S. 38-39.

KEMEN, J. & T. KISTEMANN (2019): Der Einfluß urbaner Hitze auf die menschliche Gesundheit. In: Lozán, J. L., Breckle, S.-W., Graßl, H., Kuttler, W. & A. Matzarakis (Hrsg): Warnsignal Klima: Die Städte: Wissenschaftliche Auswertungen. Hamburg. S. 113-119.

- KEMEN, J., SCHÄFFER-GEMEIN, S. & T. KISTEMANN (2020): Klimaanpassung und Hitzeaktionspläne - Ein idealtypisches Thema der geografischen Gesundheitsforschung. In: *Informationen zur Raumentwicklung* 47, H. 1. S. 58-69.
- KISTEMANN, T. (2019): Geographische Gesundheitsforschung im Kontext der Globalisierung. In: Bruchhausen, W. & T. Kistemann (Hrsg.): *125 Jahre Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn*. Bonn. S. 90-104.
- KISTEMANN, T. (2020): Stadt - Blau - Gesund. In: *Nachrichten der ARL* 3/2019. S. 16-19.
- KISTEMANN, T., SCHWEIKART, J. & C. BUTSCH (2019): *Medizinische Geographie*. Braunschweig.
- KLAGGE, B., GREINER, C., GREVEN, D. & C. NWEKE-EZE (2020): Cross-scale Linkages of Centralized Electricity Generation: Geothermal Development and Investor-Community Relations in Kenya's Semi-arid North. *Politics and Governance* 8, H. 3. S. 211-222.
- KLAGGE, B. & C. NWEKE-EZE (2020): Financing large-scale renewable-energy projects in Kenya: investor types, international connections, and financialization. In: *Geografiska Annaler: Series B, Human Geography* 102, H. 1. S. 61-83.
- KÖNIG, S., SCHULTZ, J., DUBOVYK, O. & F. THONFELD (2020): Assessment of Drought Effects on Forests using Non-Parametric Methods and Satellite Imagery. In: Kersten, T. P. (Hrsg.): *40. Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung Der DGPF*. S. 1-12.
- KOTSILA, P., HÖRSCHELMANN, K., ANGUELOVSKI, I., SEKULOVA, F. & Y. LAZOVA (2020): Clashing temporalities of care and support as key determinants of transformatory and justice potentials in urban gardens. In: *Cities* 106.
- KRAJEWSKI, C. & C.-C. WIEGANDT (Hrsg.) (2020): *Land in Sicht. Ländliche Räume in Deutschland zwischen Prosperität und Peripherisierung*. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 10362. Bonn.
- KRIEG, L. (2020): Endangered, invasive, pet, commodity. Gecko circulations and value transformation in the Western Indian Ocean. In: *Global Environment* 13. S. 195-223.
- KRIEG, L. (2020): Caring for strangers. Alterity, alliances, and reptile conservation in the "gecko garden refuges" in Manapany-les-Bains, La Réunion. In: *Geographische Zeitschrift*, 108, H. 3. S. 176-196
- KRIEG, L. & J. POERTING (2020): Digital methods in difficult ethnographic fields: studying knowledge flows as complex networks through a Facebook analysis. In: *Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften*.
- KURZEJA, M. & B. KLAGGE (2020): Die Maker-Bewegung im Postwachstumsdiskurs. Zwischen Do it yourself und Kommerzialisierung. In: *Politische Ökologie* 38, H. 160. S. 100-105.
- KURZEJA, M., THIELE, K. & B. KLAGGE (2020): Makerspaces - dritte Orte für eine zukunftsfähige (Postwachstums-)Gesellschaft. In: Lange, B., Hülz, M., Schulz, C. & B. Schmid (Hrsg.): *Postwachstumsgeographien. Raumbezüge diverser und alternativer Ökonomien*. Bielefeld. S. 159-176.
- LAMBERTY, G., KEMPER, M., WAGNER, F., ZUMBROICH, T. & S. NAUMANN (2020): Mehr Aufmerksamkeit für Gewässerökologische Maßnahmen – Umweltbundesamt startet Online-Informationsplattform. In: *Korrespondenz Wasserwirtschaft* KW 4/20.
- LANDMANN, T., DUBOVYK, O., GHAZARYAN, G., KIMANI, J. & E. M. ABDEL-RAHMAN (2020): Wide-area invasive species propagation mapping is possible using phenometric trends. In: *ISPRS Journal of Photogrammetry and Remote Sensing* 159. S. 1-12.
- LEIFELD, M. & K.-H. ERDMANN (2019): Bonner Jecken feierten: 190 Jahre Rosenmontagszug. In: *Narrenbote. Journal Schwäbisch-Alemannischer Fastnacht* 42. S. 58-61.
- LETAH NZOUEBET, W. A., SOH KENGNE, E., DJUMYOM WAFO, G. V., NGUENANG NJIOJOB, A. J., HÖSER, C., NBENDA, P., RECHENBURG, A. & I. M. KENGNE NOUMSI (2019): Application of multivariate statistical methods for the assessment of the variability of on-site sanitation faecal sludge in Cameroon. In: *International Journal of Biological and Chemical Sciences* 13, H. 5. S. 133-151.

LETAH NZOUEBET, W. A., SOH KENGNE, E., DJUMYOM WAFO, G. V., WANDA, C., RECHENBURG, A. & I. M. KENGNE NOUMSI (2019): Assessment of the faecal sludge management practices in households of a sub-Saharan Africa urban area and the health risks associated: the case study of Yaoundé, Cameroon. In: *International Journal of Biological and Chemical Sciences* 13, H. 5. S. 1-23.

LIU, D., CHEN, W., MENZ, G. & O. DUBOVYK (2020): Development of integrated wetland change detection approach: In case of Erdos Larus Relictus National Nature Reserve, China. In: *Science of the Total Environment* 731. 139166.

LOBECK, M. & C.-C. WIEGANDT (2019): „Can't buy me trust“ – zur Rolle des Vertrauens in der Stadtentwicklung. In: *Forum Wohnen und Stadtentwicklung*, H. 6. S. 289-294.

MARQUARDT, N. (2019): Oikopolitik. Wohn-Experimente in smart homes zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. In: *Geographische Zeitschrift* 106, H. 4. S. 212-237.

MARQUARDT, N., BAURIEDL, S., SCHURR, C. & A. VOGELPOHL (2019): Celebrating 30 years of feminist geographies in the German-speaking countries Germany, Switzerland and Austria. In: *Gender, Place & Culture*.

MEISTER, T. (2020): Kooperationsstrukturen von Energiegenossenschaften in Deutschland - Ergebnisse einer Befragung. In: *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen* 70, H. 1. S. 8-30.

MEISTER, T., SCHMID, B., SEIDL, I. & B. KLAGGE (2020): How municipalities support energy cooperatives: survey results from Germany and Switzerland. In: *Energy, Sustainability and Society* 10, H. 18. S. 1-20.

MÜLLER-MAHN, D. (2020): Envisioning African Futures: Development corridors as dreamscapes of modernity. In: *Geoforum* 115. S. 156-159.

MÜLLER-MAHN, D., DANNENBERG, P. & B. KLAGGE (2019): Das ländliche Afrika im Umbruch: Entwicklungskorridore und die Transformation des Agrarsektors. In: *Geographische Rundschau* 71, H. 11. S. 10-16.

MÜLLER-MAHN, D. & J. DITTMANN (2019): Die Schatten der Geschichte: Koloniale Landnahme und ihre Folgen in Namibia. In: *Geographische Rundschau* 71, H. 5. S. 30-33.

MÜLLER-MAHN, D. & M. GEBREYES (2019): Controversial Connections: The Water-Energy-Food Nexus in the Blue Nile Basin of Ethiopia. In: *Land*, MDPI 8, H. 9.

MÜLLER-MAHN, D., MOURE, M. & M. GEBREYES (2020): Climate change, the politics of anticipation and future riskscapes in Africa. In: *Cambridge Journal of Regions, Economy and Society*.

MURO, J., STRAUCH, A., FITOKA, E., TOMPOULIDOU, M. & F. THONFELD (2019): Mapping Wetland Dynamics with SAR-Based Change Detection in the Cloud. In: *IEEE Geoscience and Remote Sensing Letters* 16. S. 1536-1539.

MURO, J., VAREA, A., STRAUCH, A., GUELMAMI, S., FITOKA, E., THONFELD, F., DIEKKRÜGER, B. & B. WASKE (2020): Multitemporal optical and radar metrics for wetland mapping at national level in Albania. In: *Heliyon* 6. e04496.

MURO, J., ZURITA-ARTHOS, L., JARA, J., CALDERÓN, E., RESL, R., RIENOW, A. & V. GRAW (2020): Earth Observation for Settlement Mapping of Amazonian Indigenous Populations to Support SDG7. In: *Resources* 9. S. 97.

NÄSCHEN, K., DIEKKRÜGER, B., EVERS, M., HÖLLERMANN, B., SEREGINA, L.S., STEINBACH, S., THONFELD, F. & R. VAN DER LINDEN (2020): The impact of climate change and land use/land cover change on water resources in a data-scarce catchment in Tanzania. In: *Geophysical Research Abstracts* 22. 9287.

NÄSCHEN, K., DIEKKRÜGER, B., EVERS, M., HÖLLERMANN, B., STEINBACH, S. & F. THONFELD (2019): The Impact of Land Use/Land Cover Change (LULCC) on Water Resources in a Tropical Catchment in Tanzania under Different Climate Change Scenarios. In: *Sustainability* 11. 7083.

NTAJAL, J., FALKENBERG, T., KISTEMANN, T. & M. EVERS (2020): Influences of Land-Use Dynamics and Surface Water Systems Interactions on Water-Related Infectious Diseases- A Systematic Review. In: *Water* 12, H. 3. 631.

NWEKE-EZE, C. (2020): The political economy of energy transition in Africa: The case of Ghana and South Africa. In: *Energy Review* 2, H. 4. S. 7-9.

OGBU, K.N. HOUNGUÈ, R., GBODE, I.E. & B. TISCHBEIN (2020): Performance Evaluation of Satellite-Based Rainfall Products over Nigeria. In: *Climate* 8. S. 103.

PIRZER, A. & C.-C. WIEGANDT (2020): Kommunale Baulandmodelle in der Praxis. Ein Beitrag zum geförderten Wohnungsbau in deutschen Großstädten. In: *Raumplanung* 206, H. 2. S. 8-15.

POERTING, J. (2020): Farmers' Markets in Pakistan: Moral Consumption for Elites?. In: Schaflechner, J., Oesterheld, C. & A. Asif (Hrsg.): *Pakistan: Alternative Imag(in)ings of the Nation State*. Karchi. S. 286-322.

POERTING, J. & N. MARQUARDT (2019): Kritisch-geographische Perspektiven auf Landschaft. In: Kühne, O., Jenal, C., Weber, F. & K. Berr (Hrsg.): *Handbuch Landschaft*. Wiesbaden. S. 145-152.

POERTING, J. & A. SCHLOTTMANN (2020): Das Charisma der Petfluencer: Zur Medialisierung konsumtiver Mensch-Tier-Beziehungen am Beispiel Instagram. In: *Berichte. Geographie und Landeskunde* 93, H. 1-2. S. 145-170.

POERTING, J., VERNE, J. & L. KRIEG (2020): Gefährliche Begegnungen. Posthumanistische Ansätze in der technologischen Neuaushandlung des Zusammenlebens von Mensch und Wildtier. In: *Geographische Zeitschrift* 108, H. 3. S. 153-175.

PÜTZ, R. & J. POERTING (2020): Mensch-Tier-Verhältnisse in der Konsumgesellschaft. In: *Berichte. Geographie und Landeskunde* 93, H. 1-2. S. 123-143.

RANGECROFT, S., BANKS, E., DAY, R., DI BALDASSAREE, G., FROMMEN, T., HAYASHI, Y., HÖLLERMANN, B., LEBEK, K., MONDINO, E., ROHSE, M., RUSCA, M., WENS, M. & A. VAN LOON (2020): Social science for hydrologists: considerations when doing fieldwork with human participants. In: *Geophysical Research Abstract* 22. 5221.

REICHHUBER, A., GERBER, N., MIRZABAEV, A., SVOBODA, M., LÓPEZ SANTOS, A., GRAW, V., STEFANSKI, R., DAVIES, J., VUKOVIC, A., FERNÁNDEZ GARCÍA, M.A., FIATI, C. & X. JIA (2019): The Land-Drought Nexus: Enhancing the Role of Land-Based Interventions in Drought Mitigation and Risk Management. A Report of the Science-Policy Interface. United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD). Bonn.

RIZZO, A., TONDERA, K., PÀLFY, T. G., DITTMER, U., MEYER, D., SCHREIBER, C., ZACHARIAS, N., RUPPELT, J. P., ESSER, D., MOLLE, P., TROESCH, S. & F. MASI (2020): Constructed wetlands for combined sewer overflow treatment: A state-of-the-art review. In: *Science of The Total Environment*.

ROGGENKAMP, T. & J. HERGET (2019): Rekonstruktion der römischen Rheinhydrologie – Methode und Ergebnisse. In: Mirschenz, M., Gerlach, R. & J. Bemann (Hrsg.): *Der Rhein als europäische Verkehrsachse III. Bonner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie* 22. S. 79-91.

SANDHAGE-HOFMANN, A., LÖFFLER, J., KOTZÉ, E., WEIJERS, S., WINGATE, V., WUNDRAM, D., WEIHERMÜLLER, L., PAPE, R., DU PREEZ, C. C. & W. AMELUNG (2020): Woody encroachment and related soil properties in different tenure-based management systems of semiarid rangelands. In: *Geoderma* 372. 114399.

SANTOS, F., GRAW, F. & C. BONILLA (2019): A geographically weighted random forest approach for evaluate forest change drivers in the Northern Ecuadorian Amazon. In: *PLoS ONE* 14, H. 12. e0226224.

SCHENK, W. (2019): Landscape. In: Kühnhardt, L. & T. Meyer (ed.): *The Bonn Handbook of Globality*. Vol. 1: Wiesbaden. S. 621-633.

SCHENK, W. (2019): Vielfalt in der Einheit – von Zisterziensern geprägte Kulturlandschaften zwischen Typus und Individualität. Zehn Thesen zur raumbezogenen Forschung zum Zisterzienserorden / Diversity in Unity – Cultural Landscapes Shaped by Cistercians between Archetype and Individuality. Ten Theses about Spatial Research on the Cistercian Order. In: Gunzelmann, T. & B. Kastner (Hrsg. / eds.): Vielfalt in der Einheit – Zisterziensische Kulturlandschaften in Mitteleuropa / Diversity in Unity – Cistercian Landscapes in Central Europe: München (= Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 19). S. 45-54.

SCHENK, W. (2020): Der Wert von Kulturlandschaften für die Umweltbildung in Deutschland aus kulturgeografischer und ideengeschichtlicher Perspektive. In: Kühne, O., Strobel, T., Traba, R., & M. Wiatr (Hrsg.): Kulturlandschaften in Deutschland und Polen. Göttingen. S. 63-73.

SCHENK, W. & K. BERR (o.J.): Begriffsgeschichte (Landschaft). In: Kühne, O. et al. (Hrsg.), Handbuch Landschaft, RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft. Wiesbaden. S. 23-38.

SCHENK, W., HARDT, M., HEINRICH-TAMÁSKA, O. & M. TAMÁSKA (Hrsg.) (2019): Orte und Landschaften der Mobilität. Siedlungsforschung 36. Bonn.

SCHENK, W. & D. KONG (2019): Inventories and Regionalization of Historical Cultural Landscapes in Germany in the Context of Cultural Landscape Conservation. In: Landscape Architecture (Beijing) 26, H. 12. S. 41-51.

SCHLÖMER, O. (2020): Morphometric relation of obstacle marks at boulder-like obstructions in time. In: Uijttewaal, W., Franca, M., Valero, D., Chavarrias, V. & C. Arbos (eds.): River Flow. Leiden. S. 719-727.

SCHLÖMER, O., HERGET, J. & T. EULER (2020): Boundary condition control of fluvial obstacle mark formation - framework from a geoscientific perspective. In: Earth Surface Processes and Landforms 45, H. 1. S. 189-206.

SCHMID, B., MEISTER, T., KLAGGE, B. & I. SEIDL (2020): Energy Cooperatives and Municipalities in Local Energy Governance Arrangements in Switzerland and Germany. In: Journal of Environment & Development 29, H. 1. S. 123-146.

SCHMIEGE, D., ARREDONDO, A.M.P., NTAJAL, J., PARIS, J.M.G., SAVI, M.K., PATEL, K. YASOBANT, S. & T. FALKENBERG (2020): One Health in the context of coronavirus outbreaks: A systematic literature review. In: One Health 100170.

SCHMIEGE, D., EVERS, M., KISTEMANN, T. & T. FALKENBERG (2020): 'What drives antibiotic use in the community? A systematic review of determinants in the human outpatient sector'. In: International Journal of Hygiene Environmental Health 226. 113497.

SCHMIEGE, D., EVERS, M., ZÜGNER, V. & B. RICKERT (2020): Comparing the German enabling environment for nationwide Water Safety Plan implementation with international experiences: Are we still thinking big or already scaling up? In: International Journal of Hygiene Environmental Health 228. 113553.

SCHREIBER, C., HEINKEL, S., ZACHARIAS, N., MERTENS, F. M., CHRISTOFFELS, E., GAYER, U., KOCH, C. & T. KISTEMANN (2019): Infectious rain? - evaluation of human pathogen concentrations in stormwater in separate sewer systems. In: Water Science & Technology 80, H. 6. S. 1022-1030.

SCHREIBER, C., ZACHARIAS, N., MÜLLER, H., ESSERT, S., TIMM, C., KISTEMANN, T., SIB, E., GAJDISS, M., PARCINA, M., VOIGT, A., FÄRBER, H., EXNER, M., SCHMITHAUSEN, R. M. & G. BIERBAUM (2019): Einfluss von Krankenhausabwasser auf die Verbreitung von Antibiotika-Resistenzen in der aquatischen Umwelt. In: 52. Essener Tagung für Wasserwirtschaft 250. 19/1-19/15.

SCHROTT, L. (2020): Exkurs 5.1 Geophysikalische Methoden. In: Gebhardt, H. et al. (Hrsg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie, 3. Auflage. Heidelberg. S. 93-95.

SCHROTT, L. (2020): Formbildung durch hangfluviale und spülaquatische Prozesse. In: Gebhardt, H. et al. (Hrsg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie, 3. Auflage. Heidelberg. S. 383-384.

SCHROTT, L. (2020): Formbildung durch fluviale Prozesse. In: Gebhardt, H. et al. (Hrsg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie, 3. Auflage. Heidelberg. S. 384-392.

SCHROTT, L. & J. BLÖTJE (2020): Erdoberflächenprozesse im Hochgebirge – Der Einfluss des Klimawandels. In: Lozán, J. L., Breckle, S.-W., Escher-Vetter, H., Graßl, H., Kasang, D., Paul, F. & U. Schickhoff (Hrsg.): Warnsignal Klima: Hochgebirge in Wandel. S. 53-61.

SCHULTZ, J. A., HARTMANN, M., HEINEMANN, S., JANKE, J., JÜRGENS, C., OERTEL, D., RÜCKER, G., THONFELD, F. & A. RIENOW (2019): DIEGO: A Multispectral Thermal Mission for Earth Observation on the International Space Station. In: European Journal of Remote Sensing. S. 1-11.

SIB, E., LENZ-PLET, T., BARABASCH, V., KLANKE, U., SAVIN, M., HEMBACH, N., SCHALLENBERG, A., KEHL, K., ALBERT, C., GAJDISS, M., ZACHARIAS, N., MÜLLER, H., SCHMITHAUSEN, R. M., EXNER, M., KREYENSCHMIDT, J., SCHREIBER, C., PARCINA, M. & G. BIERBAUM (2020): Bacteria isolated from hospital, municipal and slaughterhouse wastewaters show characteristic, different resistance profiles. In: Science of The Total Environment.

SIEBERT, S., CORNISH, N., DÖLL, P., DUBOVYK, O., ENGELS, O., EYSHI REZAEI, E., GERDENER, H., GONZALEZ, J., GRAW, V., HAGENLOCHER, M., HERBERT, C., KUSCHE, J., LANDMANN, T., MEZA, I., NOURI, H., POPAT, E. & D. RUPP (2019): GlobeDrought: A global-scale tool for characterising droughts and quantifying their impact on water resources. In: GRoW - Water as a Global Resource: Midterm Conference. S. 48-51.

SLOBODOVA, O. & S. BECKER (2020): Zooming into the Ecosystem: Agency and Politics Around Open Data Platforms in Lyon and Berlin. *Frontiers in Sustainable Cities* 2, A20. S. 1-16.

STEPHAN, C. (2020): Geographie-Machen durch Ein-Bild-ung. Visuelle und ästhetische Ansätze in der Humangeographie. In: Kogler, R. & J. Wintzer (Hrsg.): Raum und Bild: Strategien visueller raumbezogener Forschung. Berlin, Heidelberg.

STROZZI, T., CADUFF, R., JONES, N., BARBOUX, C., DELALOYE, R., BODIN, X., KÄÄB, A., MÄTZLER, E. & L. SCHROTT (2020): Monitoring Rock Glacier Kinematics with Satellite Synthetic Aperture Radar. *Remote Sens.* 12, 559.

TAFT, L., WIECHERT, U., ALBRECHT, C., LEIPE, C., TSUKAMATO, S., WILKE, T., ZHAN, H. C. & F. RIEDEL (2020): Intra-seasonal hydrological processes on the western Tibetan Plateau: Monsoonal and convective rainfall events ~7.5 ka B.P. In: *Quaternary International* 537. S. 9-23.

THIELE, K. (2020): Daseinsvorsorge in Gefahr. Öffentliche Bibliotheken zwischen Digitalisierung und Austerität. In: *Geographica Helvetica* 75. S. 107-122.

THOMAS, H. J. D., BJORKMAN, A. D., MYERS-SMITH, I. H., ELMENDORF, S. C., KATTGE, J., DIAZ, S., VELLEND, M., BLOK, D., CORNELISSEN, J. H. C., FORBES, ..., WEIJERS, S., ..., et al. (2020): Global plant trait relationships extend to the climatic extremes of the tundra biome. In: *Nature Communications* 11. 1351.

THONFELD, F., STEINBACH, S., MURO, J., HENTZE, K., GAMES, I., NÄSCHEN, K. & P. F. KAUZENI (2020): The impact of anthropogenic land use change on the protected areas of the Kilombero catchment, Tanzania. In: *ISPRS Journal of Photogrammetry and Remote Sensing* 168. S. 41-55.

THONFELD, F., STEINBACH, S., MURO, J. & F. KIRIMI (2020): Long-term land use/land cover change assessment of the Kilombero catchment in Tanzania using random forest classification and robust change vector analysis. In: *Remote Sensing* 12. S. 1057.

TOZER, L., HÖRSCHELMANN, K., ANGUELOVSKI, I., BULKELEY, H. & Y. LAZOVA (2020): Whose city? Whose nature? Towards inclusive nature-based solution governance. In: *Cities* 107.

VERNE, J. (2020): Der Indische Ozean als relationale maritime Region. In: *Geographische Rundschau*. H. 4. S. 4-10.

VERNE, J. & D. MÜLLER-MAHN (2020): Geographische Entwicklungsforschung jenseits des Hemisphären-Denkens. In: Schneider-Sliwa, R. (Hrsg.) *Humangeographie*. Hannover.

VERNE, J. & D. MÜLLER-MAHN (2020): Geographische Entwicklungsforschung. In: Gebhardt, H. et al. (Hrsg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie, 3. Auflage. Heidelberg. S. 921-950.

VERNE, J., PÖRTING, J. & L. KRIEG (2020): Gefährliche Begegnungen. Posthumanistische Ansätze in der technologischen Neuaushandlung von Mensch und Wildtier. In: *Geographische Zeitschrift*. Online first.

VOIGT, A., SKUTLAREK, D., TIMM, C., SCHREIBER, C., FELDER, C., EXNER, M. & H. FÄRBER (2019): Liquid chromatography-tandem mass spectrometry as a fast and simple method for the determination of several antibiotics in different aqueous matrices. In: *Environmental Chemistry* 17, H. 1. S. 54-74.

VOIGT, A., ZACHARIAS, N., TIMM, C., WASSER, F., SIB, E., SKUTLAREK, D., PARCINA, M., SCHMITHAUSEN, R. M., SCHWARTZ, T., HEMBACH, N., THIEM, A., STANGE, C., ENGELHART, S., BIERBAUM, G., KISTEMANN, T., EXNER, M., FÄRBER, H. & C. SCHREIBER (2020): Association between antibiotic residues, antibiotic resistant bacteria and antibiotic resistance genes in anthropogenic wastewater – An evaluation of clinical influences. In: *Chemosphere* 241.

WEIJERS, S. & J. LÖFFLER (2020): Auswirkungen des Klimawandels auf das Wachstum von Zwergsträuchern in Hochgebirgen. In: Lozán, J. L., Breckle, S.-W., Escher-Vetter, H., Graßl, H., Kasang, D., Paul, F. & U. Schickhoff (Hrsg.): *Warnsignal Klima: Hochgebirge in Wandel*. S. 246–251.

WEISE, K., HÖFER, R., FRANKE, J., GUELMAMI, A., SIMONSON, W., MURO, J., O'CONNOR, B., STRAUCH, A., FLINK, S., EBERLE, J., MINO, E., THULIN, S., PHILIPSON, P., VAN VALKENGOED, E., TRUCKENBRODT, J., ZANDER, F., SÁNCHEZ, A., SCHRÖDER, C., THONFELD, F., FITOKA, E., SCOTT, E., LING, M., SCHWARZ, M., KUNZ, I., THÜRMER, G., PLASMEIJER, A. & L. HILARIDES (2020): Wetland extend tools for SDG 6.6.2 reporting from the Satellite-based Wetland Observation Service (SWOS). In: *Remote Sensing* 247. 111892.

WEISS, G., ADAM, F., FÖBKER, S., IMANI, D., PFAFFENBACH, C. & C.-C. WIEGANDT (2019): Angekommen in postmigrantischen Stadtgesellschaften? Eine Annäherung an subjektive Integrationsvorstellungen von Geflüchteten und beruflich oder ehrenamtlich in der Flüchtlingsbetreuung Tätigen. In: *Geographica Helvetica* 74. S. 205–221.

WIEGANDT, C.-C. (2020): Bonn im Strukturwandel – die Bundesstadt 30 Jahre nach der Wiedervereinigung. In: *Geographische Rundschau* 72, H. 9. S. 26-31.

WIEGANDT, C.-C. & C. KRAJEWSKI (2020): Einblicke in ländliche Räume in Deutschland – zwischen Prosperität und Peripherisierung. In: Krajewski, C. & C.-C. Wiegandt (Hrsg.): *Land in Sicht. Ländliche Räume in Deutschland zwischen Prosperität und Peripherisierung*. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 10362. Bonn. S. 12-31.

YASOBANT, S., PATEL, K., SAXENA, D. & T. FALKENBERG (2020): COVID-19 in India: Making a Case for the One Health Surveillance System. In: *Indian Journal of Public Health* 64 (S). S. 135-138.

ZACHARIAS, N., ESSERT, S., BRUNSCH, A. F., CHRISTOFFELS, E., KISTEMANN, T. & C. SCHREIBER (2020): Performance of retention soil filters for the reduction of hygienically-relevant microorganisms in combined sewage overflow and treated wastewater. In: *Water Science and Technology*.

ZACHARIAS, N., MÜLLER, H., GAYER, U., KISTEMANN, T. & C. SCHREIBER (2020): Legionellen in der Trinkwasser-Installation - Die Methode macht den Unterschied. In: *Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin* 55. S. 434-440.

Habilitationen

Laufende Habilitationen

Habilitand*in	Titel	Betreuer*in
BACHMANN, Dr. Veit	Constructive Critical Geopolitics: Applied Critical Geographies of the EU as a global actor	Prof. Dr. N. MARQUARDT
BECKER, Dr. Sören	Städtische Technologiestrategien: Innovationen und die nachhaltige Transformation von Infrastrukturen und Wertschöpfungsketten in städtischen Räumen	Prof. Dr. B. KLAGGE
JACOBSEN, Dr. Malve	Air In-E-Quality: the infrastructuration of urban air	Prof. Dr. J. VERNE
KRIEG, Dr. Lisa	Gecko Translokalität: Die Aushandlung sozialer und ökologischer Werte in Mensch-Tier-Beziehungen	Prof. Dr. J. VERNE
REIS, Dr. Nadine	Finanzialisierung, Entwicklung und gesellschaftliche Naturverhältnisse in Lateinamerika	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN

Abgeschlossene Habilitationen

Habilitand*in	Titel	Betreuer*in
BOGENA, Dr., Heye	Monitoring soil moisture pattern with wireless sensor networks	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER

Veit Bachmann und Jan Blöthe gewinnen den ersten „International Paper Award“ des GIUB

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 08.10.2020

Um den Anteil der Publikationen in internationalen Journals und damit die internationale Sichtbarkeit der Forschung des GIUB zu erhöhen, wurde im Rahmen der Internationalisierungsstrategie 2019 der „International Paper Award“ eingeführt. Jedes Jahr werden das beste internationale Paper in der Human- und Physischen Geographie mit jeweils 500 Euro prämiert. Die Jury setzt sich aus je drei Professor*innen der Physischen- und Humangeographie zusammen. Bewertet werden neben Originalität, Relevanz und Qualität des Papers auch die internationale Vernetzung und der internationale „Outreach“ des Journals.



Foto: colourbox.de

Von den neun Bewerber*innen setzten sich für das Jahr 2019 Dr. Jan Blöthe mit dem Artikel „Rock-glacier dams in High Asia“ (EARTH SURFACE PROCESSES AND LANDFORMS 44) in der Physischen Geographie und Dr. Veit Bachmann mit dem Aufsatz „(Trans)regionalism and South–South cooperation: Afrasia instead of Eurafrique?“ (Third World Quarterly 40) in der Humangeographie durch.



Foto: privat



Foto: privat

Die Fachschaft während Corona

Von den Mitgliedern der Fachschaft Geographie

April 2020 – Die Corona-Pandemie bricht über das Uni-Leben herein. Alle Mitarbeitenden der Uni bereiten schnellstmöglich ein digitales Semester vor. Innerhalb von wenigen Wochen leeren sich die Gebäude. Erst nach und nach wird das Institut wieder etwas lebendiger, schließlich öffnet, mit strengen Hygieneregeln, sogar die Bibliothek wieder für einige Stunden am Tag.

Was leer bleibt, ist der Rote Saal am Dienstagabend. Die wöchentlich stattfindende Fachschaftssitzung ist in dem schönen, kleinen Raum nicht mehr möglich. Aber wozu auch? Ist die Fachschaft Geographie nicht weithin für die Organisation von Veranstaltungen bekannt? Falsch! Denn gerade in Zeiten wie diesen ist es immens wichtig, die Perspektiven der Studierendenschaft an das Institut heranzutragen.

Digital war die Fachschaft bereits vor der Pandemie bestens aufgestellt. E-Mail-Verteiler und Social-Media-Kanäle sind stark frequentiert, um die Kommunikation zu allen Studierenden zu gewährleisten.

Und das ist bitter nötig: Denn die Fachschaftsarbeit schläft nicht. Ob Evaluationsbögen der Veranstaltungen durchlesen, die Meinung der Fachschaft zur Auswahl der Kurse des nächsten Jahres oder zur Berufung neuer Professor*innen kommunizieren, über auszubehaltende Gelder zur Verbesserung der Lehre abzustimmen oder sich in der Vorstandssitzung über die Vorgänge im Institut auf dem Laufenden zu halten – Corona hat an der Menge der zu erledigenden Dinge nur wenig geändert. Nur ins Institut muss dafür niemand mehr fahren. Eine Flexibilität, die zu Beginn des Semesters vielen Fachschaffenden mehr Engagement ermöglicht und zu reger Teilnahme an den Sitzungen geführt hat.

Denn wie jede*r weiß, lebt eine gute, demokratische Diskussion auch von der Opposition. Einige unserer Mitglieder sind schon über Jahre hinweg aktiv, über alle Vorgänge im Institut informiert und sehr engagiert in dem Ziel, das Studium für alle noch qualitativ hochwertiger zu gestalten. Sie bilden den harten Kern der Fachschaft und haben die Aufgabe, ihr Wissen von Veranstaltungsorganisation bis Hochschulpolitik an die nächste Generation weiterzugeben. Eine Generation, die momentan leider nur schwer erreichbar ist. Daher sind insbesondere kreative Ideen, wie die Erstwoche dieses Jahr Corona-gerecht gestaltet werden kann, gefragt. Die digitalen Sitzungen haben einen großen Vorteil: Egal, wo jemand ist, jede*r kann von überall aus teilnehmen. Ganz nebenbei bietet sich die Möglichkeit, trotz Corona neue Leute kennen zu lernen. Denn auch viele spaßige Aspekte der Fachschaftsarbeit, wie das gemeinsame ausklingen lassen des Abends nach der Sitzung, haben wir in den digitalen Raum verlegt.

Liebe Grüße und bleibt gesund,
eure Fachschaft Geographie

Master-Studienrichtungen am GIUB

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 21.04.2020

Am Geographischen Institut der Universität Bonn werden insgesamt vier Spezialisierungen, sogenannte Studienrichtungen, im Master angeboten. Neu hinzu kommt ab Wintersemester 2020/21 die Studienrichtung "Wasser im globalen Wandel". Studierende können sich auch für ein individuelles Studienprofil entscheiden.



Graphik: I. Johannsen

Die vier Studienrichtungen spiegeln die Schwerpunkte in Forschung und Lehre am Geographischen Institut wider. Sie sind ausgezeichnet durch eine inhaltliche Konzentration auf bestimmte Themen sowie die methodische Ausbildung in diesem Bereich. Die Spezialisierung erfolgt in den Vertiefungsmodulen (M3 und M6), im Modul Forschungsprojekt (M4) sowie in der Masterarbeit. Bei den Absolvent*innen wird die gewählte Studienrichtung im Zeugnis vermerkt.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die vier Studienrichtungen und das individuelle Profil in Kürze vor.

Wasser im globalen Wandel - die neue Studienrichtung ab WS 2020/21



Der Klimawandel und andere anthropogene Einflussfaktoren wie Landnutzungsänderungen, Stoffeinträge und Wasserentnahmen verändern zunehmend die hydrologischen Systeme und stellen eine große Herausforderung für das Wassermanagement dar. In der Studienrichtung „Wasser im globalen Wandel“ werden die Auswirkungen des globalen Wandels auf (sozio-)hydrologische Systeme analysiert und Managementansätze diskutiert. Die Themenschwerpunkte der Studienrichtung umfassen die Analyse hydrologischer Prozesse und deren raum-zeitliche Dynamik, hydrologische Extreme, Gewässergüte, Öko-Hydrologie, Paläohydrologie und fluviale Geomorphologie, aber auch anwendungsorientierte Ansätze des Wasserressourcen- und Flussgebietsmanagements.

Governance und Raum



Räume sind das Ergebnis eines komplexen Aushandlungsprozesses, der losgelöst ist von formeller Handlungsmacht. Trends und Wechselwirkungen von sozioökonomischen, kulturellen und politischen Prozessen auf unterschiedlichen räumlichen Maßstabsebenen (lokal bis global) sind deshalb Inhalt dieser Studienrichtung. Im Fokus stehen Standortmuster und regionale Disparitäten, aber auch Akteur*innen und Institutionen sowie die Art und Weise, wie sie räumliche Strukturen (re)produzieren. Konkret werden stadt- und regionalgeographische Themen wie etwa die Dynamik von Metropolregionen, die Ausdifferenzierung ländlicher Räume oder die Zusammenhänge von Umweltveränderungen und gesellschaftlichem Wandel gelehrt.

Umweltsysteme im Wandel



In Zeiten des globalen Umwelt- und Klimawandels unterliegen Erdsysteme großen Veränderungen, die heute vor allem anhand von Erdoberflächen- und ökologischen Prozessen sowie deren Wechselwirkungen untersucht werden können. Zudem bietet die Untersuchung von Prozessen der erdgeschichtlichen Vergangenheit die Möglichkeit, die Wirkung paläoklimatischer Veränderungen zu rekonstruieren und diese Erkenntnisse in Prognosen für die Zukunft einzubeziehen.

Es können geomorphologische, landschaftsökologische und klimatologische Zusammenhänge und Veränderungen insbesondere in Gebirgsräumen studiert werden, wo der Klima- und Umweltwandel rasant voranschreitet.

Entwicklung und Globalisierung



Die geographische Entwicklungsforschung in Bonn befasst sich mit Prozessen der Entwicklung und Globalisierung aus sozial-, wirtschafts- und kulturgeographischen Perspektiven. Sie hat vor allem die regionalen Schwerpunkte Ostafrika, Thailand, Indien und Lateinamerika im Fokus. Die Studienrichtung befähigt zur Analyse komplexer Wechselwirkungen zwischen Gesellschaften und Umwelt auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (lokal bis global) und zwischen Akteur*innen unterschiedlicher kultureller Zugehörigkeit und Handlungsmacht.

Individuelles Profil



Das individuelle Profil ermöglicht neben den vier Studienrichtungen Entwicklung & Globalisierung, Governance & Raum, Umweltsysteme im Wandel und Wasser im globalen Wandel eine eigene Studiausrichtung nach eigenem Interesse und mit individuellen Vertiefungswünschen zu studieren. Durch das breite Angebot eines großen geographischen Instituts besteht die Möglichkeit, sich multi-thematisch offen oder aber auch sehr spezialisiert ausbilden zu lassen. Je nach Berufs- und Karriereplanung kann ein individuelles Profil sinnvoll sein. Unter anderem ist eine methodische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Geomatik (GIS und Fernerkundung) möglich.

Graphiken: I. Johannsen

Die große Masterexkursion nach La Gomera ins Kanarische Archipel

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 01.04.2020
Von S. Kocherscheidt

Ende Februar ging es für 20 Studierende der Geographie unter der Leitung von Prof. Dr. Mariele Evers und in Begleitung von Katja Höreth bei der großen Masterexkursion nach La Gomera ins Kanarische Archipel. Das Thema der Exkursion war die Untersuchung der Mensch-Umwelt-Beziehungen auf der Insel, sowie die besondere Ausprägung der Hydrologie und der Wechselwirkungen mit Gesellschaft, Landwirtschaft und Biodiversität.



Exkursionsteilnehmer*innen auf dem Alto, dem höchsten Berg von La Gomera

Foto: S. Decken

Trotz leichter Anreiseschwierigkeiten aufgrund des Calima, einer Wetterlage, die mit starken Winden Sand aus der Sahara zu den Kanaren bringt und eines kaputten Fliegers, haben wir es alle früher oder später nach San Sebastian auf La Gomera geschafft. Studierende der Uni Klagenfurt, mit denen vor Ort eine Kooperation geplant war, mussten ihre Reise leider absagen.

La Gomera stellt ein besonderes, spannendes und diverses Forschungsgebiet dar, denn die kleine Insel ist nicht nur bekannt für den größten zusammenhängenden Lorbeer- und Heidewald mit vielen endemischen Arten, der seit 1986 UNESCO-Welterbe ist, sondern auch für seine einmalige Pfeifsprache. Jene ist entstanden, damit sich die Menschen über die tiefen Barrancos (Schluchten) hinweg unterhalten können. Auch das Meeresinselökosystem ist ein Biodiversitätshotspot im Atlantik. Weitere interessante Aspekte auf La Gomera sind der vulkanische Ursprung, die Terrassenbewirtschaftung, das Wassermanagement, sowie der Einfluss der EU.



Barranco

Foto: S. Kocherscheidt

Wir hatten das Glück dort mit verschiedenen Expert*innen zu den oben genannten und weiteren Themen sprechen zu können. Von Melanie, einer deutschen Auswanderin und Reiseveranstalterin, haben wir auf einer Rundreise über die Insel viel über die Geschichte und den Tourismus auf La Gomera erfahren und einen Überblick über den Natur- und Kulturraum bekommen. Mit ihr konnten wir kurz nach unserer Ankunft bei einer Wanderung durch den Nationalpark Garajonay, in welchem der Lorbeerwald liegt, eindrucksvoll die Auswirkungen des Calima beobachten. Der Lorbeerwald, ein immergrüner Nebelwald, welcher normalerweise seinen Wasserbedarf über den horizontalen Niederschlag der Passatwinde deckt, war staubtrocken. Nur wenige Tage später, bei einem erneuten Besuch des Nebelwaldes, blickten wir Richtung Norden dann stattdessen nur noch in die Passatwolken.



Nebelwald

Foto: S. Kocherscheidt

Durch eine bestehende Kooperation von Frau Prof. Evers mit dem Nationalpark Garajonay auf La Gomera, hat sich der Nationalparkdirektor Angel Fernandez viel Zeit für uns genommen und uns viele Informationen über die Artenvielfalt und Probleme gegeben, mit denen der Nationalpark zu kämpfen hat. Bei einer Wanderung mit Ricardo Dorta Cruz, einem Mitarbeiter des Nationalparks, erfuhren wir mehr über das schwierige Konzept der Terrassenbewässerung und schauten uns verbrannte Gebiete des Nebelwaldes an, die sich

langsam wieder regenerieren. 2012 fielen 10% der Inselfläche einem großen Brand zum Opfer, bei dem auch große Teile des Lorbeerwaldes verbrannten, was signifikante Effekte auf die Grundwasserneubildung auf der Insel hat. Außerdem wurden wir von Itamar Morales und seiner Kollegin Milagros, Mitarbeiter des Consejo Insular de Aguas de La Gomera, in das Wassermanagement von La Gomera eingeführt, die die Herausforderungen bezüglich Wasserquantität, -qualität und Hochwasser deutlich machten.

Während der Exkursion hatten wir aber auch einige Tage Zeit, um eigene Forschung betreiben zu können und z.B. Wasserproben zu nehmen oder mit weiteren Expert*innen auf der Insel zu sprechen.

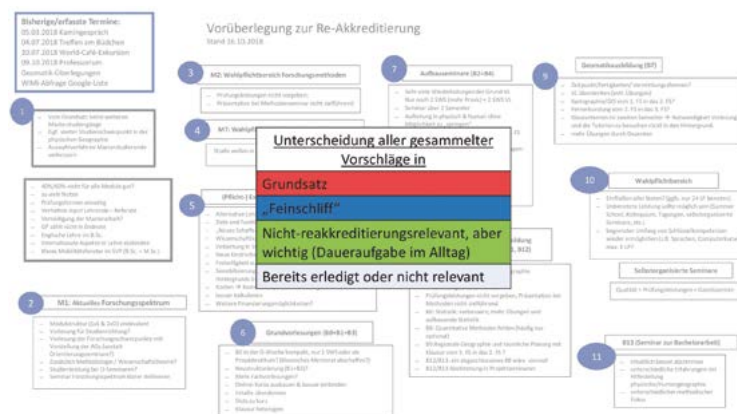
Neben all der harten Arbeit und den anstrengenden Seminaren auf sonnigen Dachterrassen, wurden wir mit Karneval der besonderen Art, Strandbesuchen und gemeinsamen Abenden - stets mit Mojo rojo und Mojo verde (einer roten und einer grünen Soße, die es dort mit Brot zu Beginn in jedem Restaurant gibt) belohnt.

Reakkreditierung der Geographischen Studiengänge zum WS 20/21

Von A. Frei und Apl. Prof. Dr. M. Nutz

Am 7. September 2020 war es soweit: die neuen Prüfungsordnungen für die Studiengänge B.Sc. Geographie (incl. Begleitfach), M.Sc. Geographie und M.Sc. Geography of Environmental Risks and Human Security wurden amtlich bekannt gemacht und haben den seit zwei Jahren andauernden Reakkreditierungsprozess endlich abgeschlossen. Diese gelten für alle Studierenden, die im Wintersemester 2020/21 ihr Studium in der Geographie starten.

Begonnen hatte alles mit einer Auftaktveranstaltung am Geographischen Büdchen am 4. Juli 2018, wo Schwachstellen und Verbesserungswünsche zu den einzelnen Studiengängen gesammelt und dokumentiert wurden. Alle Anmerkungen wurden von der Studienkommission geclustert und priorisiert.



Layout: J. Neugebauer

Dazwischen lagen sehr viele intensive Diskussionen und Sitzungen, entweder in den Prüfungsausschüssen, Sonderarbeitsgruppen oder auch mit Einzelpersonen, die zu bestimmten Themen einen Input geleistet haben. Dies alles wurde hervorragend moderiert und geleitet von dem Masterprüfungsausschussvorsitzenden Claus-C. Wiegandt, dem es immer ein großes Anliegen war, möglichst alle an dem Prozess Interessierten mit einzubinden und alles transparent und demokratisch zu gestalten. In verschiedenen Sitzungen der Lehrendenversammlung und dem Vorstand wurden die Zwischenergebnisse vorgestellt und abermals diskutiert.

2019, erst ein Jahr nach dem Start am Büdchen standen die wesentlichen Änderungen fest und der Selbstbericht mit Anlagen von mehr als 100 Seiten musste vom Studiengangmanagement erstellt und an die Gutachter*innen gesandt werden. Auch hier hat sich Prof. Dr. Barbara Reichert als erfahrene Clustersprecherin (für das Bündel Erdwissenschaften) – wie bereits bei der letzten Reakkreditierung auch – nicht durch die absurdesten Änderungswünsche auf den letzten Drücker aus der Ruhe bringen lassen. Die eigentliche Begehung der Gutachter*innen fand dann am 13. und 14. Januar 2020 im Geozentrum statt, wo zum Glück noch alles ganz „normal“ war und wir noch keine Corona-Einschränkungen hatten. Die Begehung verlief für unsere Studiengänge sehr unproblematisch. Wir konnten auf alle Fragen der Gutachter*innen gut antworten, da wir ja auch davon überzeugt waren, in der langen Zeit die bereits guten Studiengänge durch die Änderungen noch weiter zu verbessern.

Im Februar 2020 ging die Arbeit für das Studiengangsmanagement richtig los, denn nun hieß es, alle Änderungen in die neue Musterprüfungsordnung zu überführen, dabei die Besonderheiten unseres Fachs nicht zu verlieren und eingeschliffene Regularien nicht leichtfertig zu verändern. Zuerst mussten dazu unsere bestehenden Prüfungsordnungen mit der derzeitigen Musterprüfungsordnung verglichen werden. Bei Abweichungen musste geklärt werden, warum die Musterprüfungsordnung andere Regularien vorsieht. Im Anschluss mussten unsere Neuerungen eingearbeitet werden und die Formulierung musste immer mit dem Prüfungsausschuss und der Abteilung 9.1. Studiengangs- und Kapazitätsangelegenheiten vorab geklärt werden. An manchen Tagen war das ein sehr frustriertes und arbeitsintensives Unterfangen.

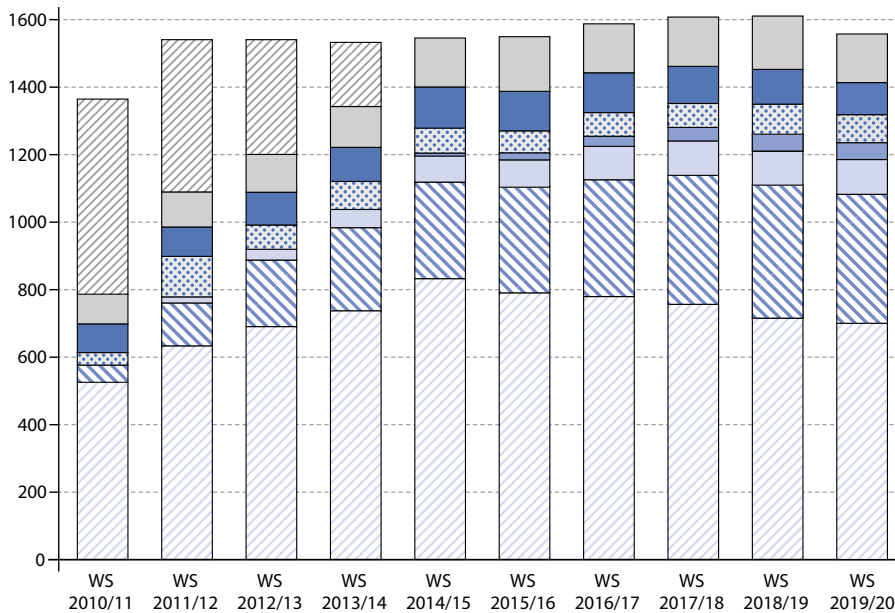
Im Anschluss mussten im Sommersemester 2020 alle Prüfungsordnungen durch die jeweiligen Gremien des Instituts, der Fakultät und des Rektorates, und das in einem Semester, dass schon aufgrund der besonderen Corona-Situation seines gleichen sucht. Ab einem bestimmten Punkt liegt dann alles in den Händen der Abteilung 9.1. Studiengangs- und Kapazitätsangelegenheiten, dem Justitiariat, dem Studienbeirat und dem Dekanat, aber am Ende war alles just in time.

Das Gutachten von Aquin, dass bisher nur im Entwurf vorliegt, reakkreditiert unsere „neuen“ Studiengänge ohne Auflagen.

Die Nachfrage nach dem Studienangebot am GIUB – nicht nur die hier akkreditierten Studiengänge – ist ungebrochen und auf einem hohen Niveau. Werden in der Studierendenstatistik alle Fälle addiert, so bewegen wir uns seit mehreren Jahren auf einem Niveau von rund 1.600 Studierenden. Wenn auch die Zahl zum WS 2019/20 leicht gesunken ist, so deutet sich für die Zukunft bereits ein erneuter Anstieg an.

Studierendenzahlen der Geographie

WS 2010/11 - WS 2019/20



- Diplom / Magister (bis WS 2013/14)
- KaVoMa (Weiterbildung)
- Promotion (nur Hauptfach)
- Begleitfach
- Lehramt (Master)
- Lehramt (Bachelor)
- Master
- Bachelor

Erläuterung:
Studierende werden nach Personen und Fällen differenziert.
Personen (= natürliche Personen) werden nur nach dem 1. Studiengang / 1. Fach gezählt. Eine Person wird in Fälle unterteilt, wenn man die von ihr gewählten Studienfächer betrachtet. Datengrundlage dieser Graphik ist die Fallstatistik.

Studierendenzahlen der Geographie

Graphik: M. Gref

Projektseminar

Changing environmental processes in mountain systems

Von P. Busch und L. Antoine

Das Projektseminar M4 „Changing environmental processes in mountain systems“ wurde im Sommersemester von Prof. Dr. Lothar Schrott im Master angeboten. Teil des Seminars sollte nicht nur die gewohnte Durchführung von Referaten und die Erstellung von Hausarbeiten, sondern zusätzlich ein Geländeaufenthalt mit Einsatz geophysikalischer Methoden in den Nationalpark Hohen Tauern in Österreich sein. Durch die Pandemie war lange die Frage, ob der Aufenthalt im Gelände überhaupt stattfinden darf, da wir mit 14 Studierenden und 4 Betreuern natürlich viele Anreisende aus Deutschland waren. Im Endeffekt wurde das Hygienekonzept vom Arbeitsschutz abgesegnet und die Planung konnte weitergehen. Ziel war die Glorer Hütte, eine Alpenvereinshütte auf 2642 Metern über N.N., südlich des Großglockners. Durch die Hygienemaßnahmen war eine gemeinsame Anreise in Bussen leider nicht möglich. Nach der individuellen Anreise und dem Treffen am Lucknerhaus oberhalb von Kals am Großglockner wurde die Gepäckgondel zweimal beladen, um die Geräte für die Geländearbeit zur Hütte zu bringen. Danach begann der Aufstieg entlang des Geomorphologischen Lehrpfades, dessen Haltepunkte ins Auge fallende landschaftliche und lokale Besonderheiten darstellen, anhand derer Einzelheiten der Naturlandschaft erläutert werden. Der Lehrpfad soll dazu beitragen ein besseres Verständnis des Hochgebirges und der Natur sowie deren massiver Bedrohung durch den Massentourismus zu erlangen.

Etwa 700 Höhenmeter und 2 Stunden 15 Minuten später waren alle heile zum Abendessen oben angekommen. Am ersten Tag hat Professor Schrott eine kleine Einführungsexkursion in die nähere Umgebung der Hütte geleitet, wo auch die Messungen der nächsten Tage stattgefunden haben, und auf besondere geomorphologische Merkmale hingewiesen. Zum Mittag ging es wieder zurück zur Hütte, sodass wir alle für die schweißtreibende Arbeit

vorbereitet waren die Geräte ins Gelände zu schaffen. Vor allem die zwei Generatoren, die Rammkernsonde und die Hydraulik für die Bohrung waren eine echte Herausforderung. Danach wurden die drei Kleingruppen jeweils ihrem Betreuer für den nächsten Tag anvertraut und alle Vorbereitungen wurden getroffen. Unsere Gruppe hat schon einmal einen Ort für die Bohrung ausgesucht und die Geräte auf die Solifluktionslobe getragen, wofür wir am nächsten Tag sehr dankbar waren. Unsere fitteste Gruppe hat die große Anstrengung erbracht, die Kabeltrommeln und die „ABEM“ für die ERT-Messungen (Electrical Resistivity Tomography) bis zum Grat getragen von dem der Blockgletscher nach unten führt den wir untersucht haben. Die dritte Gruppe hat die Basisstation für das DGPS (Differential Global Positioning System) eingerichtet und bereits erste Messungen gemacht. Am darauffolgenden Tag begann die Arbeit in den Kleingruppen.



*Oberer Glatzsee mit dem Großglockner im Hintergrund.
Die Bohrungen wurden linkerhand, knapp außerhalb des abgebildeten
Bereichs, durchgeführt.*

Foto: P. Busch



Bohrungen auf der Solifluktionslobe.

Foto: P. Busch

Insgesamt gab es drei verschiedenen Methoden, die vor Ort angewandt worden sind, jede Kleingruppe beschäftigte jeweils für einen Tag mit der ihr zugeteilten Aufgabe. Durch Bohrungen mit der Rammkernsonde (RKS), die jeweils eine Entnahmelänge von einem Meter haben, wurden Bodenproben entnommen, um die Bodenbeschaffenheit sowie paläoklimatische Bedingungen zu untersuchen. Die Messungen wurden in unmittelbarer Nähe des Oberen Glatzsee, der durch Schmelzwasserzufluss aus den dort vorkommenden Solifluktionsloben gespeist wird, durchgeführt. Die Messpunkte wurden dabei von den verschiedenen Gruppen je nach Forschungsfrage individuell ausgewählt.

Mithilfe geophysikalischer Messungen mittels ERT wurde der Eiskörper eines Blockgletschers sowie eines proglazialen Ramparts, eines embryonalen Blockgletschers, vermessen. Die Ergebnisse werden langfristig durch den Vergleich mit Vorjahresdaten eine Detektierung von Veränderungen im Eiskörper möglich machen.

Durch den Einsatz einer Drohne wurde zudem nicht nur der Blockgletscher vermessen, sondern auch ein digitales Höhenmodell des Untersuchungsgebiets rund um die Glorier Hütte erstellt.

Im Verlauf der Woche hat sich niemand verletzt, es ist nichts kaputt oder verloren gegangen und bis auf einen regnerischen und kalten Morgen war das Wetter himmlisch. Am Freitag hat der Großteil der Gruppe noch eine Wanderung zum Eiskeller unternommen, um den dort befindlichen Kargletscher zu sehen. Am nächsten Tag ging es, nach Beladen der Gondel, schon wieder an den Abstieg. Gerade durch das digitale Semester im Vorhinein war der Geländeaufenthalt für uns eine wunderbare Abwechslung. Wir haben viel gelernt, gesellige Abende verbracht und Spaß gehabt. Ganz herzlich wollen wir uns dafür bei Prof. Lothar Schrott, Gabriele Kraus, Simon Terweh und Tamara Köhler bedanken. Ihr habt Euch so viel Mühe und uns so viel Input gegeben. Gerade auf die Herausforderungen im Hochgebirge bezogen wart ihr wirklich rücksichtsvoll und seid auf alle eingegangen. Für einige hat der Aufenthalt auch die letzte Exkursion im Studium dargestellt, weshalb uns diese schöne Zeit in besonderer Erinnerung bleiben wird!



Ausrüstung für die ERT-Messungen auf dem Blockgletscher.

Foto: P. Busch

JointMaster

Von A. Gonzales, United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS)

Checking in with alumni of the International Joint Master's Programme in Geography of Environmental Risks and Human Security

In October of 2013, the United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS) and the Department of Geography, University of Bonn (GIUB) officially opened their doors to students of the Master of Geography of Environmental Risks and Human Security. Since then, the programme has welcomed 187 students from 45 different countries. As of 2020, more than 92 students have successfully graduated and now comprise the growing network of alumni around the world.

Earlier this year, the Education team at UNU-EHS followed up with some of the alumni to see how their careers have developed and benefited from the master's programme so far. In doing so, the team conducted a short survey to see where former students are, what key sectors they are working in, and what thematic areas they are working on.

Where are they now?

As we speak, alumni are spread across 22 countries and 6 continents and hold positions in renowned organizations such as the United Nations, German Agency for International Cooperation GmbH (GIZ), International Committee of the Red Cross, Local Governments for Sustainability (ICLEI), Welthungerhilfe, as well as in universities and research institutes, including UNU-EHS, the University of Bonn, the University of Glasgow, the University of Copenhagen, and LMU-Munich.

Furthermore, they are working in decision-making and cutting-edge sectors, such as research, government, NGOs and the private sector. A breakdown shows that 21% of graduates have continued pursuing a higher education degree, 30% are working in NGOs, 13% are working in the public sector, and 7% are working in the private sector.

From natural disaster prevention, management and response, to humanitarian work or sustainable development, their work covers a wide range of expertise and topics.

“The exposure received through this programme gave me the knowledge and confidence to be involved in current global debates linked to my work. These include climate negotiations, the Sustainable Development Goals, and the Sendai Framework for Disaster Risk Reduction,” says alumnus Muliro Mashauri, who is now a scientific advisor at the Welthungerhilfe.



Foto: UNU-EHS

Commitment to the Sustainable Development Goals (SDGs)

True to its mandate to advance sustainable development and offer equal educational opportunities to individuals from all around the globe, the programme has trained future leaders to drive change and support vulnerable communities to become more sustainable and resilient. In total 36% of alumni are from developing and least developed countries. This is of the utmost importance as it reinforces the programme's commitment to ensuring equal access to quality education and leaving no one behind.

In addition, the programme considers eliminating gender disparities in education as a core goal. Since its beginning, gender balance has been an integral part, as GIUB and UNU-EHS seek to offer equal opportunities to both women and men, while also increasing the representation of women. Currently, the alumni network comprises 51 females and 41 males.

Furthermore, it is not only the programme itself that remains committed to quality education and gender equality, or the SDGs as a whole but the alumni themselves, who have incorporated these important goals and targets into their research and work.

For instance, alumna Alina Zaleswski, wrote her master's thesis on access to educational opportunities for South Sudanese girls living in refugee settlements in Northern Uganda. While conducting her research in northern Uganda, she also worked for an NGO embedded in the South Sudanese refugee response community, allowing her the chance to apply her theoretical knowledge outside the classroom.

"I gained first-hand experience in UN- and government-led humanitarian responses, including emergency procedures, operational structures within the cluster system and daily challenges of humanitarian interventions in fragile settings. These insights not only allowed me to better understand the humanitarian system in East Africa, but they also enabled me to find a job as a humanitarian analyst right after graduation," says Zaleswski.

Now a development advisor for GIZ Uganda, Zaleswski is supporting a project that aims to link long-term relief operations for refugees of South Sudan and the Democratic Republic of the Congo to long-term development interventions at the national level.

"I advocate for mainstreaming host and refugee communities' needs in the district development plans to ensure equal access to critical infrastructure and lifesaving services," says Zaleswski.

To the future and beyond...

It is without a doubt that the expertise drawn from both GIUB and UNU-EHS, has uniquely equipped its former students to address the environmental and human security challenges of not only the present but the future as well. Just like with the climate crisis and COVID-19, their multi-disciplinary expertise will continue to be crucial in tackling future risks and development challenges.

"The GIUB offered vast academic experience, while UNU-EHS enabled the link to real-world scenarios, exposing students to current debates going on across the globe. It is hard to come across such a configuration in most universities," says Mashauri.

This fall, the programme welcomes its 8th cohort, which will be yet another exciting and diverse group. The students from this batch come from Austria, Bangladesh, Brazil, Colombia, Ghana, Germany, India, Pakistan, and for the first time ever, Nigeria and Sierra Leone. Although the new students have yet to begin, the programme is looking forward to the experiences and skills this new cohort will bring.



Foto: UNU-EHS

Bachelor- und Masterexkursionen am Geographischen Institut

Bachelorexkursionen (Modul B10)

Exkursionen	Leitung	Datum
Niederrheinische Bucht, Siebengebirge und Eifel – eine Region im Wandel der Zeit	Dr. Jan Blöthe	30.09. – 02.10.2019
Ruhrgebiet	Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt	09.10. – 11.10.2019
Terra Incognita Westfalen	Prof. Dr. Jürgen Herget	29.11. – 01.12.2019
Industrie in Köln: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen	Dr. Sören Becker	17.02. – 19.02.2020
Metropolregion Frankfurt Rhein-Main – Eine Region zwischen Finanzialisierung, (Post-)Wachstum und Nachhaltigkeit	Dr. Christiane Stephan	17.02. – 19.02.2020
Rheinland	Moritz Ochsmann	03.03. – 05.03.2020 und 10.03. – 12.03.2020
Köln und Kölner Raum	Dr. Nils Thönnessen	11.03. – 13.03.2020
Mittelnorwegen	Prof. Dr. Jörg Löffler	Digitale Exkursion 31.05. – 07.06.2020
Zentralspanien	Eike Albrecht	Digitale Exkursion 01.06. – 07.06.2020
EU-Integration: Hindernisse und Perspektiven (Brüssel)	Julian Antoni, Dr.rer.pol. Theodoros Kallianos	Digitale Exkursion 7.06. – 12.06.2020
Bonn, Köln	Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt	Digitale Exkursion 10.08. – 14.08.2020
Stadtentwicklung in Bonn und Köln, Exkursion mit "Smartguide" zu Fuß und per Rad	Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn	Digitale Exkursion 08-09/2020
Mensch – Technologie – Natur: Bürgerwissenschaftliche Projekte im digitalen Zeitalter	Dr. Julia Poerting	17.08. – 23.08.2020
Köln und Kölner Umland	Dr. Nils Thönnessen	Digitale Exkursion 24.08. – 30.08.2020
Rewilding Europe: Wilde Experimente in Deutschland	Prof. Dr. Julia Verne	Digitale Exkursion/ Präsenzexkursion für Kleingruppen 31.08. – 05.09.2020

Masterexkursionen (Modul M5)

Exkursionen	Leitung	Datum
La Gomera	Prof. Dr. Mariele Evers	24.02. – 06.03.2020
Südwesten der USA	Prof. Dr. Jürgen Herget	03.03. – 18.03.2020
Island	PD Dr. Stef Weijers	14.08. – 27.08.2020
Ostdeutschland	Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt	Digitale Exkursion/ Präsenzexkursion für Kleingruppen 30.08. – 12.09.2020

Dissertationen

Abgeschlossene Dissertationen (bis zum 30. September 2020)

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
ABDEL-HAMID, Ayman	Spaceborne SAR Remote Sensing for Monitoring of Vegetation Dynamics in Arid and Semi-arid Environment	Prof. Dr. K. GREVE, PD Dr. O. DUBOVYK
BUSTILLOS, Alicia Ardaya	Flood Risk Management in dynamic Environments – case study Rio province	Prof. Dr. M. EVERS
GEMÄHLICH, Andreas	The global cut flower industry and its impact on the social-ecological system of Lake Naivasha/Kenya	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
GHAZARYAN, Gohar	Analysis of Land Surface Dynamics in Ukraine Observed by Satellite Sensors	PD Dr. J. SCHELLBERG (INRES), Prof. Dr. K. GREVE, PD Dr. O. DUBOVYK
IMANI, Daniela	Hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten in der Stadt	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
MOGK, Markus	Möglichkeiten von Unternehmen und kommunalen Einrichtungen zur langfristigen Sicherung industrieller Standorte in peripheren Räumen des östlichen NRW vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Trends	Prof. Dr. W. SCHENK
MURO, Javier	Mapping intra-and inter-annual dynamics in wetlands with multispectral, thermal and SAR time series	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER, Prof. Dr. B. WASKE (FU Berlin)
NÄSCHEN, Kristian	Regional scale wetland – catchment interaction in East Africa	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER, Prof. Dr. M. EVERS
QUISPE ZUNIA, Melissa Roxanna	Mining and small-scale farming in the Andes: Socio-environmental roots of land use conflicts	Prof. Dr. K. GREVE
ROUILLE, Gaële	Water between agricultural production and environmental protection. Payments for watershed services in Kenya	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN

Angaben zu AG Löffler siehe auch GIUB-Webseite AG Löffler

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
SCHULZE, Julia	Campylobacteriosis and Weather Outcome in Germany (Medizin)	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
SNEHA, Sharma	Politics of waste in India: Contestations and negotiations around a dumping ground in Mumbai	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
WILKE, Dominik	Zur Bedeutung des Ausblicks aus dem Patientenzimmer für den postoperativen Heilungsverlauf (Medizin)	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN

Laufende Dissertationen

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
AGYEPONG, Edna	Land resource scarcity around the Bui Dam of Ghana: Dynamics of access in contested spaces	Prof. Dr. S. TROEGER
AHRING, Alexander	Entwicklung und Evaluierung eines datenabhängigen Bilanzierungswerkzeuges für Emissionen in Flusseinzugsgebieten	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER
ALTHOFF, Ingrid	Bedeutung von Modellansätzen und downscaling Techniken für die Bestimmung der Auswirkung des Globalen Wandels auf die Wasserverfügbarkeit in Benin, Westafrika.	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER
AMLER, Esther	Creating an inventory of East African wetlands by usage of multitemporal, multisensor satellite data	Prof. Dr. G. MENZ (†), Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER
ANTONI, Julian	Zur Konzeptionalisierung planerischen Handelns – Funktionen individueller Akteure für die lokale Planungskultur	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
BRÖHL, Stefan	"Kriegswichtige Forschung": Der Beitrag der Raumplanung zum Generalplan Ost	Prof. Dr. W. SCHENK
BRÜCKNER, Anna	Blue health for all? Investigating urban blue spaces as potentially therapeutic landscapes for elderly people in deprived communities. Learning from cases in Ruhr and Ahmedabad Metropolis	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
BURGER, Jochen	Die (Post-)Demokratisierung städtischer Räume	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
CHIIMBA, Everjoy Grace	Assessing the potential of mobile communication technologies to enhance early warning and disaster preparedness in Zimbabwe	Prof. Dr. J. VERNE

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
CRON, Natalie	Bewertung und Prognose des ökologischen Potentials an Bundeswasserstraßen	Prof. Dr. T. ZUMBROICH
DEBARRY, Annapia	Transforming spaces, transforming gender? Navigating rural transformations towards gender equality in Northern Ethiopia	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
DITTMANN, Johannes	At the heart of the Kavango-Zambezi Transfrontier Conservation Area: Politics of environmental dreams in north-eastern Namibia	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
FRERK, Thorsten	Untersuchungen von Erfolgsfaktoren und Einsatz von Geomarketing zur Optimierung von Außendienststrukturen	Prof. Dr. K. GREVE
GABRIEL, Maria	Urbane Kulturlandschaft im Informationszeitalter. Aktueller Stand, Entwicklung und Chancen digitaler Medien in den Kommunikationsstrategien zu Urban-Kulturlandschaftlichen Themen am Beispiel von Regionalparks	Prof. Dr. W. SCHENK
GEBHARDT, Laura	Zwischen Routine und Transformation. Von Mobilitätspraktiken, -logiken und -strategien zu zukünftigen Mobilitätskonzepten – ein akteurszentrierter, partizipativer Ansatz	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
GIRR, Katja	(In)voluntary Return Migration: Ivorian Domestic Workers Coming Home from Northern Africa	Prof. Dr. J. VERNE
GROSSI, Valentina	Health impact of water, sanitation and health conditions in health care facilities. A comparative study in the WHO European region	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
GRUBER, Miriam	Beheimatung von Grundschulern in Bonner Stadtquartieren	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
HALLA, Christian	Geomorphological, geophysical and hydrological characteristics of rock glaciers	Prof. Dr. L. SCHROTT
HARTMANN, Florian	Ableich der Stadtgeschichte sowie Bevölkerungsentwicklung der Stadt Gelsenkirchen mit der Geschichte und räumlichen Entwicklung der Anhängerschaft des FC Schalke 04 e.V.	Prof. Dr. W. SCHENK
HATZELHOFFER, Lena	Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien im Alltagshandeln von deutschen Expatriates in Singapur	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
HELLWIG, Vera	Doing Comparison in Social Science – a critical analysis of the practice of trans-regional comparison	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
HORSTMANN, Britta	Permanence and change of Ethiopian climate change adaptation governance – an analysis of the role and influence of global adaption discourse	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
HOUNGUE, Rholan	Climate and land use change impacts on Mono River floods	Prof. Dr. M. EVERS
HUMBOLDT, Kathrin	Aktuelle wirtschaftliche Entwicklungsprozesse in Mittelamerika und ihre Auswirkungen auf die Stadtentwicklung – das Beispiel Nicaragua	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
IDRISSOU, Mouhamed	Modeling the availability of surface and groundwater resources in inland valleys	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER
INNIS, Phillip Garjay	Risks in everyday urban life: Vulnerability and practices in flood-prone precarious settlements in Monrovia, Liberia	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
KALISA, John	Reconciling food production and environmental protection in wetlands of East Africa	Prof. Dr. M. EVERS
KLEMP, Felicitas Viola	Politische Konstruktion Kritischer Infrastrukturen am empirischen Beispiel von Smart Cities	Prof. Dr. N. MARQUARDT
KOEPPEN, Philipp	Entwicklung und Evaluation einer Dashboard-Lösung zur Infektionsprävention und -kontrolle im Krankenhaus	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
KÖLSCHKE, Claudia	Region systemtheoretisch beobachtet – Regionalisierungen der Energiewende als Interorganisationsgeschehen	Prof. Dr. B. KLAGGE
KONG, Dongyi	Kulturlandschaftspflege in China? – Ansätze für eine erhaltende Kulturlandschaftspflege in der Region Heluo Chinas	Prof. Dr. W. SCHENK
KOUKOUBOU, Aymar Godfried	Handeln in riskanten Umwelten – Überlebenssicherung um welchen Preis? Das Beispiel der Region Atakora in Nord-Benin	Prof. Dr. S. TROEGER
KRAUSE, Stuart	Remote Sensing Applications for Forest Monitoring	Prof. Dr. K. GREVE
KRINGS, Susanne	Doing Comparison in Social Science – a critical analysis of the practice of trans-regional comparison	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
KROHMER, Maxim	From reflecting on personal routines to new ways of teaching by German Geography Teachers. Effects of a teacher training project in North Rhine-Westphalia	Prof. Dr. A. BUDKE (Universität Köln)

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
KUBOTA, Marie	Theorie, rechtliche Grundlage und Praxis der Kulturlandschaft in Japan	Prof. Dr. W. SCHENK
KUSDIAN, René	Approaches towards a more resilient Environmental and Disaster Risk Management	Prof. Dr. L. SCHROTT
LAU, Dieter	Herrschaftlich-Konfessionelle Einflüsse auf Wirtschafts- und Sozialstrukturen im Kreis Kronach – von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert	Prof. Dr. W. SCHENK
LÄPKE (geb. PALKOSKA), Roman	Kontroversen der Indizierung anthropogener Umweltveränderungen durch den Bedarf an Rohstoffen, Energie und Fläche. Eine Reflexion am Beispiel der Transformation von Waldformationen in südeuropäischen Winterregengebieten	Prof. Dr. W. SCHENK
LEHNIGK, Carina	Schrumpfungprozesse als zentrale Herausforderung für die zukünftige Entwicklung von Kommunen im Rahmen der rheinland-pfälzischen Dorferneuerung – dargestellt am Fallbeispiel des Landkreises Mayen-Koblenz	Prof. Dr. W. SCHENK
LUTHER, Stephan	Regionale Besonderheiten in der ambulanten Versorgung. Eine Untersuchung am Beispiel des rheinischen Braunkohletagebaus	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
MACHALETT, Jessica	Klosterlandschaft in Thüringen – Landschaftsprägung und Persistenz	Prof. Dr. W. SCHENK
MATEJCEK, Astrid	Experiment Rural Development – Piloting Digital Technologies in Southern Tanzania	Prof. Dr. J. VERNE
MEINHARDT, Raphael	Eigenwirtschaftliche und allgemeinerwirtschaftliche Verkehre im ÖPNV – Bedeutung für das Angebot aus räumlicher Sicht am Beispiel des Eifelkreises Bitburg-Prüm	Prof. Dr. W. SCHENK
MEISTER, Thomas	Die Bedeutung der „Bürgerenergie“ bei der Energiewende aus wirtschaftsgeographischer Perspektive	Prof. Dr. B. KLAGGE
MIROSAVIC, Ivana	Resilient planning for Intermittent Events in Urban Areas	Prof. Dr. M. EVERS
MIROSAVIC, Milos	Blue-Green Infrastructure for Climate Change Adaptation	Prof. Dr. M. EVERS
MÜLLER, Christina	Die Implementierung des Themas Fernerkundung in den Schulunterricht der Sekundarstufe I durch das neue MINT-Wahlpflichtfach „Geographie-Physik“	Prof. Dr. K. GREVE

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
MÜLLER, Heike	Verbreitung Antibiotika-resistenter pathogener Mikroorganismen in der aquatischen Umwelt	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
NGUYEN, Thi Anh Thu	Optimization of Water Supply Management for power generation and agricultural production to balance economic benefits and sustain the environment on the river basin	Prof. Dr. M. EVERS
NKUNDIMANA, Emmanuel	Modeling large-scale water, sediment and nutrient fluxes in the Nyabarongo lower catchment, Ruanda	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER
NTAJAL, Joshua	Linking land use dynamics and surface water systems in Accra, Ghana: human health risk perspective	Prof. Dr. M. EVERS
NWEKE-EZE, Chigozie	Infrastructures and governance for renewable energies in Kenya – the investor perspective	Prof. Dr. B. KLAGGE
OCHSMANN, Moritz	Die postindustrielle Produktion des Stadtraumes. Eine komparative Analyse städtebaulicher Großprojekte in Köln	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
OGOLLA, Antony	Green Growth and the Politics of Land-use change in Kenya	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
PATEL, Krupali	Investigating the epidemiological determinants & transmission pathway of AMR focusing on MRSA among urban livestock keepers' community in Ahmedabad, Gujarat, India (Medizin)	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
RABE, Anne	Neue Stadtquartiere als Wohnstandorte von Familien mit Kindern	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
REIF, Julian	Aktionsräumliches Verhalten in städtischen Destinationen – ein Vergleich digitaler Methoden zur mobilen Positionierung von Touristen	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
RITTER, Regina	Access and barriers to health care services in rural Malawi (Medizin)	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
ROCHLITZ, Julian	Technologies of Anticipation: Agriculture, Digitalisation, and Human-Environment-Relations in Kenya	Prof. Dr. J. VERNE
RUI, Liu	The Research on Matching Positioning Technology Based on the Information Fusion of Remote Sensing and GIS Vector Data	Prof. Dr. K. GREVE, Prof. Dr. W. KOCH
RUPA, Rupa	Interrogating historical data to enhance flood risk governance in India.	Prof. Dr. J. VERNE

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
SANGALANG, Stephanie	Children's environmental health in Manila schools: exposures to inadequate indoor air quality, water, sanitation, hygiene and food insecurity	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
SCHEPP, Claudia	Linking slopes to the wetland: water and nutrient fluxes into an agriculturally used valley bottom wetland in Namulonge, Uganda	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER
SCHLÖMER, Oliver	Boundary conditions of fluvial obstacle mark formation	Prof. Dr. J. HERGET
SCHMIEGE, Dennis	Antimicrobial resistance in the Metropolis Ruhr-analysis of determinants and risk perception of antibiotic use in human medicine.	Prof. Dr. M. EVERS
SCHMITT, Daniel	Societal Transformation – Interlinkages between digital innovation and globalized dynamics in the shadow of changing fields of power – spacialized case studies from Africa	Prof. Dr. S. TROEGER
SCHOCH-BAUMANN, Anna	Quantifying sediment storage in the Upper Rhone Valley, Switzerland	Prof. Dr. L. SCHROTT
SELG, Fabian	Geocolaboration in Satellite based Emergency Mapping	Prof. Dr. K. GREVE
STEIER, Michael	Bürgerinitiativen und Stadtentwicklung	Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT
STRAUCH, Adrian	Earth Observation of Wetlands in Support of the Sustainable Development Goals	Prof. Dr. K. GREVE, Prof. Dr. J. RHYNER
TERWEH, Simon	Biotic effects on sediment storage and connectivity in river catchments across timescales	Prof. Dr. L. SCHROTT
THEIN, Tun Tun	Development and application of a methodology for low flow assessment in the Mekong River basin	Prof. Dr. M. EVERS
THIELE, Katja	Öffentliche Bibliotheken im Spannungsfeld von Finanzknappheit und kommunaler Daseinsvorsorge	Prof. Dr. B. KLAGGE
TIMM, Christian	Die Bildung von Ortsidentitäten und deren Einfluss auf das gesundheitliche Wohlbefinden	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
TRÖBS, Gunther	Das Zeitz-Weißenfelder Braunkohlerevier 1700 – 1945 – eine historisch-geographische Studie	Prof. Dr. W. SCHENK
TSUMA, Jacqueline	The Effectivness of Participatory GIS in the Disaster Management Circle	Prof. Dr. K. GREVE

Doktorand*in	Titel	Betreuer*in
VESPER, Rene	Environmental governance and the translation of the Green Growth paradigm in the Southern Agricultural Growth Corridor of Tanzania	Prof. Dr. D. MÜLLER-MAHN
VOIGT, Holm	Quantifying tree water use of a multi species tree plantation in Khorzem, Uzbekistan	Prof. Dr. B. DIEKKRÜGER, Prof. Dr. A. KAMZINA
WEIDEMÜLLER, Julia	Dendroarchäologische Methoden zur Untersuchung frühmittelalterlicher Waldwirtschaft. Ein Beitrag zu Landschaftsgeschichte und Wirtschaftsarchäologie der Münchner Schotterebene und des Unteren Isartals.	Prof. Dr. W. SCHENK
WIRKUS, Lars	Geospatial Analytics in Peace and Conflict Research	Prof. Dr. K. GREVE
ZACHARIAS, Nicole	Vorkommen „Extended-Spectrum Beta-Lactamase“ (ESBL) produzierender Klebsiella spp. in verschiedenen Abwasserpfaden	Prof. Dr. med. T. KISTEMANN
ZANTROPP, Ralf	Möglichkeiten und Probleme der Erfassung von Kulturlandschaftsrelikten durch Luftbilder mit besonderer Berücksichtigung der Rheinlande	Prof. Dr. W. SCHENK

Mitarbeiter*innen des Geographischen Instituts

Stand am 01.04.2020

Professor*innen

ERDMANN, Prof. Dr. Karl-Heinz
(Honorarprofessor)
EVERS, Prof. Dr. Mariele
GREVE, Prof. Dr. Klaus
HERGET, Prof. Dr. Jürgen
KISTEMANN, Prof. Dr. med. Thomas
(Zweitmitglied)
KLAGGE, Prof. Dr. Britta
LÖFFLER, Prof. Dr. Jörg
MARQUARDT, Prof. Dr. Nadine
MÜLLER-MAHN, Prof. Dr. Detlef
SCHENK, Prof. Dr. Winfried
SCHROTT, Prof. Dr. Lothar
VERNE, Prof. Dr. Julia
WIEGANDT, Prof. Dr. Claus-C.
ZUMBROICH, Prof. Dr. Thomas
(Honorarprofessor)

Professurvertretungen

DUBOVYK, PD Dr. Olena
KECK, Dr. Markus
TAFT, Dr. Linda

Emeritierte / pensionierte Professor*innen

DIEKKRUEGER, Prof. Dr. Bernd
DIKAU, Prof. Dr. Richard
EHLERS, Prof. Dr. Eckart
FEHN, Prof. Dr. Klaus
GROTZ, Prof. Dr. Reinhold
HÖLLERMANN, Prof. Dr. Peter W.
LAUX, Apl. Prof. Dr. Hans Dieter
TOEPFER, Prof. Dr. Helmuth
TRÖGER, Prof. Dr. Sabine
WINIGER, Prof. Dr. Matthias

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (Plan-, QV-, Hochschulpakt-Stellen)

ALBRECHT, Eike
ANTONI, Julian
BACHMANN, Dr. Veit
BECKER, Dr. Sören
BURGER, Jochen
DEBARRY, Annapia
DITTMANN, Johannes
EVERJOY, Chiimba
FREI, Andrea
GEBREYES, Dr. Million
GIERTZ, Dr. Simone
GRUBER, Miriam
HENTZE, Dr. Konrad
HOCK, Dr. Sonja
HÖLLERMANN, Dr. Britta
HÖRETH, Katharina
JACOBSEN, Dr. Malve
KÖHLER, Tamara
KROHMER, Maxim
KUSDIAN, René
MATEJCEK, Astrid
NIENKEMPER, Dr. Pamela
NUTZ, Apl. Prof. Dr. Manfred
OCHSMANN, Moritz
POERTING, Dr. Julia
RUKUNDO, Dr. Emmanuel
SCHEPP, Claudia
SCHLÖMER, Oliver
SCHNEEVOIGT, Dr. Nora
SCHOCH-BAUMANN, Anna
SHARMA, Dr. Sneha
STEPHAN, Dr. Christiane
THÖNNESSEN, Dr. Nils
VOß, Holger
WEIJERS, PD Dr. Stef
WUNDRAM, Dr. Dirk

**Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen
(Projektmittel, Stipendien)**

ALMORADIE, Dr. Adrian
FLEISCHMANN, Regina
GEBAUER, Dr. Claudia
GHAZARYAN, Dr. Gohar
GRAW, Dr. Valerie
HEINEMANN, Sascha (Stipendiat)
HELLWIG, Vera
HOUNGUE, Rholan (Stipendiatin)
IDRISSOU, Mouhamed (Stipendiat)
KRIEG, Dr. Lisa
MARR, Dr. Philipp (Stipendiat)
MURO, Dr. Javier
NÄSCHEN, Dr. Kristian
NKUNDIMANA, Emmanuel (Stipendiat)
NTAJAL, Joshua
NWEKE-EZE, Chigozie
OGOLLA, Anthony
ROCHLITZ, Julian
SCHMIEGE, Dennis
STRAUCH, Adrian
THIELE, Katja
TERWEH, Simon
VAN SOEST, Dr. Matian
VESPER, Rene
WANJIKU KAMAU, Dr. Juliet

Technisch-administratives Personal

BÖTTGER, Hans
FABULA, Jacqueline
FALLER, Monika
GREF, Martin
GRIES, Anja
GRÖTSCH, Norbert
HUTH, Barbara
JOHANNSEN, Irene
KRAUS, Gabriele
KUNZE, Andrea
KURTH, Camilla
LÖSCHE, Emilia
McCOOL, Valerie
MÜLLER-GEIGER, Rita
OLTMANN, Kirsten
PAUK, Friederike
PELLOWSKI, Antje
RAWAT, Inge
RONG, Carina
SCHULTZ, Dörte
SOSNA, Maria
TAMPAS, Mladenka
ZEH, Ingrid
ZERZA, Irene

Neue Professur für Kulturgeographie am GIUB

Das GIUB begrüßt Frau Prof. Dr. Kathrin Hörschelmann als neue Professorin für Kulturgeographie. Frau Hörschelmann ist ab August 2020 im Rahmen der vorgezogenen Besetzung der Professur von Winfried Schenk ans Bonner Institut gewechselt, so dass die Humangeographie für zwei Jahre mit dieser zusätzlichen Professur verstärkt wird.



Foto: F. Pauk

Frau Hörschelmann hat ihre akademischen Wurzeln in Großbritannien, wo sie in Southampton und Bristol studiert und promoviert hat. Ihre akademische Karriere setzte sie an den Universitäten in Plymouth und Durham (UK) fort und wechselte anschließend an das Leibnitz-Institut für Länderkunde (IFL) in Leipzig. Dort leitete sie ein Forschungsteam im Horizon2020-Projekt „Nature-based Urban Innovations“ (Nature-based Urban Innovations) und ein HERA-gefördertes Projekt zu Alltagsgeographien junger Geflüchteter in Leipzig. Nach einer Professurvertretung in Jena setzte sich Frau Hörschelmann in einem starken Bewerber*innenfeld um die Besetzung der Kulturgeographie in Bonn durch.

Zuhause fühlt sie sich in der Kultur-, Politischen und Kritischen Geographie. Ihr Methodenspektrum sieht Frau Hörschelmann in den qualitativen Methoden und der partizipativen Forschung. Diese fachlichen und methodischen Interessen werden sich künftig auch im Lehrangebot am GIUB widerspiegeln.

Apl. Prof. Dr. Manfred Nutz hatte die Gelegenheit, sich mit Prof. Dr. Hörschelmann nach Ihrer Ankunft in Bonn zu unterhalten.

Frau Hörschelmann, wie sah Ihr Start in Bonn und am GIUB aus? Ein Dienstbeginn in der vorlesungsfreien Zeit und unter den schwierigen Rahmenbedingungen des geschützten Betriebs der Uni Bonn aufgrund der Corona-Pandemie ist ja schon sehr speziell.

KH: Ja, allerdings! Vor allem ist es in den Sommermonaten sehr ruhig gewesen. Zufällige Begegnungen in den Fluren waren eher selten, aber ich fand es trotzdem leicht, Kolleginnen und Kollegen in den Mittags- oder Kaffeepausen kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Sehr gefreut habe ich mich auch über das herzliche Willkommen durch die Fachschaft und ich bin dankbar für die umfassende Unterstützung, die ich von der Institutsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in IT, Bibliothek und Verwaltung erfahren durfte. Das hat mir das Ankommen und Einleben am GIUB trotz Corona leichtgemacht. Allerdings fand ich es nicht ganz einfach, mich auf die Lehre vorzubereiten ohne zu wissen, ob und in welchem Umfang wir ab Semesterbeginn online oder in Präsenz lehren können.

Durch die Lockerungen im Sommer konnte ich mit meiner Familie bereits viele schöne Seiten Bonns und der Umgebung kennenlernen. Es passt gut, dass ich mich durch unsere Ausflüge entlang des Rheins so ganz nebenbei auch auf die geplante Dreitägesexkursion zum „Mythos Rhein“ vorbereiten kann. Für meine Familie war es zum Glück beruflich und schulisch ein nahtloser Übergang. Nur die Suche nach einer festen Bleibe wird uns wohl noch eine Weile in Atem halten.

Wo und wie sehen Sie Ihre Rolle und Ihre Fachexpertise in einem großen Institut wie dem GIUB mit 13 weiteren Professuren und geographischen Teildisziplinen? Pointiert gefragt: Eher ein wichtiges Zahnrad im großen Getriebe oder umspannende Klammer?

KH: Ich sehe meine Rolle am GIUB als Kollegin, die das Rad nicht neu erfindet aber neue Impulse setzt, Expertise bündelt und die Kulturgeographie sichtbar und langfristig am Institut etabliert. Dabei ist es für mich von großem Vorteil, dass es am GIUB bereits in mehreren Arbeitsgruppen konzeptionelle und methodische Expertise in der neuen Kulturgeographie gibt, die im deutschsprachigen und internationalen Fachkollegium anerkannt ist. Die Konferenz zur „Neuen Kulturgeographie“ im Januar hat diese Anerkennung weiter gestärkt und der Etablierung der Arbeitsgruppe in vielerlei Hinsicht den Weg geebnet. Meine Forschung und die der Arbeitsgruppe knüpft hier an, nimmt aber gleichzeitig neue Gewichtungen und thematische Orientierungen vor. So werden kulturgeographische Forschungen zu Geographien der Sicherheit und Unsicherheit sowie zu Inklusion, Exklusion, Citizenship und Zugehörigkeit in Migrationsgesellschaften im Fokus der Arbeitsgruppe stehen. Zu diesen thematischen Schwerpunkten trage ich u.a. Expertise aus der intersektionalen Forschung zu Geographien von Kindheit, Jugend und Geschlecht, zu Partizipation, Teilhabe und Zugehörigkeit sowie zur Konzeptionalisierung postsozialistischen Wandels bei. Die Arbeitsgruppe Kulturgeographie wird in Lehre und Forschung zudem kulturgeographische Perspektiven auf Nachhaltigkeit, ökologische Sicherheit und menschliche Sicherheit entwickeln, was sie anschlussfähig an interdisziplinäre Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung am GIUB und in der Wissenschaftsregion macht.

Meine Begeisterung für diese Themen möchte ich selbstverständlich auch mit Studierenden am GIUB zu teilen. Es hat mich dabei sehr beeindruckt, dass es am Institut in den vergangenen Jahren Seminare im Bereich der neuen Kulturgeographie gegeben hat, die von Studentinnen und Studenten in Eigenregie organisiert wurden, wie zum Beispiel das Seminar zur feministischen Geographie. Ich freue mich, in einem so engagierten Umfeld die kulturgeographischen Angebote ausbauen zu können und werde dies vor allem durch neue Module zu Geographien der Differenz, Mediengeographie, Wissenschaftstheorie, kritischer Migrationsforschung, Geographien der Sicherheit und neuer kulturgeographischer Landschaftsforschung tun.

Zusammengefasst wird die neue Kulturgeographie also durchaus ein Kernelement des Studienangebots und der Forschung am GIUB werden. Ich würde sie aber nicht als eine umspannende Klammer bezeichnen. Das wäre vermessen. Dennoch ist sie mehr als ein „Zahnrad“, denn durch ihre vielen Schnittstellen zur Forschung und Lehre in anderen Teilgebieten der Geographie (einschließlich partizipativer und transdisziplinärer Forschung in der physischen Geographie) kann sie interdisziplinäre Impulse geben und selbst stark vom Austausch mit Kolleginnen, Kollegen und Studierenden anderer Disziplinen und Teilbereiche profitieren.

Die Institutsleitung hat sich für die Denomination „Kulturgeographie“ der Professur entschieden. Wie sehen Sie Ihre Rolle bei der Berücksichtigung historisch-geographischer Fragestellungen am GIUB, die eine lange Tradition im Hause haben?

KH: Für mich ist die historisch-geographische Forschung zentral für das Verständnis sozial-räumlicher Zusammenhänge. Die gesellschaftswissenschaftliche Raumforschung beschäftigt sich ja, wie die meisten geographischen Teildisziplinen, vordergründig mit der Entstehung und Veränderlichkeit von Raum. In meiner eigenen Forschung spiegelt sich dies vor allem in Analysen räumlicher Repräsentationen, raumbezogener Erinnerungskulturen, postsozialistischer Transformation sowie kulturell-sozialer Inklusions- und Exklusionsprozesse wider, bei denen es wichtig ist, raumbezogene Praktiken und Repräsentationen zu kontextualisieren und in ihrer Veränderlichkeit zu verstehen. Allerdings bringe ich hierfür nicht das methodische Handwerkzeug der historisch-geographischen Forschung zum Wandel von Kulturlandschaften mit, sondern wende vorwiegend ethnographische und diskursanalytische Methoden an. Nichtsdestotrotz ist es mir ein Anliegen, soweit es meine fachliche und methodische Expertise zulässt, eine Betreuung von Abschlussarbeiten im Bereich der historischen Geographie anzubieten und fruchtbringende bestehende Kooperationen – wie z.B. mit dem Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege des Landesverbandes Rheinland (LVR) – möglichst fortzuführen.

Vor Ihrer Zeit in Bonn haben Sie an verschiedenen Standorten in Europa studiert und gearbeitet. Was macht den Studien- und Wissenschaftsstandort Bonn Ihrer Meinung nach besondere attraktiv?

KH: Bonn ist als Studien- und Wissenschaftsstandort aus vielen Gründen für mich attraktiv. Zum einen bietet die Universität mit ihren transdisziplinären Research Areas und regionalen Kooperationen in der Nachhaltigkeits-, Risiko- und Sicherheitsforschung und -lehre hervorragende Möglichkeiten für interdisziplinäre Zusammenarbeit. Zum anderen ist die Vielfalt und internationale Sichtbarkeit der Forschung des GIUB ein enormer Vorteil, denn ich möchte – sobald es die gegenwärtige Situation wieder erlaubt – durch Workshops, Tagungen und Einladungen an Gastforscherinnen und -forscher aktiv zum wissenschaftlichen Austausch mit Fachkollegen und -kolleginnen im In- und Ausland beitragen. Am GIUB finden eingeladene Gäste eine anregende Forschungskultur vor, die es reizvoll und gewinnbringend macht, an Veranstaltungen teilzunehmen, Kooperationen aufzubauen und unsere Studentinnen und Studenten kennenzulernen.

Für mich persönlich sind auch die kollegiale Atmosphäre am Institut und das spürbare Engagement der Studierenden für gesellschaftspolitische Themen Aspekte, die stark dazu beitragen, dass ich mich am GIUB wohlfühle. In Großbritannien habe ich (relativ) flache Hierarchien und die rasche Übertragung von Verantwortung an Nachwuchswissenschaftler*innen kennen- und schätzen gelernt. Ich hoffe, in der Arbeitsgruppe und am Institut auf diesen Erfahrungen aufbauen und zu einer ähnlichen Arbeitsatmosphäre beitragen zu können. Im Vergleich zur Lehre und Forschung an britischen Universitäten gibt es aber auch einiges, was die Arbeit in Bonn und am GIUB attraktiver macht: die größere Flexibilität in der Lehre, bessere Möglichkeiten für Studierende, in kleineren Gruppen aktiv zu lernen, sowie eine Forschungskultur, die auch längerfristige Vorhaben fördert und weniger von kurzfristigen Trends und neoliberalen Druck getrieben ist.

Die Bonner Uni hat als Exzellenzuniversität sicherlich hervorragende Voraussetzungen für sehr gute Forschung und Lehre. Trotzdem ist die Hochschule in einen politischen Rahmen eingebettet. Was wäre, wenn Sie die Rahmenbedingungen an der Uni noch mehr gestalten könnten, als Sie es als Hochschullehrerin schon tun können? Führen Sie doch bitte mal folgenden Satz weiter: Wenn ich Wissenschaftsministerin in NRW wäre, ...

KH: ... würde ich für Nachwuchswissenschaftler*innen bessere Bleibeperspektiven schaffen, mehr in Barrierefreiheit an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen investieren und gemeinsam mit dem Bildungsministerium daran arbeiten, Bildungsgerechtigkeit noch viel stärker zu fördern. Davon abgesehen sind weitere Mittel für Internationalisierung und die Ausstattung von Bibliotheken (u.a. mit besseren Zugängen zu Onlinezeitschriften und internationalen Publikationen) für mich gut investiertes Geld.

Und nun einmal raus aus der Wissenschaft und der Uni. Wie und wo tanken Sie nach anstrengender Arbeit auf?

KH: Am liebsten mache ich mich mit meinem Mann und den beiden Kindern zu Fuß oder per Rad auf in Wald und Flur. Wenn ich Zeit und Gelegenheit habe, gärtne ich außerdem sehr gerne. Ich schaue, dass ich regelmäßig komplett abschalte, treffe gerne Freund*innen und Bekannte, und freue mich darauf, wieder öfter ins Theater, Kino oder auf Konzerte zu gehen, jetzt wo die Kinder etwas älter sind.

Die folgende abschließende Frage ist mittlerweile schon ein Klassiker unserer Professor*innen-Interviews: Frau Hörschelmann, wovon haben Sie als Mädchen geträumt? Hatten Sie einen Traumberuf?

KH: Nun ja, was soll ich sagen? Ich bin ein Kind der DDR. Also wollte ich natürlich „Kosmonautin“ werden oder Eiskunstläuferin wie Katarina Witt. Irgendwann hatte ich auch mal den Gedanken, Friseurin zu werden, habe dann aber meine Meinung geändert und wollte als Lehrerin in die Fußstapfen meiner Eltern treten. Als Abiturientin habe ich dann den Journalismus für mich entdeckt und für die Lokalzeitung geschrieben.

Verabschiedung von Prof. Dr. Sabine Tröger

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 08.04.2020



Foto: F. Pauk

Zum April 2020 ist Prof. Dr. Sabine Tröger nach 18 Lehr- und Forschungsjahren am GIUB aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Aus diesem Anlass wurde eine schöne Feierstunde zum Ende der Vorlesungszeit – und noch vor den Corona-Schutzmaßnahmen – mit Kolleg*innen, Weggefährt*innen, Freund*innen und Familie von Sabine Tröger im Geozentrum ausgerichtet. Ihre wichtigste Botschaft war: Ich bin zwar formal im Ruhestand, kann und will aber die Forschung und auch die Lehre nicht einfach sein lassen.



Foto: F. Pauk

Mit Helmut Ruppert, Eberhard Kross und Theo Rauch zeichneten drei Wegbegleiter und Freunde von Frau Tröger wichtige wissenschaftliche und persönliche Stationen nach, die sich durch eines auszeichneten: ein ungebrochenes Engagement für Forschung und Lehre in jeder Phase der akademischen Karriere ohne wirkliche Grenze zwischen Dienst und Privatem, der Job als Herzenssache. Und das konnten auch die anwesenden Studierenden bestätigen, die nicht selten Seminardiskussionen im heimischen Garten von Sabine Tröger am Grill zu Ende führten. Auch im Geozentrum durften die Gäste am afrikanischen Buffet ein kulinarisches Highlight der Verabschiedungsfeier erleben.



Foto: F. Pauk

In der Rückschau der Ansprachen auch von GD Claus-C. Wiegandt, Detlef Müller-Mahn und Julia Verne kristallisierten sich immer wieder die Keywords Afrika, speziell Äthiopien, Forschungsmethodik, speziell partizipative Verfahren, und Geographiedidaktik heraus, die die Eckpunkte des Wirkens von Sabine Tröger markieren. Die gesellschaftlichen Transformationsprozesse, die sie schon in den 1990er Jahren zunächst in Malawi und Tansania, später dann in Äthiopien im Fokus hatte, sollen auch im (Un-)Ruhestand den Alltag von Sabine Tröger noch eine Weile prägen.

Hans Böttger in den Ruhestand verabschiedet

Von Apl. Prof. Dr. M. Nutz

Nach 43 Jahren Dienst in der Universität geht Hans Böttger in den verdienten Ruhestand. Die große Feierlichkeit konnte aufgrund der Corona-Umstände leider nicht stattfinden, aber das GIUB ließ sich einen kleinen Empfang am 30. Juli 2020 im Freien auf der Kubb-Wiese nicht nehmen. So fanden Britta Klagge und Lothar Schrott stellvertretend die passenden Worte, um eine „Institution“ vom GIUB zu verabschieden.



Foto: F. Pauk

Die Anfangsjahre verbrachte Hans Böttger in der Chemie, bis er 1992 als Techniker an das GIUB wechselte. Hier leitete er die Elektronik-Werkstatt und betreute die technische Infrastruktur des Hauses ebenso wie die erforderliche Technik im Rahmen von Feldkampagnen unterschiedlicher Forschungsprojekte. „Geht nicht gibt's nicht“ war sein Motto und so entwarf er technische Lösungen für fast alle Probleme. Seine Eigenbauten kamen in Projekten auf der ganzen Welt von Hawaii bis Pakistan zum Einsatz.

In der Meckenheimer Allee 166 legte er Mitte der 1990er Jahre den Grundstein für eine innovative Netzwerkadministration und verlegte dafür 1 km Glasfaser und 13 km Kupferkabel in Eigenregie im Haus. Eine solche Infrastruktur in einem Universitätsinstitut war seinerzeit wegweisend. Einige Tüfteleien wurden auch ganz offiziell anerkannt: 1996 gewann er zusammen mit Frau Mainz den Energiesparwettbewerb der Universität Bonn für eine sehr sparsame Herstellung von destilliertem Wasser.

Über den Technik-Job hinaus setzte er sich für die Rechte der Kolleg*innen ein und engagierte sich fast drei Jahrzehnte im Personalrat. In unzähligen Vorstellungsgesprächen, Beratungen und Personalratssitzungen vertrat er die Belegschaft des technisch-administrativen Bereichs der ganzen Universität.

Des ganze Institut wünscht Hans Böttger eine gute Zeit im Ruhestand.



Foto: M. Nutz

Zwei Lehrende des Geographischen Instituts mit dem Lehrpreis der Universität Bonn 2020 ausgezeichnet

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 20.07.2020

Die Universität Bonn hat auch im Jahr 2020 wieder Lehrkräfte für hervorragende Lehre beziehungsweise besondere Verdienste um die Lehre ausgezeichnet. Die Verleihung der Lehrpreise wurde durch die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Karin Holm-Müller, im Argelandergarten des Rektorates vorgenommen. Mit Prof. Dr. Nadine Marquardt und Dr. Nils Thönnessen erhielten gleich zwei Lehrende des Geographischen Instituts die hohe Auszeichnung.

Die Lehrpreise der Universität Bonn werden fakultätsübergreifend vergeben. Jede Fakultät hat ein nach der Studierendenzahl und Fakultätsgröße berechnetes Kontingent. Die Benennung der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch die Fakultäten; voraus gehen fakultätsinterne Nominierungen auf der Basis studentischer Lehrevaluationen oder durch Gremien unter wesentlicher Beteiligung der Studierenden.



Foto: privat

Prof. Dr. Nadine Marquardt wurde vom Geographischen Institut vorgeschlagen und von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät nominiert. Die Fachschaft Lehramt hat Herrn Dr. Nils Thönnessen vorgeschlagen und das Bonner Zentrum für Lehrerbildung hat ihn für den Lehrpreis 2020 nominiert. Beide fallen durch ein überdurchschnittlich großes Engagement für die Lehre und den Einsatz für die Studierenden auf, so dass es keine Überraschung ist, dass die Ergebnisse der Lehrevaluation äußerst positiv sind.

Für Frau Marquardt steht sicherlich die didaktische Gestaltung der Lehrveranstaltungen und Weiterentwicklung von Lehrformaten an oberster Stelle. Das Ziel ihrer Lehre ist es, Studierende sowohl auf Tätigkeiten in der universitären und außeruniversitären Forschung als auch in anderen Berufsfeldern vorzubereiten. Deswegen geht es Frau Marquardt in ihren Veranstaltungen stets vor allem darum, die Kernkompetenzen geographischen Denkens und Arbeitens zu vermitteln: d.h. sowohl die Fähigkeit, komplexe gesellschaftliche Sachverhalte zu durchdringen und kritisch zu reflektieren, wie auch robuste Methodenkenntnisse, um sozi-

ale Phänomene jenseits von Vorannahmen und weltanschaulichen Meinungen objektivieren zu können. Um ihre Lehre lebendig zu gestalten und den Studierenden vertiefte Einblicke in aktuelle sozialgeographische Arbeitsgebiete zu gewähren, legt Frau Marquardt großen Wert auf die Integration von Lehre und Forschung. Dabei legt sie nicht nur Wert auf den Einsatz „innovativer“ eTeaching-Elemente, sondern greift auch umfassend auf die bewährten Medien und „klassischen“ Instrumente universitärer Lehre zurück, um zum Nachdenken über Kernfragen der Sozialgeographie anzuregen: intensive Textlektüre und gemeinsame Diskussionen sowie rahmende Tafelbilder und kurze Lehrvorträge.



Foto: privat

Herrn Dr. Nils Thönnessen wird von den Studierenden die Fähigkeit bescheinigt, ausgesprochen kreativ zu motivieren, einen intensiven Kontakt zu den Studierenden zu pflegen und durch konstruktive Feedbacks eine Wertschätzung für das studentische Arbeiten zu vermitteln. Seine Berufserfahrungen und innovativen Ideen für den Geographieunterricht wecken Begeisterung für das Fach, wodurch sich die Studierenden auf das Referendariat gut vorbereitet fühlen. Gerade der Übergang von der Universität zu Schule liegt ihm besonders am Herzen. So hat sich Herr Thönnessen stark dafür eingesetzt, den Gedanken das Service Learning in das forschende Lernen im Praxissemester zu integrieren. Über die AG der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften hat er diesen im Lehramtsstudium Geographie bewährten Ansatz auch den Kolleg*innen anderer Fächer für die Anlage ihrer Projekte forschenden Lernens im Praxissemester nahegebracht.

Mit der Lehrpreisverleihung 2020 erhielten Lehrende der Geographie bereits zum vierten Mal in der Geschichte des Lehrpreises der Universität Bonn die höchste Anerkennung für gute Lehre im GIUB. 2015 war Frau Prof. Dr. Mariele Evers Preisträgerin, 2017 Apl. Prof. Dr. Manfred Nutz Preisträger der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

UNESCO Lehrstuhl Human-Water-Systems am GIUB bewilligt

Die UNESCO hat die Einrichtung eines UNESCO Chairs am GIUB bewilligt. Die designierte Lehrstuhlinhaberin ist Professorin Dr. Mariele Evers, die am Geographischen Institut die Arbeitsgruppe Öko-Hydrologie und Wasserressourcenmanagement leitet. Anna Schoch-Baumann hat die UNESCO Chair-Inhaberin interviewt.

UNESCO Chairs verbinden Forschung und Lehre im Sinne der UNESCO Ziele wie die Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und globale Zusammenarbeit mit dem Fokus auf Nord-Süd Kooperationen zu stärken. Außerdem beteiligen sich die UNESCO Chairs proaktiv in der Forschung und der Umsetzung der Sustainable Development Goals der Agenda 2030. Mit der Berufung auf den UNESCO Chair wird Frau Evers Mitglied der „UNESCO-Water-Family“ sein, zu der verschiedene Wasser bezogene Institutionen, Programme und Zentren gehören.



Foto: S. Koenig

Liebe Frau Evers, wie erfolgt in der Regel eine Berufung auf einen UNESCO-Lehrstuhl?

ME: Für die Anerkennung eines UNESCO Chairs ist ein mehrstufiger Bewerbungsprozess notwendig. Zuerst muss die Deutsche UNESCO Kommission überzeugt werden. Es gibt einige Kriterien, die erfüllt werden müssen; dies sind u.a. der Nachweis des internationalen akademischen Renommées in einer wissenschaftlichen Disziplin, die in Bezug zu den UNESCO Zielen eine hohe Relevanz hat, überdurchschnittlich viele und intensive internationale Kooperationen, darunter insbesondere auch mit Ländern des Südens sowie Beiträge zur Nachhaltigkeitsforschung. Wenn die deutsche UNESCO Kommission positiv entschieden und die Hochschulrektorenkonferenz zugestimmt hat, darf ein Antrag formuliert werden, der dann bei der UNESCO in Paris eingereicht wird. Der umfasst die Darstellung der Ziele und geplante Maßnahmen des Lehrstuhles und den Nachweis über ein international unterstützendes Netzwerk von Universitäten und internationalen Institutionen. Wir haben hierfür 15 Letters of Support erhalten. Der Antrag wurde dann von dem Rektorat der Universität Bonn über die deutsche UNESCO Kommission eingereicht. Der Antrag wird dann durch mehrere UNESCO Divisions, in meinem Fall z.B. die Water Division und die Science Division, geprüft. Nachdem das UNESCO Chair Auswahlgremium den Antrag genehmigt hat, wird zwischen der Universität und der UNESCO ein Vertrag aufgesetzt, der den Rahmen und die Aufgaben des UNESCO Chair beschreibt.

Welche Aufgaben sind konkret mit einem UNESCO-Lehrstuhl verbunden?

ME: Die Aufgaben umfassen Forschung, Lehre/Capacity Development und – idealerweise auch – outreach bzw. Generierung von Wissen für und mit Praxisakteuren, die über internationale Kooperationen realisiert wird. Der Fokus unseres UNESCO Lehrstuhls sind Human-Water-Systems. Forschung zu Mensch-Wasser-Systemen ist komplex und inter- und transdisziplinäre Zugänge sind zentral für ein besseres Verständnis und die Umsetzung von Wissen. Jedoch mangelt es oftmals an methodische Zugängen und der zielgerichteten Aufbereitung von Forschungsergebnissen. Genau hier wollen wir ansetzen. Der UNESCO Chair Human-Water-Systems hat zum Ziel eine internationale Forschungsplattform zur Mensch-Wasser-System Forschung aufzubauen, Wissen für Entscheidungsträgerinnen zu komplexen Systemen zu generieren und systemische Ansätze in der Lehre weiter zu entwickeln. Zum Beispiel sollen systemdynamische Theorien und Methoden auch für die Praxis anwendbar gemacht und Hilfestellung gegeben werden, wie Forschungserkenntnisse in Entscheidungshilfen überführt werden können.

Konnten in den ersten Monaten bereits Aktivitäten stattfinden? Wahrscheinlich wurden Sie direkt am Start mächtig durch Corona ausgebremst.

ME: Ja. Natürlich musste zunächst vieles auf Eis gelegt werden aber einiges wurde auch schon umgesetzt. Als eine erste Aktivität haben wir den Kontakt zu einem UNESCO Chair in Tansania aufgenommen und gemeinsame Aktivitäten abgestimmt. Als ersten konkreten Schritt haben wir ein Thema für eine Masterarbeit konzipiert, die im Rahmen des SFB „Fututre rural Africa“ durchgeführt wird und die wir gemeinsam betreuen. Des Weiteren haben wir eine eigene Fachsparte zu Mensch-Wasser-Systemen in der renommierten Zeitschrift *Frontiers in Water* etabliert, in der schon einige Artikel zu dem Thema erschienen sind und Sonderausgaben geplant sind. Gleichzeitig arbeiten wir an Lehrmaterialien, die in online-Lehrangeboten integriert werden sollen. Außerdem konzipieren die deutschen UNESCO Chairs eine Ringvorlesung, an der wir uns beteiligen werden. Natürlich freuen wir uns darauf, wenn wir auch wieder reisen können und die Kontakte und Aktivitäten auch mit physischen Treffen untermauern können. Für diese Zeit ist zum Beispiel ein Symposium zum Thema „Scales and coupling in Human-Water Systems“ geplant.

Wie viel Zeit bleibt Ihnen für die geplanten Projekte? Ist die Berufung auf den UNESCO-Lehrstuhl befristet?

ME: Ja, der Lehrstuhl ist erstmal auf vier Jahre befristet. Danach erfolgt eine Evaluation. Nach erfolgreicher Evaluation kann der Lehrstuhl für weitere Perioden von jeweils vier Jahren bewilligt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und freuen uns über die Projekte berichten zu können.

ME: Vielen Dank!

Vielen Dank für das Interview.

Wechsel im Personalbestand – Ernennungen – Ehrungen

Zeitraum: 1. Oktober 2019 – 30. September 2020

Professor*innen

PD Dr. Olena Dubovyk übernimmt ab dem 01.10.2019 die Vertretung der Professur für Fernerkundung (Nachfolge Menz) für zwei Jahre.

Honorar-Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann wird am 02.10.2019 zum Mitglied der Jury des Darßer NaturfilmFestivals der „Deutschen NaturfilmStiftung gGmbH“ ernannt. Zudem wurde Karl-Heinz Erdmann im November 2019 Mitglied des Kuratoriums der „Bonner Münster-Stiftung“. Im Juni 2020 wird er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Projektes „Mikrofilmdokumentation des Kulturguts Karneval“ vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und vom Landschaftsverband Rheinland.

Prof. Dr. Mariele Evers hat den UNESCO Lehrstuhl Human-Water-Systems am 16.12.2019 am GIUB bewilligt bekommen.

Prof. Dr. Kathrin Hörschelmann ist seit 01.08.2020 neue Professorin für Kulturgeographie am GIUB.

Dr. Markus Keck vertritt im Sommersemester 2020 die Professur von Prof. Dr. Müller-Mahn in der Entwicklungsgeographie.

Prof. Dr. Britta Klagge ist seit dem 01.04.2020 Vorsitzende der Fachgruppe Erdwissenschaften.

Prof. Dr. Nadine Marquardt erhielt am 16.07.2020 den Lehrpreis der Universität Bonn.

Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn macht im Rahmen des SFBs im Sommersemester 2020 ein Forschungssemester.

Prof. Dr. Lothar Schrott wurde in den Vorstand des Deutschen Komitees Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) berufen.

Dr. Linda Taft vertritt im Sommersemester 2020 die Professur für Hydrologie.

Prof. Dr. Sabine Tröger trat am 31.03.2020 nach 18 Dienstjahren am GIUB in den Ruhestand.

Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt wird im Sommersemester für die Amtsperiode 01.10.2020 bis 30.09.2021 zum Geschäftsführenden Direktor des GIUB gewählt, er löst Prof. Dr. Lothar Schrott in diesem Amt ab

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Eike Albrecht ist seit dem 01.01.2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Löffler.

Julian Antoni ist seit dem 01.02.2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Wiegandt.

Dr. Veit Bachmann aus der AG Marquardt erhält den ersten „International Paper Award“ im Bereich Humangeographie Geographie am GIUB für seinen wissenschaftlichen Artikel „(Trans)regionalism and South–South cooperation: Afrasia instead of Eurafrique?“ (Third World Quarterly 40).

Dr. Jan Blöthe aus der AG Schrott erhält den ersten „International Paper Award“ im Bereich Physische Geographie am GIUB für seinen wissenschaftlichen Artikel „Rock-glacier dams in High Asia“ (Earth Surface Processes and Landforms 44). Dr. Blöthe verlässt am 31.03.2020 die AG Schrott und wechselt als Juniorprofessor an die Universität Freiburg. Am 06.03.2020 kamen seine Tochter Alma und sein Sohn Enno zur Welt.

Jochen Burger ist seit dem 01.06.2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Wiegandt.

Annapia Debarry ist seit dem 15.11.2019. wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Müller-Mahn.

Mauricio Estrada ist seit dem 15.09.2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Hörschelmann.

Dr. Million Getnet Gebreyes ist seit dem 01.10.2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Müller-Mahn.

Dr. Valerie Graw verlässt das ZFL am 31.07.20 wechselt zur Ruhr-Universität Bochum.

Dr. Nils Hein aus der AG Löffler nimmt zum Wintersemester 2019/2020 eine Gastprofessur an der Ilia State University in Tiflis/Georgien an.

Rholan Houngue ist seit dem 01.10.2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Evers

Dr. Malve Jacobsen ist seit dem 26.09.2020 in Mutterschutz und bringt am 02.08.2020 ihre Tochter Paula zur Welt.

Tamara Köhler ist seit dem 01.06.2020. wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Schrott.

Dr. Javier Muro ist seit dem 01.04.2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter im SEBAS-Projekt am Zentrum für Fernerkundung der Erdoberfläche (PI: PD Dr. Olena Dubovyk, PD Dr. Anja Linnstädter).

Moritz Ochsmann ist seit dem 01.10.2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Wiegandt.

PD Dr. Roland Pape verlässt das GIUB am 31.12.2019. Er hat einen Ruf an die University of South-Eastern Norway (USN) in Bö/Norwegen als Nachfolger von Prof. Arvid Odland in der Vegetationsökologie.

Anna Schoch-Baumann kommt zum 22.10.2019 aus der Elternzeit zurück, sie ist im ZB verantwortlich für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit/Jahresbericht/Geräte/Frankenforst.

Dr. Sneha Sharma ist seit dem 15.02.2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Müller-Mahn.

Michael Steier verlässt am 31.03.2020 die AG Wiegandt.

Dr. Jan-Erik Steinkrüger verlässt am 31.03.2020 die AG Schenk.

Dr. Nils Thönnessen erhielt am 16.07.2020 den Lehrpreis der Universität Bonn. Er wurde von Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) nominiert.

Technisch-administratives Personal

Hans Böttger verlässt zum 31.07.2020 den Bereich Elektronik und System- und Netzwerkadministration und wird in den Ruhestand verabschiedet.

Birgit Grötsch ist seit dem 01.06.2020 im Bereich System- und Netzwerkadministration tätig.

Irene Hillmer verlässt zum 31.12.2019 das Sekretariat der AG Müller-Mahn und wird in den Ruhestand verabschiedet. Kurze Zeit später unterstützt sie die AG aufgrund eines Krankheitsfalls im Zeitraum 06.02.2020-31.03.2020.

Barbara Huth ist seit dem 01.04.2020 Mitarbeiterin im Sekretariat der AG Schrott und AG Herget (Bereich Geomorphologie).

Valerie McCool ist seit dem 01.11.2019 Mitarbeiterin im Sekretariat der AG Müller-Mahn und der AG Verne (Bereich Entwicklungsforschung).

Rita Müller-Geier verlässt das Sekretariat der AG Schrott und vom Master Katastrophenvorsorge und -management (KaVoMa) zum 31.08.2020 und geht in den verdienten Ruhestand.

Carina Rong beginnt am 01.12.2019 ihre Tätigkeit im Prüfungsamt Geographie. Sie ist für den Studiengang Joint Master „Geography of Environmental Risks and Human Security“ zuständig und unterstützt zudem das Studiengangsmanagement.

Dörte Schultz wechselt zum 01.06.2020 in die Abteilung 7.2 an der Universität Bonn.

Studiengangsmanagement

Paulina Busch ist seit dem 01.03.2020 im Studiengangsmanagement tätig.

Jenny Müller ist seit dem 01.07.2020 im Studiengangsmanagement tätig.

Philipp Oeynhausen ist vom 01.10.2019 bis 15.05.2020 im Studiengangsmanagement tätig.

Maya Pfitzenmeier verlässt das Studiengangsmanagement zum 29.02.2020.

Nachruf Brigitte Franz

*22.11.1944 †28.08.2020

Von Apl. Prof. M. Nutz und Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Am 28. August 2020 ist Brigitte Franz nach einer schweren Erkrankung für uns alle unerwartet verstorben. Frau Franz leitete das Geschäftszimmersekretariat des GIUB über 23 Jahre lang mit großer Hingabe und großem Einfühlungsvermögen.



Foto: F. Pauk

Am 1. Mai 1986 trat Frau Franz ihren Dienst noch am ehemaligen GIUB-Standort in der Franziskanerstraße in der Nähe des Uni-Hauptgebäudes an und entwickelte sich bis zu ihrem Ausscheiden 2009 an der Seite der Kustoden Dr. Eckart Stiehl, Wolfgang Schmiedecken und Dr. Uwe Börst zur „guten Seele“ des Instituts. Ihre Hauptaufgabe war die buchhalterische Bewältigung des großen Institutshaushaltes zunächst in analoger, später in computergestützte Weise. Jeweils zum Jahreswechsel war ihre Bürotür über mehrere Tage fest verschlossen, um den seinerzeit nervenaufreibenden Abgleichung der Haushaltsüberwachungslisten mit dem institutseigenen Buchungsprogramm zu bewerkstelligen.

Die verschlossene Tür war jedoch die Ausnahme. Die Regel war eine „open door policy“, die das Geschäftszimmer auch zu einer informellen Kommunikationsplattform für alle Institutsangelegenheiten werden ließ. Hier trafen sich Wissenschaftler*innen, Sekretär*innen, Techniker*innen und Hilfskräfte, die ihre Sorgen und Freuden mit ihr teilten. Die verständnisvolle, vermittelnde und verbindliche Art von Frau Franz schuf eine Atmosphäre, die manchen Konflikt schon vor der Vorstandssitzung entschärfen konnte. Alle Institutsmitglieder profitierten von ihrem Organisationstalent und nicht zuletzt von ihrer geschickten Hand und Stilsicherheit bei den verschiedenen Institutsfeierlichkeiten.

Wir halten Frau Franz als hilfsbereite, empathische und freundlich lächelnde Persönlichkeit in guter Erinnerung.

Lehrbeauftragte am Geographischen Institut

Beauftragte/r	Veranstaltung
Wintersemester 2019/20	
Albrecht, Eike	Einführung in das Lesen und Verstehen von Landschaften
Alff, Dr. Nina	Planungs- und Steuerungsmethoden im Projektmanagement
Falkenberg, Heinrich	Immobilienwirtschaft und Projektentwicklung
Falkenberg, Dr. Timo	Ökologien von Gesundheit und Krankheit
Hansen, Jörn	Ausgewählte Themen zur Verkehrsgeographie und Mobilität
Jessel, Prof. Dr. Beate	Grundlagen der Landschaftsplanung
Marr, Dr. Philipp	Introduction to the Cryosphere-Recent dynamics and archives
Milbert, Antonia	Quantitative Statistik mit SSPS und R
Müller, Dr. André	Introduction to the UN Sustainable Development Goals
Schote, Heiner	Einführung in die wirtschaftsgeographische Stadtforschung
Tappert, Werner	Geomarketing
Timm, Christian	Kulturelle Geographien von Gesundheit und Krankheit

Beauftragte/r	Veranstaltung
Sommersemester 2020	
Bogena, PD Dr. Heye	Geländepraktikum Physische Geographie
Dame, Dr. Juliane	Wie is(s)t Bonn? Nachhaltigkeit in der städtischen Lebensmittelversorgung
Dörry, Dr. Sabine	Einführung in die Geographien "grüner" Finanzen und "nachhaltiger" Wirtschaftsregionen
Kallianos, Dr. Theodoros	EU-Integration: Hindernisse und Perspektiven
Kemen, Juliane	Einführung in die Gesundheitsgeographie
Müller, Dr. André	Global Urban Transformation – The Influence of UN Agreements on Cities, Regions and Territories
Schmidt, PD Dr. Michael	Einführung in die Erdbeobachtung mit Copernicus Daten, Diensten und Cloud Processing
Schultz, Dr. Johannes	Klimasystem – Wechselwirkung zwischen Biosphäre und Atmosphäre
Smid, Hendrik	Projektplanung und -evaluation
Thiele, Katja	Seminar Humangeographie Aufbau
Halla, Christian	Geländepraktikum Physische Geographie

Gäste am Geographischen Institut

Zeitraum: 01. Oktober 2019 bis 30. September 2020

Name	Zeitraum	Anlass	Heimat-institution	Arbeitsgruppe
ALFF, Dr. Christina	17.02. – 21.02.2020	Modul: M2a Forschungsmethoden Humangeographie	Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V.	AG MÜLLER-MAHN
BARRY, Prof. Dr. Andrew	30.01. – 02.02.2020	Workshop im Rahmen des partnership grants "Appraising risk, past and present, in the Indian Ocean World" & Keynote Speaker der Konferenz NEUE KULTURGEOGRAPHIE XII	UCU London, England	AG VERNE & AG MARQUARDT
BENNASR, Prof. Dr. Ali	16.12. – 18.12.2019	Exkursionsvorbereitung Tunesien	Université de Sfax, Tunesien	AG MARQUARDT
EGE, Ronja	22.01.2020	Vortrag: „Der Kulturbegriff im Geographieunterricht“	Institut für Geographiedidaktik der Universität zu Köln	AG THÖNNESEN
ELVENICH, Erik	18.06.2020	Vortrag im Vorbereitungsseminar zum Praxissemester (Lehramt): „Die Bedeutung vom geographiedidaktischen Praxissemester“	Zfsl Bonn	AG THÖNNESEN
ENNS, Dr. Charis	09.12.2019	Vortrag: "On the coloniality of East Africa's 'new' development corridors"	University of Sheffield, Vereinigtes Königreich	AG MÜLLER-MAHN
GAUGNIN, Johannes	26.11.2019	Fortführung der Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bonn – Vortrag: "Aufforstung in Israel. Und die Wüste wird grün"	Hauptdelegierter des Jüdischen Nationalfonds – Keren Kayemeth Lelsrael Deutschland, JNF-KKL	AG THÖNNESEN
JOIREMAN, Prof. Dr. Sandra	27.10. – 29.10.2019	Workshop im Rahmen des partnership grants "Appraising risk, past and present, in the Indian Ocean World"	Weinstein Chair of International Studies & Professor of Political Science, University of Richmond, USA	AG VERNE

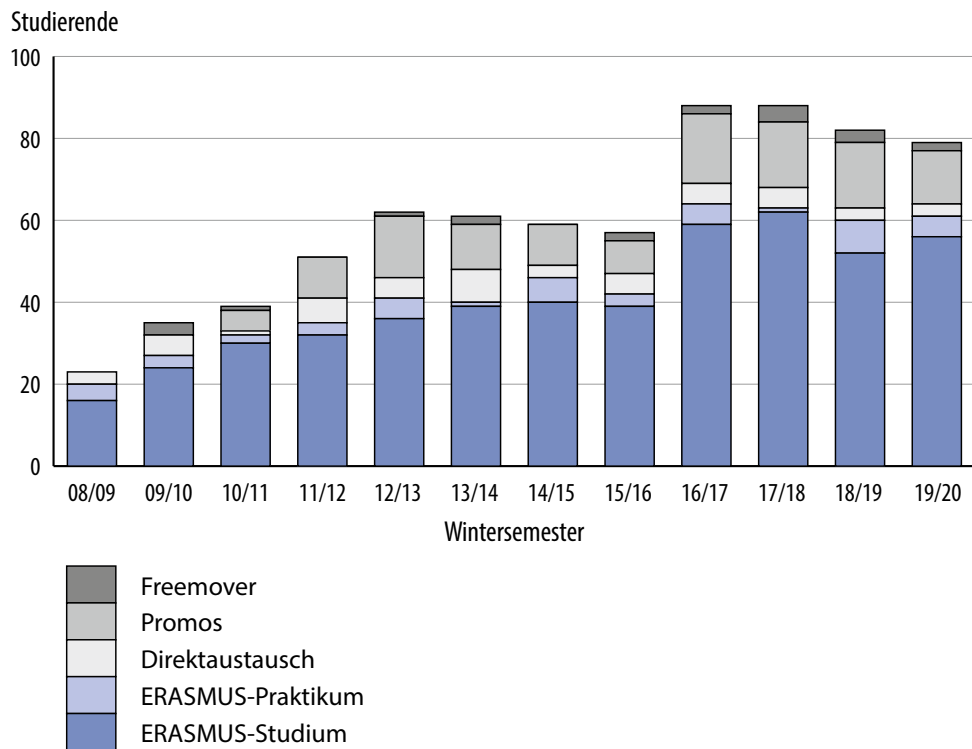
Angaben zu AG Löffler siehe auch GIUB-Webseite AG Löffler

Name	Zeitraum	Anlass	Heimat-institution	Arbeitsgruppe
JURCHESCU, Dr. Marta	01.09. – 31.12.2019	DAAD-Postdoc Stipendium, Forschungskoooperation mit AG Schrott	Department of Geography, University of Bucharest, Rumänien	AG SCHROTT
KLEINE, Prof. Dr. Dorothea	05.02.2020	Vortragsveranstaltung: Inclusive innovation for sustainable development: Opportunities and risks	University of Sheffield, Vereinigtes Königreich	AG MÜLLER-MAHN
MILANA, Prof. Dr. Juan-Pablo	01.10. – 08.10.2019	Forschungskoooperation mit AG Schrott	University of San Juan, Argentina	AG SCHROTT
NADIM, Prof. Dr. Tahani	02.12. – 03.12.2019	Workshop „Digitizing Natures“	Institut für Europäische Ethnologie, HU Berlin	AG VERNE
NIAZ, Maria	01.02. – 30.07.2020	Forschungsaufenthalt	Agricultural University Rawalpindi, Pakistan	ZFL / AG GREVE
SHABANOV, Prof. Dr. Dimitriy	15.09. – 14.12.2019	Forschungsaufenthalt	Astrakhan State University, Russland	ZFL / AG GREVE
SHANI, Dr. Liron	01.12. – 05.12.2019	Workshop „Digitizing Natures“	Department of Sociology and Anthropology, The Hebrew University of Jerusalem, Israel	AG VERNE
SMITH, Prof. Dr. Adrian	20.10. – 24.10.2019	International Lecture of Economic Geography zum Thema “Socially useful production: transforming industries in past, present, and future?”	University of Sussex, Vereinigtes Königreich	AG KLAGGE
STYLIANIDES, Christos	04.10.2019	Keynote-Vortrag im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung des 14. KaVoMa-Jahrgangs	Europäische Kommission, Belgien	KaVoMa / AG SCHROTT
VAN DER ZAAG, Prof. Pieter	10.12.2019	Bonn Water Lecture	IHE Delft Institute for Water Education, Niederlande	AG EVERS
VASILE, Dr. Mirele	01.02. – 22.05.2020	DAAD-Postdoc Stipendium, Forschungskoooperation mit AG Schrott	University of Bucharest, Rumänien	AG SCHROTT

Auslandsaufenthalte von Studierenden und Dozenten mit den Programmen ERASMUS, PROMOS und Direktaustausch

Von Dr. S. Giertz

Im akademischen Jahr 2019/20 haben 79 Geographiestudierende einen im Rahmen von Austausch- oder Förderprogrammen der Universität Bonn finanzierten Aufenthalt im Ausland verbringen können. Die Zahl der mobilen Geographiestudierenden ist damit im Vergleich zu den Vorjahren seit 2016/17 leicht gesunken. Dies lässt sich unter anderem als Folge der Corona-Pandemie erklären, die im Sommersemester 2019/20 für einen Rückgang der Mobilitätszahlen gesorgt hat (siehe Abbildung).



Auslandsmobilität Geographie¹

Graphik: M. Gref

¹ Bei den erfassten Mobilitäten sind nur die von der Universität Bonn verwalteten Programme sowie Freemover aufgeführt, die die im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen haben anrechnen lassen. Andere Auslandsaufenthalte wie z.B. nicht anerkannte Praktika oder Summerschools sind nicht erfasst und können daher nicht berücksichtigt werden.

ERASMUS-Programm

ERASMUS-Studium 2019/20

Insgesamt verbrachten im akademischen Jahr 2019/20 56 Geographiestudierende einen durch das ERASMUS-Programm geförderten ein- oder zweisemestrigen Studienaufenthalt an einer unserer Partneruniversitäten. Im Gegenzug hatten wir sieben Studierende von unseren ERASMUS-Partneruniversitäten zu Gast am GIUB. Damit sank die Zahl im Vergleich zum Vorjahr, was unter anderem auf die Unsicherheiten im Zuge der Corona Pandemie zurückzuführen ist.

Land	Partneruniversitäten	Outgoing-Studierende des GIUB	Incoming-Studierende am GIUB
Estland	University of Tartu	2	0
Finnland	University of Eastern Finland	4	0
Frankreich	Université de Bordeaux Université de Grenoble Université de Paris-Sorbonne Université de Lille Université de Rennes Université de Tours	8	2
Großbritannien	University of Belfast University of Bristol University College London Royal Holloway University University of Southampton	8	2
Irland	University College Cork Maynooth University	5	0
Island	University of Iceland	1	0
Italien	Università di Bologna Università di Roma	4	0
Niederlande	University of Amsterdam University of Utrecht	2	1
Norwegen	University of Bergen NTNU Trondheim	5	0
Österreich	Universität Graz Universität Klagenfurt Universität Salzburg Universität Wien	4	0
Polen	University of Wrocław	0	0
Portugal	Universidade de Lisboa	1	0
Schweden	Karlstad University	1	0
Schweiz	Universität Bern Université de Fribourg	0	2
Spanien	Universidad de Granada Universidad de Murcia Univ. De Santiago de Compostela	4	0
Tschechien	University of Ostrava University of Prag	4	0



Wanderung im Ahrtal mit ERASMUS-Incomings und Geographie-Buddies im Wintersemester 2019/20

Foto: S. Giertz

ERASMUS-Praktikum 2019/20

Im akademischen Jahr 2019/20 nutzten fünf GIUB-Studierende eine Förderung für ein ERASMUS-Praktikum. Damit ist die Anzahl der ERASMUS-Praktikant*innen (Outgoing) im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Land	Anzahl der ERASMUS-Praktikant*innen
Italien	1
Frankreich	1
Österreich	1
Spanien	1
Niederlande	1

Dozenten- und Personalmobilität 2019/20

Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geographischen Institutes nutzten im akademischen Jahr 2019/20 das ERASMUS-Programm, um ihre internationalen Kooperationen zu intensivieren.

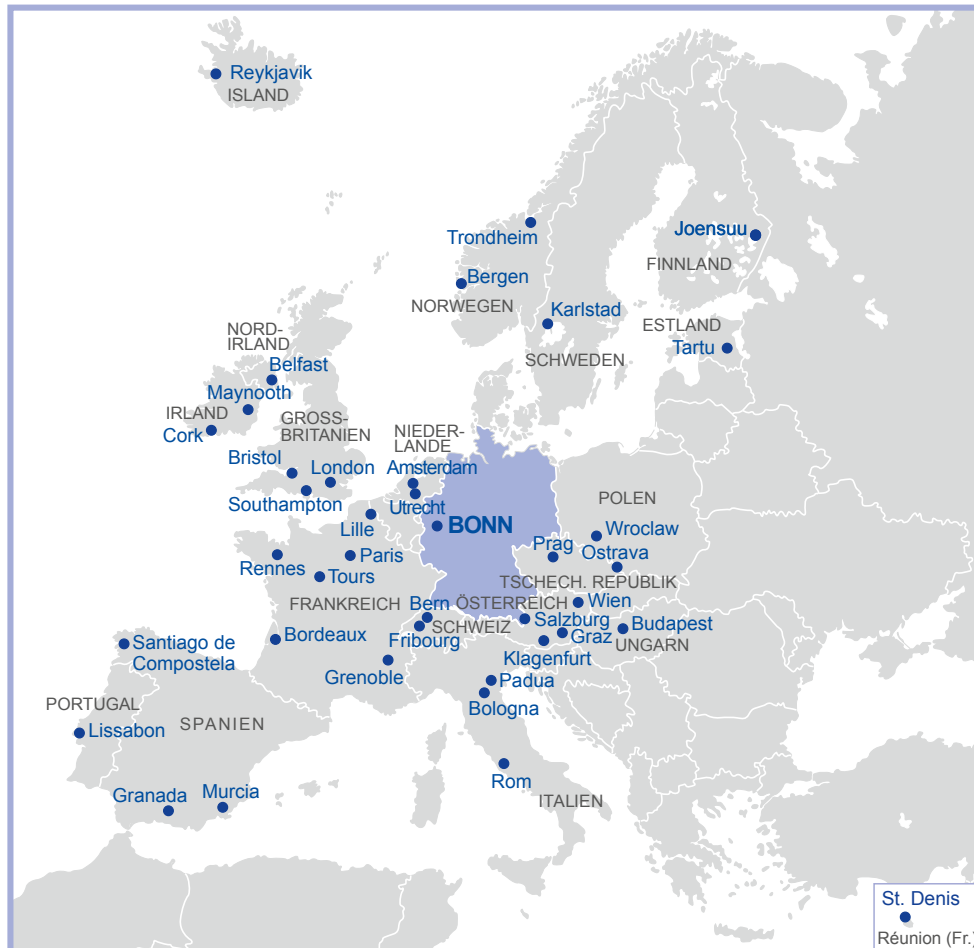
Im Rahmen der ERASMUS-Dozentenmobilität besuchten folgende Dozentinnen und Dozenten eine unserer Partneruniversitäten und führten dort Lehrveranstaltungen durch:

- Prof. Dr. Britta Klagge (Universität Graz)
- Dr. Philipp Marr (Universität Bergen)

Die technische Mitarbeiterin Gabriele Kraus nahm an einer ERASMUS-Personalmobilität im Laborbereich des Institutes für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien teil.

ERASMUS-Kooperationen

Im Rahmen des ERASMUS-Programms bestanden im September 2020 Austauschvereinbarungen mit 39 Partnerinstituten in 17 europäischen Ländern. Im Verlauf des Jahres konnten ERASMUS-Kooperationen mit der Université de La Réunion St. Denis sowie mit der Eötvös Loránd Universität Budapest (kurz ELTE) abgeschlossen werden. An beiden Universitäten ist ein Austausch ab dem akademischen Jahr 2020/21 möglich. Die Karte (siehe Abbildung) gibt einen Überblick über die ERASMUS-Partneruniversitäten des Geographischen Instituts.



ERASMUS-Kooperationen (Stand September 2020)

Graphik: M. Gref

Direktaustausch-Programm

Die Universität Bonn bietet in ihrem Direktaustausch-Programm Austauschplätze an über **45 Partnerhochschulen** in Nord- und Südamerika, Asien, Australien und Europa an. Darüber hinaus sind in einigen Ländern Plätze in Sommersprachkursen und Summerschools zu vergeben. Im akademischen Jahr 2019/20 verbrachten Geographiestudierende Aufenthalte an folgenden Universitäten: University of Minnesota Twin Cities (USA), National Taiwan University (Taiwan), University of Tsukuba (Japan) und University of Hongkong (China).

PROMOS-Programm

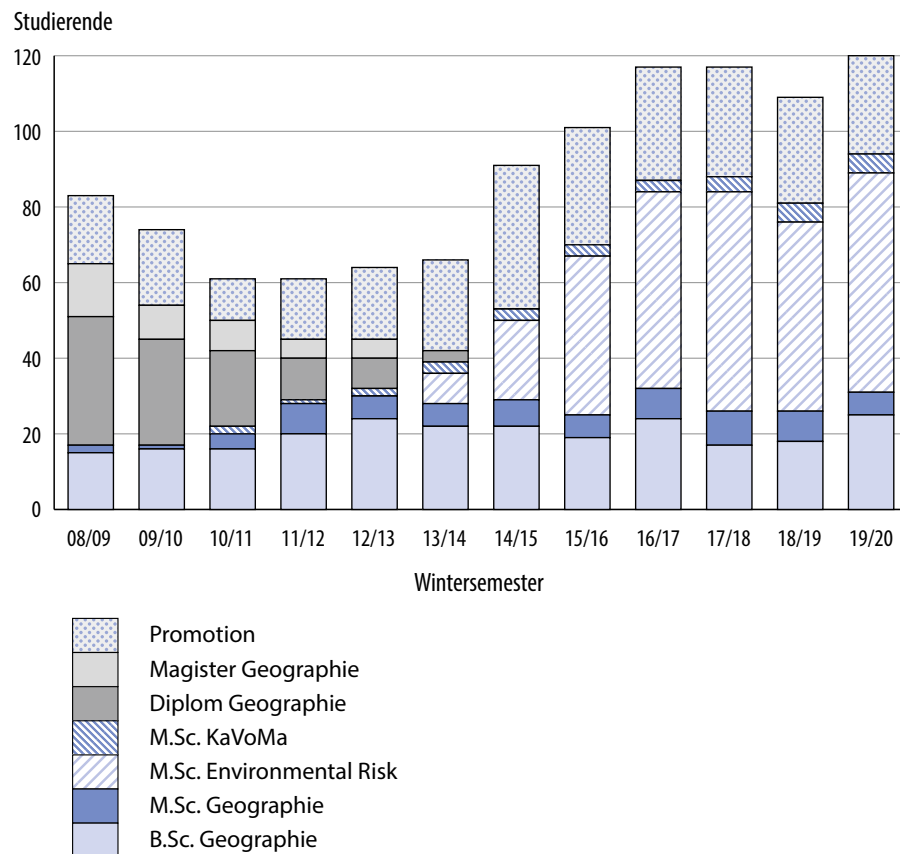
Mit dem PROMOS-Stipendienprogramm sollen vor allem kürzere, studienbezogene Auslandsaufenthalte ermöglicht werden, die von den Studierenden selber organisiert werden und nicht durch andere Programme (z.B. ERASMUS) förderbar sind. Dazu gehören u.a. Semesteraufenthalte außerhalb Europas, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten und Auslandspraktika. Im Rahmen des PROMOS-Programms wurden im akademischen Jahr 2019/20 dreizehn Stipendien an Studierende des GIUB vergeben, vor allem im Rahmen von Abschlussarbeiten im globalen Süden.

DAAD-Ostpartnerschaftsprogramm

Im akademischen Jahr 2019/20 wurde das Ostpartnerschaftsprogramm erneut für einen Ausbau der Kooperationen mit dem Geographischen Institut der Karls-Universität Prag genutzt: Prof. Dr. Winfried Schenk nutzte das Programm für einen Aufenthalt in Prag.

Internationale Studierende am GIUB

Im Jahr 2019/20 ist die Anzahl internationaler Studierender am GIUB wieder angestiegen und erreicht mit insgesamt 120 eingeschriebenen Internationalen den höchsten Wert seit 2006. Der Anteil internationaler Studierender im Master Environmental Risks and Human Security ist im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen. Erfreulich ist auch die leichte Zunahme der internationalen Studierenden im Bachelor.



Ausländische Studierende am Geographischen Institut 2008/09 bis 2019/20

Graphik: M. Gref

Das Geographie Buddy-Programm

Das zum Wintersemester 2018/19 eingeführte fachinterne Buddy-Programm zur Förderung der Integration der Incoming-Studierenden, hat sich auch im vergangenen Jahr bewährt. Nachdem die vorherigen Jahre gezeigt haben, dass die Incomings meist nur wenig Kontakt zu einheimischen Bonner Geographiestudierenden haben, konnte sich dieses Bild mit Einführung des Buddy-Programmes wandeln. Durch die Zuteilung von studentischen Geographie-Buddies haben ausländische Studierende somit einen direkten Ansprechpartner, mit dem nicht nur Fragen zur Studienorganisation geklärt werden können, sondern auch die Einbindung in den Bonner Studierendenalltag erleichtert wird. Neben dieser größtenteils organisatorischen Unterstützung wurden auch im vergangenen Wintersemester 2019/20 gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge aller GIUB Incomings und Buddies organisiert. Darunter z.B. ein internationaler Grillabend, der dem Austausch von Incomings und Outgoings gleichermaßen dient, eine internationale Weihnachtsfeier sowie Ausflüge in die Region. Auch dieses Jahr hat sich gezeigt, dass Incomings durch das Buddy-Programm deutlich mehr Kontakt zu deutschen Studierenden haben und sich teilweise Freundschaften entwickelt haben, die auch über den Aufenthalt hinaus bestehen bleiben. Durch die Corona Pandemie sind in der zweiten Hälfte des akademischen Jahres 2019/20 Austauschmöglichkeiten und Zusammenkünfte dieser Art leider nicht mehr möglich gewesen, sodass auch der alljährliche Grillabend mit Outgoing- und Incoming-Studierenden sowie deren Buddies leider nicht möglich war. In diesem Sommersemester 2020 dienten daher Treffen über Zoom als Austauschplattform.



Ausflug ins Ahrtal mit ERASMUS-Incomings und Buddies im Wintersemester 2019/20

Foto: S. Giertz

Neue ERASMUS-Kooperationen mit der Université de la Réunion und der Eötvös Loránd University Budapest

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 27.05.2020

In den letzten Jahren ist das Interesse am ERASMUS-Programm bei den Bonner Geographiestudierenden stark gestiegen. Für das akademische Jahr 2020/21 haben wir erstmals über 70 Studierende für einen ERASMUS-Aufenthalt nominiert und damit dreimal so viele wie vor 10 Jahren! Um möglichst vielen Studierenden einen ERASMUS-Aufenthalt zu ermöglichen und bestehende Forschungs Kooperationen zu europäischen Universitäten auszubauen, erweitern wir stetig unsere ERASMUS-Partnerschaften. Trotz Corona-Krise konnten wir im laufenden Sommersemester zwei neue Partneruniversitäten gewinnen: Die Université de la Réunion und die Eötvös Loránd University Budapest. Die Université de la Réunion ist aufgrund ihres besonderen Standortes und ihrer Forschungsschwerpunkte v.a. für die Forschungsbereiche Maritime Geographien und Risiko von großem Interesse. Der Kontakt zur Eötvös Loránd University Budapest wurde von Prof. Britta Klagge hergestellt, die im letzten Jahr auf einer Exkursion die Universität in Budapest besucht hat. Weitere Informationen sind auf der ERASMUS-Webseite (www.geographie.uni-bonn.de/international/erasmus) zu finden.



Foto: colourbox.de

ERASMUS-Projekt mit Sokoine und Mzumbe University in Tansania bewilligt

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 16.07.2020

Im Rahmen des ERASMUS+-Programms fördert die EU seit 2015 auch den bilateralen Austausch mit Nicht-EU-Ländern. Der Antrag des Geographischen Instituts zum Studierenden- und Dozierendenaustausch mit der Sokoine und Mzumbe University in Tansania wurde für



Foto: R. Vesper

die Förderperiode 2020-2023 mit einer Fördersumme von knapp 50.000 Euro bewilligt. Dies ist ein großer Erfolg, da für alle deutschen Hochschulen nur ein geringes EU-Budget zur Förderung von bilateralen Austauschvereinbarungen im ERASMUS-Programm zur Verfügung steht. Die beteiligten Institutionen arbeiten im Rahmen des SFB „Future Rural Africa“ eng zusammen und können nun das ERASMUS-Projekt nutzen, um ihre Kooperationen im Bereich Studium und Lehre zu intensivieren. Ab 1. August 2020 bis 31. Juli 2023 können Master- und PhD-Studierende aus Tansania ein Semester am GIUB studieren oder an ihrem Disserta-

tionsprojekt arbeiten. Umgekehrt können sich Promovierende des GIUB für einen Aufenthalt in Tansania bewerben. Die Reisen werden mit einem Stipendium aus dem ERASMUS-Projekt unterstützt. Auch Reisemittel für Dozenturen an den Partneruniversitäten sind vorgesehen.



Foto: A. Matejcek

Das Kooperationsprojekt ist ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie des GIUB und der Universität Bonn im Handlungsfeld „Ausbau der Kooperationen zu Ländern des Globalen Südens“ und bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit die bestehenden Kooperationen auszubauen.

Erasmus in Granada (Spanien)

Von L. Boddenberg

Schon immer wollte ich für einen bestimmten Zeitraum in Spanien leben, Spanisch lernen, und die spanische Kultur besser kennenlernen. Schnell wurde mir klar, dass ich gerne nach Granada gehen würde, da ich von der andalusischen Stadt schon vieles gehört hatte.



Foto: privat

10 Monate konnte ich dann an der Universidad de Granada im Rahmen des Erasmus-Programms studieren. Meinen Aufenthalt, der anfangs nur für ein Semester geplant war, hatte ich schon im ersten Monat verlängert, weil ich mich hier direkt wohl und gut aufgehoben gefühlt habe. Anfangs war es tatsächlich sehr schwierig für mich, die spanische Sprache auf Grund des andalusischen Akzentes zu verstehen; man gewöhnt sich jedoch daran, wenn man jeden Tag damit konfrontiert wird. Woran ich mich ebenfalls erst einmal gewöhnen musste, war, dass die Uni tendenziell völlig unterschiedlich organisiert ist. Anwesenheit ist obligatorisch und die Kurse haben deutlich weniger Teilnehmer*innen. Außerdem werden wöchentlich Abgaben verlangt. Aufgrund zahlreicher Einführungsveranstaltungen und verschiedenster ERASMUS-Organisationen lernte man schnell Leute kennen und man konnte sich leicht austauschen und gegenseitig helfen, wenn man Probleme hatte, sich zurecht zu finden. Gerade die Umgebung hat mich von Anfang an fasziniert: in einer halben Stunde erreicht man von der Stadt Granada die Küste und den Strand oder die ruhige Sierra Nevada, um zu wandern oder sogar im Winter Ski zu fahren. Nach dem ersten Semester hatte ich mich sehr auf das kommende Sommersemester gefreut. Ich kannte mittlerweile den Ablauf der Universität; die sprachlichen Barrieren waren deutlich geringer und ich hatte Kontakt zu einheimischen Kommiliton*innen. Da einem eine Vielfalt an Belegungsmöglichkeiten, auch in anderen Studiengängen, zur Verfügung stand, hatte ich mir meinen Stundenplan nach meinen Interessen gestaltet. Das Semester fing ganz gewöhnlich an und ich freute mich auf baldige Laborseminare sowie Exkursionen während des Semesters.

Als das Corona-Virus bekannter wurde, waren die meisten Leute in der Uni noch sehr entspannt und es wurden keinerlei Maßnahmen ergriffen, auch nicht als in Italien schon eine Krisensituation herrschte. Mitte März hat sich die Situation in Granada dann von einem auf den anderen Tag völlig verändert. Über das Wochenende wurde die Ausgangssperre verhängt, die sonst so belebten Straßen waren wie leergefegt und die für uns Student*innen beliebten Tapas-Bars wurden geschlossen. Zuerst haben wir keinerlei Informationen von der Uni erhalten und waren dementsprechend alle etwas ratlos. Nach 2 Wochen wurden wir schließlich mit Emails und Informationen überhäuft. Die Kurse waren für mich alle unterschiedlich geregelt, meist wurden nur Präsentationen, Arbeitsmaterialien und Videos zur Verfügung gestellt. Online-Seminare hatte ich leider nicht, weswegen es mir sehr schwergefallen ist, den Stoff aufzuarbeiten. Eine interessante Erfahrung war das Laborpraktikum per Onlinemikroskop. Dadurch, dass ich Kontakt zu weiteren Erasmus-Studierenden hatte, konnte ich mich austauschen und fühlte mich weniger verloren. Von vielen Dozent*innen jedoch hätte ich mir mehr Hilfe erhofft.

Ich habe eine Zeit darüber nachgedacht, nach Deutschland zurückzufliegen und das Semester hier abzubrechen, da ich anfangs ziemlich überwältigt war von den schlagartigen Veränderungen. Im Endeffekt hatte ich mich jedoch dagegen entschieden. Zum einen, weil quasi alle Flüge gestrichen worden sind und zum anderen auch, weil mir die Stadt so unglaublich gut gefällt und ich die Hoffnung hatte, dass die Quarantäne in Spanien bald enden würde und ich endlich wieder die Natur genießen konnte. Mein Alltag hatte sich seitdem sehr verändert. In Spanien galt eine strikte Ausgangssperre, was bedeutete, dass man nur zum Einkaufen alleine in naher Umgebung das Haus verlassen durfte. Ich sehnte mich sehr danach, das Haus zu verlassen, aber da ich in einem großen Haus mit 19 weiteren Erasmus-Studierenden gewohnt habe, bin ich quasi nie alleine gewesen.

Wir hatten einen gemeinsamen Alltag entwickelt, welcher aus Lernen, Sport und gemeinsamen Essen bestand. Ab Anfang Mai wurden die Restriktionen gelockert und meine Altersgruppe durfte von 8-11 Uhr morgens sowie abends aus dem Haus gehen. Nach weiteren Lockerungen konnte ich die letzte Zeit fast normal genießen mit Besuchen in der Sierra Nevada und am Strand. Die Kurse an der Uni sowie alle Klausuren fanden jedoch nur online statt.

Insgesamt betrachtet waren es tolle 10 Monate, die ich in Andalusien verbringen durfte und nicht missen möchte. Ich kann mich glücklich schätzen, dass ich trotz Corona meinen Erasmusaufenthalt absolvieren konnte und gesund geblieben bin.

Internationaler Tag der Geographie

Pressemitteilung des Geographischen Instituts vom 14.11.2019



Foto: F. Pauk

Am 6. November wurde das Thema „Internationales“ am GIUB wieder groß geschrieben. Zum achten Mal richtete die Auslandskoordination des GIUB den „Internationalen Tag der Geographie“ aus, der auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht war. Viele Geographie-Studierende nutzten die Gelegenheit, um sich umfassend über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandsstudiums und -praktikums zu informieren.

Neben Vorträgen zum Thema Auslandsstudium und -praktikum vom Dezernat Internationales und der GIUB-Auslandskoordinatorin gab es viele Beratungsangebote von Praktikumsvermittlungsorganisationen wie AIESEC, IAESTE, Experiment e.V. und Ecoselva, aber auch Vermittler von Auslandsstudienplätzen wie GOstralia!-GOzealand! oder College Contact waren vertreten. Der DAAD, die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch, informierte an seinem Stand über seine Praktikumsprogramme RISE weltweit und das Carlo-Schmid-Programm.



Foto: F. Pauk



Foto: F. Pauk

Sehr beliebt bei den Studierenden war auch das „Austauschcafé“, wo Returnees, also Studierende, die bereits ein Auslandsstudium verbracht haben, von ihren Erfahrungen berichteten.

Es freut uns sehr, dass so viele Studierende den Internationalen Tag besucht haben und hoffen, dass viele ihre Pläne ins Ausland zu gehen, realisieren können.

Weitere internationale Kooperationen am Geographischen Institut

Arbeitsgruppe Fernerkundung (PD Dr. Dubovyk), Zentrum für Fernerkundung der Landoberfläche (ZFL) und Arbeitsgruppe Geographische Informationssysteme (GIS) (Prof. Greve)

PD Dr. Olena Dubovyk

Botswana, Palapye, BIUST (Prof. Dr. F. Akinyemi)
Nigeria, Ibadan, International Institute of Tropical Agriculture (Dr. F. Muthoni)
Schweiz, Universität Bern (Prof. Dr. Esperanza)
Süd-Afrika, Johannesburg, Wits University (Prof. Dr. B. Erasmus)
Ukraine, Kiew, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine
USA, Universität von Maryland / NASA (Dr. Sergiy Skakun)
USA, Universität Richmond (Prof. Dr. S. Joireman)

Dr. Valerie Graw

Äthiopien, Ethiopian Space Science and Technology Institute
Ecuador, Universidad San Francisco de Quito (USFQ)

Adrian Strauch

Äthiopien, Ethiopian Space Science and Technology Institute
Schweiz, Group on Earth Observations

Arbeitsgruppe Geographiedidaktik

Dr. Nils Thönnessen

Israel, Tel Aviv, Weizmann Institut (Prof. Dr. Nir Orion)

Arbeitsgruppe Geographische Entwicklungsforschung (Prof. Müller-Mahn)

Kenia, Nairobi, Kenyatta University
Kenia, Nairobi, University of Nairobi
Mexiko, Mexiko Stadt, Colegio de México
Namibia, Windhoek, The University of Namibia
Niederlande, Rotterdam, International Institute for Social Studies (ISS), Erasmus Universität Rotterdam
Tansania, Dar es Salaam, Dar es Salaam University
Tansania, Mzumbe University

Arbeitsgruppe Geographische Entwicklungsforschung (Prof. Verne)

Prof. Dr. Julia Verne

China, Shanghai, Centre for Global Asia, NYU Shanghai (Prof. Dr. Tansen Sen)
Großbritannien, Brighton, Sussex University (Dr. Michael Frogley)
Großbritannien, Oxford, Oxford University (Prof. Dr. Ian Klinke)

Indien, Vellore, Vellore Institute of Technology University (Prof. Dr. G.P. Ganapathy)
 Indonesien, Jakarta, Indonesian Institute of Science (LIPI) (Fikri Angga Reksa)
 Kanada, Montreal, Indian Ocean World Centre, McGill University (Prof. Dr. Gwyn Campbell)
 Oman, Maskat, Sultan Qaboos University (Prof. Dr. Montasser Aldelghani)
 Oman, Maskat, German University of Technology (Prof. Dr. Michael Jansen)
 Tansania, Sansibar, State University of Zanzibar (Dr. Makame Omar Makame)
 USA, Richmond, University of Richmond (Prof. Dr. Sandra Joireman)

Dr. Lisa Krieg

Großbritannien, Cambridge, University of Cambridge (Dr. Maan Barua)
 Israel, Jerusalem, Hebrew University (Dr. Liron Shani)

Arbeitsgruppe Geomorphologie und Umweltsysteme (Prof. Schrott)

Prof. Dr. Lothar Schrott

Argentinien, Mendoza, Instituto Argentino de Nivología, Glaciología y Ciencias Ambientales (IANIGLA) (Dr. Dario Trombotto)
 Argentinien, San Juan, University of San Juan (Agostina Diana Ortiz)
 Schweiz, Fribourg, Department of Geosciences, University of Fribourg (Prof. Dr. Christian Hauck, Dr. Christine Hilbich)

Dr. Jan Blöthe

Australien, Wollongong, University of Wollongong (Prof. Dr. Alexandru Codilean)
 Österreich, Wien, Universität Wien (Dr. Sabine Kraushaar)

Arbeitsgruppe Medizinische Geographie & Public Health (Prof. Kistemann)

Prof. Dr. med. Thomas Kistemann

Schweiz, Genf, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Headquarters
 Dänemark, Kopenhagen, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Regionalbüro für Europa

Dr. Andrea Rechenburg

Schweiz, Genf, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Headquarters
 Dänemark, Kopenhagen, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Regionalbüro für Europa
 Kamerun, Yaoundé, Aider Cameroun, AURA-Cameroun, Ciel Bleu, Department of Geography – University Yaounde I, Department of Plant Biology – University Yaounde 1, Eau et Assainissement pour l’Afrique (EAA), ERA-Cameroun

Arbeitsgruppe Ökohydrologie und Wasserressourcenmanagement (Prof. Evers)

Prof. Dr. Mariele Evers

Benin, Abomey-Calavi, West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use (WASCAL) (Prof. Adoukpe)
 Frankreich, Tours, Université de Tours (Prof. Dr. S. Rodrigues)
 Ghana, Accra, National Disaster Management Organisation (NADMO) (Charlotte Norman)
 Ghana, Accra, West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use (WASCAL) (Prof. Ojelabi)
 Ghana, Accra, Water Resources Commission of Ghana (WRC) (Dr. L. Mawuli)
 Myanmar, Mandalay, Mandalay University (MU) (Dr. M. M. Kyaw)
 Myanmar, Yangon, Yangon Technological University (Prof. Dr. W. W. Zin)
 Myanmar, Yangon, Myanmar Maritime University (Prof. Dr. K. K. Kyu)
 Myanmar, Yangon, Myanmar Water Centre (Prof. N. Thein)
 Niederlande, Delft, Technische Universiteit Delft (Ass. Prof. A. Jonoski)

Schweden, Karlstad, Karlstad University (Prof. Dr. L. Nyberg)
Schweden, Uppsala, Uppsala University (Prof. Dr. G. di Baldassare)
Tansania, Mzumbe, Sokoine University (Prof. Dr. Makarius Lalika)
Thailand, Bangkok, Asian Institute of Technology (AIT) (Prof. Dr. M. Babel)

Dr. Linda Taft

Indien, Chidambaram, Annamalai University (Dr. M. Arumugam)

Arbeitsgruppe Paläohydrologie und Geomorphologie (Prof. Herget)

Prof. Dr. Jürgen Herget

Frankreich, Tours, Ecole Polytechnique de l'Université de Tours (EPU – Polytech'Tours), Maison des Sciences de l'Homme Val de Loire (MSH VdL), CITERES Equipe Ingénierie du Projet d'Aménagement Paysage et Environnement (IPAPE) (Prof. Dr. Stephane Rodriguez)

Großbritannien, Southampton, School of Geography (Prof. Dr. Paul Carling)

Italien, Padua, Department of Geoscience, Università degli studi di Padova (Prof. Dr. Alessandro Fontana)

Polen, Wroclaw , Geographisches Institut der Universität Wroclaw (Prof. Dr. Piotr Migon)

Russland, Novosibirsk, Russische Akademie der Wissenschaften – Abt. Sibirien (Dr. Anna Agatova, Dr. Roman Nepop)

Russland, Tomsk, Geographisch-Geologisches Institut der Staatlichen Universität (Dr. Pavel Borodavko)

Russland, Moskau, Russische Akademie der Wissenschaft – Abt. Sibirien (Dr. Ekatarina Matlakova)

Schweiz, Bern, Geographisches Institut, Universität Bern (Dipl.-Geogr. Eveline Zbinden)

Schweiz, Bern, Historisches Institut, Universität Bern (Prof. Dr. Christian von Rohr, Dr. Oliver Wetter)

Spanien, Madrid, Laboratory of Geomorphology, Spanische Akademie der Wissenschaften, (Dr. Gerardo Benito)

USA, Seattle, Dept. Of Geosciences (Prof. Dr. Allan Gillespie)

Österreich, Salzburg, Geographisches Institut (Prof. Dr. Andreas Lang)

Österreich, Salzburg, Geographisches Institut (Dr. Barbara Mauz)

Österreich, Salzburg, Geographisches Institut (Chiara Bahl)

Oliver Schlömer

Frankreich, Tours, Ecole Polytechnique de l'Université de Tours & Département Géosciences Environnement, Université François Rabelais (Prof. Dr. Stephane Rodrigues)

Spanien, Madrid, Museo Nacional de Ciencias Naturales (MNCN) (Dr. Gerardo Benito)

USA, Flagstaff, US Geological Survey Grand Canyon Monitoring and Research Center (Dr. Paul Grams)

Arbeitsgruppe Sozialgeographie (Prof. Marquardt)

Dr. Veit Bachmann

Tunesien, Sfax, Université de Sfax (Prof. Dr. Ali Bennisr)

Tunesien, Sousse, Université de Sousse (Prof. Dr. Ramzi Benamar)

Tunesien, Tunis, Institut de Recherche sur le Maghreb Contemporain (Dr. Betty Rouland)

Arbeitsgruppe Stadt- und Regionalforschung (Prof. Wiegandt)

Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt

Österreich, Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung (Prof. Dr. Axel Priebis)

Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie (Prof. Klagge)**Prof. Dr. Britta Klagge**

Belgien, Gent, Department of Geography – Ghent University FINWEBS advisory board (Prof. Dr. Ben Derudder)

China, Peking, North China Electric Power University, School of Economics and Management, Department of Engineer (prof. Dr. Zhao Zhenyu)

Großbritannien, Glasgow, University of Glasgow (Prof. Dr. A. Cumbers)

Kenia, Nairobi, International Relations and Peace Studies, United States International University (Prof. Dr. Kennedy Mikutu)

Luxemburg, Esch-sur-Alzette/Belval, Institute of Socio-Economic Research / Maison des Sciences Humaines, Luxembourg LISER (Dr. Sabine Dörry)

Luxemburg, Luxemburg, Universität Luxemburg (Prof. Christian Schulz)

Österreich, Graz, Universität Graz (Prof. Dr. Anke Strüver)

Österreich, Wien, TU Wien

Schweiz, Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL (Prof. Dr. Irmi Seidl)

Schweiz, Bern, Geographisches Institut Bern (GIUB) (Prof. Dr. Chinwe Ifejika Speranza)

Ungarn, Budapest, ELTE University (Dr. Marton Berki)

Ungarn, Budapest, Hungarian Academy of Sciences (Dr. Marton Czifursz)

Ungarn, Pécs, University of Pécs (Dr. Zoltán Gál)

Dr. Sören Becker

Frankreich, Toulouse, Université Toulouse Jean Jaurét (Olga Slobodova)

Großbritannien, Brighton, University of Sussex (Prof. Dr. Adrain Smith)

Großbritannien, London, King's College (Dr. James Angel)

Niederlande, Utrecht, University of Utrecht (Dr. Wouter Boon)

Norwegen, Bergen, Universität Bergen (Dr. Siddarth Sareen)

Chigozie Nweke-Eze

Kanada, Calgary, Department of Geography, University of Calgary (Dr. Adeniyi Asiyanabi)

Großbritannien, Manchester, School of Environment, Education and Development; University of Manchester (Dr. Charis Enns)

Großbritannien, Sheffield, Department of Geography, University of Sheffield (Dr. Ankit Kumar)

Kenia, Nairobi, Geothermal Energy Training and Research Institute, Dedan Kimathi University of Technology (Prof. Nicholas Mariita)

Katja Thiele

Großbritannien, Cambridge, University of Cambridge, Girton College (Dr. Anna Barford)

Großbritannien, Leicester, Management (Dr. Fabian Frenzel)

Großbritannien, Leicester (Dr. Martin Quinn)

Corona-Zeiten am GIUB – eine Übersicht

Von A. Schoch-Baumann und Apl. Prof. Dr. M. Nutz

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben sich in vielfältiger Weise auf den Alltag ausgewirkt. Im März 2020 musste das Institut geschlossen werden und die Universität wechselte in den „Minimalbetrieb“. Viele Mitarbeiter*innen arbeiteten im Homeoffice, Treffen wurden in den digitalen Raum verschoben und die Geschäftsführung des Instituts arbeitete in zwei Krisenteams, damit ein „Minimalbetrieb“ am GIUB sichergestellt werden konnte. Diese Teams durften sich nicht begegnen und es wurde wochenweise zwischen Homeoffice und Präsenz am Institut gewechselt.

Bald zeichnete sich ab, dass die Corona-Maßnahmen nicht nur einige Wochen gültig sein würden und so wurde Anfang April von der Universitätsleitung bekannt gegeben, dass im Sommersemester erst einmal nur digitale Lehre stattfinden würde. Innerhalb von zwei Wochen mussten Termine verschoben, Lehrkonzepte an die digitale Lehre angepasst und Möglichkeiten für digitale Vorlesungen und Seminare ausprobiert werden. Trotz der kurzen Zeit hat die digitale Lehre von Anfang an gut geklappt und glücklicherweise hat auch technisch (fast) alles funktioniert. Auch wenn die digitale Lehre nur ein gewisser Ersatz für die Präsenzlehre sein kann, ermöglichte sie unseren Studierenden ihr Studium ohne Unterbrechung und Verzögerung fortzusetzen. Schnell gewöhnten sich alle an die neue Situation. Nur Praxislehrveranstaltungen wie Exkursionen, Laborpraktika und Geländepraktika lassen sich so natürlich nicht durchführen, weshalb sie in das letzte Drittel des Sommersemesters verschoben wurden. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Lehrveranstaltungen dann glücklicherweise in Präsenz durchgeführt werden, was eine große Erleichterung für alle – die Studierenden, die Dozierenden und das Studiengangsmanagement – war.

Neben der Lehre wirkte sich die Corona-Pandemie auch auf die Kommissionsarbeit, Arbeitsgruppen, regelmäßig stattfindende Meetings und die Forschung aus. Vieles konnte digital gelöst werden, aber geographische Forschung ist einfach nicht durch Interviews am Bildschirm oder fernerkundliche Methoden vollständig zu ersetzen. Hier hoffen viele derzeit noch auf eine Besserung der Situation.

Ab Mai entspannte sich die Situation zum Glück und die Universität wechselte vom „Minimalbetrieb“ in den „Geschützten Betrieb“. So konnten Institute und Einrichtungen immerhin eingeschränkt wieder für das Publikum, also vor allem unsere Studierenden, geöffnet werden. Schnell wurden Sicherheits- und Hygienekonzepte geschrieben, sodass das GIUB, die Bibliothek, die Gerätesammlung und das Labor wieder geregelt öffnen konnten. Eine große Erleichterung für alle, die gerade ihre Abschlussarbeit schrieben, an Hausarbeiten saßen oder Gelände- und Laborarbeiten planten.

Was natürlich das ganze Sommersemester fehlte, und was sich auch in diesem Jahresbericht abzeichnet, waren die Veranstaltungen. So fielen alle „mittwochs im GIUB“-Termine aus, aber auch die internen Feste wie das Kubturnier, der Betriebsausflug und Verabschiedungen von langjährigen Kolleg*innen mussten abgesagt werden. Besonders schwer fiel uns die vollständige Absage des Sommerfests: zum ersten Mal konnten wir unsere Alumni nicht persönlich verabschieden. Im nächsten Jahr soll dies aber unbedingt nachgeholt werden!

In diesem Kapitel des Jahresberichts finden Sie einen Bericht einer digitalen Exkursion im Bonner Raum, die von Prof. Detlef Müller-Mahn und seiner Arbeitsgruppe Entwicklungsgeographie im August und September umgesetzt wurde. Die Studierenden waren mit Tablets unterwegs und konnten selbst geleitet die Exkursion mit den verschiedenen Medien durchführen. Außerdem berichtet Prof. Julia Verne in einem Interview von Ihren Erfahrungen mit der digitalen Lehre.



Graphik: I. Johannsen

Wer noch mehr über den Corona-Alltag am GIUB in den letzten Monaten erfahren möchte, kann gerne auf unserem Corona-Blog vorbeischaun: www.geographie.uni-bonn.de/corona-blog. Hier berichten Mitarbeiter*innen und Studierende zum Teil auch ganz privat davon, wie sie das Arbeiten, die Lehre oder Kommissionssitzungen empfanden. Studierende berichten von ihren Auslandssemestern, ihren Erfahrungen mit der digitalen Lehre und Abschlussarbeiten und ihren Schwierigkeiten wieder zurück nach Bonn zu kommen – und wenn es nur für einen Besuch in der Bibliothek war. Dozierende schreiben über den Start in das digitale Semester und die Vereinbarkeit von Beruf, Lehre, Forschung und Familie. Auch Exkursionsberichte fehlen natürlich nicht!

Interview mit Prof. Dr. Julia Verne: Digitale Lehre im Sommersemester 2020

Prof. Dr. Julia Verne ist Professorin für Geographische Entwicklungsforschung am Geographischen Institut. Im Sommersemester 2020 musste auch sie aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig ihre Lehre auf ein digitales Format umstellen. Anna Schoch-Baumann hatte die Gelegenheit Prof. Verne nach dem Semester zu interviewen.

Liebe Frau Verne, als im März 2020 klar wurde, dass durch die Corona-Pandemie die Lehre nicht wie geplant durchgeführt werden kann, was waren Ihre ersten Gedanken, die Ihnen durch den Kopf schossen?



JV: Ich war vor allem froh, dass ich in dem Semester keine Vorlesung halten musste. Die lässt sich ja nicht einfach eins zu eins in ein digitales Format überführen, sondern bedeutet viel zusätzlichen Arbeitsaufwand. Für das Forschungsseminar, was ich im Master unterrichtet habe, kamen mir direkt ein paar Ideen, wie man hier mit digitalen Methoden arbeiten kann, so dass die Studierenden nicht auf empirische Forschung verzichten müssen. Da hat die Situation mit ihren Einschränkungen auch etwas Ermöglichendes gehabt, in dem die kreative, kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit digitalen Methoden gestärkt werden konnte.

Foto: privat

Wie viel Zeit hatte Sie schlussendlich für die Konzeptumstellung Ihrer Lehrveranstaltungen?

JV: Eigentlich zeichnete sich ja bereits im März ab, dass das Sommersemester digital ablaufen würde, so dass ich die Seminarpläne direkt entsprechend gestaltet habe. Etwas komplizierter war es mit der Planung der Exkursion. Hier haben die betroffenen Dozierenden alle recht lange gewartet, bis wir dann entsprechend der geltenden Regeln alternative Konzepte entwickelt haben. Hier konnten wir sehr davon profitieren, dass wir das gemeinsam angehen konnten.

Welche Lehrveranstaltungen haben Sie dann im Sommersemester in neuen Formaten digital durchgeführt?

JV: Ein Forschungsseminar im Msc Geographie, eine 7-Tage-Exkursion im Bachelor und mein Masterkolloquium.

Wenn wir einmal von den üblichen Startschwierigkeiten solcher Umstellungen absehen, war dann der Arbeitsaufwand mit einem „normalen“ Semester vergleichbar?

JV: Arbeitsaufwand war sicher für uns alle höher als sonst. Besonders deutlich wird das bei der Vorbereitung der Vorlesungen, aber auch für andere Seminare hat es zusätzliche Zeit gebraucht. Ich habe die Seminare zwar zu einem Großteil synchron angeboten, d.h. wir haben die Seminarzeit genutzt, um in Zoom zu diskutieren. Um dort längere Vorträge zu vermeiden, war es aber zusätzlich wichtig, nicht nur Texte vorher zur Verfügung zu stellen, sondern Arbeitsmaterialien vorzubereiten, die die Diskussion in break-out groups strukturiert haben, die Aufgaben später durchzuarbeiten und feedback zu geben. Während man normalerweise nach der Stunde den Studierenden Gelegenheit zum Austausch gibt, habe ich im letzten Semester meine Zeit an Sprechstunden erhöhen müssen, um die Studierenden in ihren Projekten zu unterstützen – die spezielle Situation hat hier immer wieder Anpassungen nötig gemacht. Außerdem war es deutlich aufwendiger die Exkursion zu planen. Schließlich war eigentlich alles für eine Reise in die Niederlande geplant, was so dann natürlich nicht stattfinden konnte.

Abgesehen von den Lehrveranstaltungen hat vor allem die Betreuung von Abschlussarbeiten mehr Zeit als sonst in Anspruch genommen. Für viele Studierende war es nicht leicht, sich zu entscheiden, wie sie nun vorgehen sollen, ob sie warten sollen, bis sie wieder reisen können, oder ob sie eher eine theoretische Arbeit schreiben. Auch für einige meiner Doktorand*innen ist dies nach wie vor eine große Belastung, nicht zu wissen, wann sie wieder forschen können und was das für ihren Zeitplan bedeutet. Da ist der Austausch natürlich besonders wichtig!

Die digitale Lehre ist ja nicht neu. Konnten Sie von vorhergehenden digitalen Elementen in der Lehre profitieren, die Sie schon bei anderer Gelegenheit eingesetzt hatten?

JV: Naja, normalerweise versende ich vorbereitende Lektüre für die Seminare online und nutze ab und zu einmal ein Tool auf eCampus zur Gruppeneinteilung oder Abstimmung. Durch die Überlastung habe ich eCampus in diesem Semester wenig genutzt, dafür z.B. slack und padlet, die ich im Zusammenhang mit Forschungskoperationen kennengelernt hatte. Auch wenn technisch einiges machbar ist, war es mir wichtig, so viel wie möglich direkten Austausch zu ermöglichen. Einige Studierende, gerade auch die internationalen, hätten sich sonst noch isolierter gefühlt und haben in unseren feedback-Runden immer wieder angesprochen, dass sie live-Lehre sehr begrüßen.

Gibt es abgesehen von Feldaufenthalten Lehrelemente von denen Sie sagen, dass sie digital kaum oder nur sehr unbefriedigend umsetzbar sind?

JV: Grundsätzlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass es schwerer ist, Diskussionen in größerer Runde online zu führen. Hier sind die break-out rooms in Zoom sehr hilfreich. Auch müssen Zeitpläne angepasst werden, da sich viele online weniger lange konzentrieren können. So hat sich ja auch gezeigt, dass Vorlesungen eher in kleineren Häppchen aufgearbeitet werden.

In der Geographie sind Exkursionen wichtige Bestandteile der Ausbildung und es war lange unklar, ob und wie Exkursionen überhaupt stattfinden können. Wie sind Sie mit dieser Unsicherheit umgegangen mit Blick auf Ihre eigene Bachelor-Exkursion „Rewilding Europe: Wilde Experimente in Deutschland“ und wie sah letztendlich die Lösung aus?

JV: Ich hatte ja schon gesagt, dass wir gemeinsam recht lange gewartet haben, bis wir ein alternatives Konzept entwickelt haben. Im Endeffekt wurde es in meinem Fall eine hybride Veranstaltung: 2 Tage fanden zunächst virtuell statt und bestanden aus einer konzeptionellen und thematischen Einführung, die auch ein Expertengespräch und einen Filmabend mit anschließender Diskussion beinhaltet haben. Dann sind die Studierenden drei Tage in Kleingruppen zu unterschiedlichen Auswilderungs-/Wildnis-Projekten in der Region gefahren, z.B. in die Wisent-Welt im Rothaargebirge, zum Westwall an der deutsch-belgischen Grenze, zum Wildnistrail in der Eifel und zu den Wildpferden auf der Schmidtenhöhe in Koblenz. Dort konnten die Gruppen den zuvor entwickelten Fragen nachgehen, Beobachtungen machen und z.B. weitere Interviews führen. Eine Gruppe hat sich außerdem speziell mit den Möglichkeiten auseinandergesetzt, Wildnis virtuell zu erleben und dazu online Spiele und virtuelle Reisen untersucht. Danach haben wir uns noch einmal einen Tag in Zoom getroffen, Verbindungen zwischen den Projekten hergestellt und übergreifende Fragen diskutiert. Statt einem klassischen Exkursionsbericht präsentieren die Gruppen ihre Schwerpunkte in einem Padlet, so dass ein weiterer Tag darin besteht, die unterschiedlichen Orte virtuell kennen zu lernen und so zumindest einen Einblick davon zu bekommen, was sie aufgrund der Tatsache, dass wir nicht alle gemeinsam reisen konnten, verpasst hatten. Durch die Thematik und Ablegenheit der Orte war hier eine gemeinsame Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln leider keine Option.

In der Gesamtschau auf das digitale Sommersemester und ein normales Präsenzsemester können sicherlich für beide Formen Vor- und Nachteile gefunden werden. Wie würde aus Ihrer Sicht ein Semester aussehen, in dem die jeweiligen Vorzüge kombiniert sind?

JV: Insgesamt würde ich Präsenzlehre immer bevorzugen. Ich bin aber froh, dass wir unter den gegebenen Umständen die Möglichkeit haben, das Studium digital zu gestalten. Im Vergleich zu anderen Feldern geht das bei uns ja wirklich recht gut. Neben Präsenz-Sprechstunden könnte ich mir vorstellen, auch langfristig zusätzliche virtuelle Sprechstunden anzubieten. Schließlich sind die Studierenden z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten auch nicht immer in Bonn.

Danke für diese Einschätzung, die die Kolleg*innen sicherlich als Anregung für die eigene Lehrveranstaltungsplanung aufgreifen können.

Vielen Dank für das Interview.

Exkursion in Corona-Zeiten!

Von J. Sax und L. Zurmühlen

Julius Sax und Linus Zurmühlen, Hilfskräfte in der Arbeitsgruppe „Geographische Entwicklungsforschung“ von Prof. Müller-Mahn, berichten über die Planung und Durchführung der digitalen Exkursion im Sommersemester 2020.

Endlich ist es soweit: Die Vorbereitungen sind abgeschlossen und die ersten Studierenden haben schon Teile der „Smartguide“-Exkursion absolviert. Unser Ziel, auch in diesem Semester eine 7-Tages-Exkursion stattfinden zu lassen, konnten wir dadurch erfüllen, dass die Exkursion einzeln oder zu zweit absolviert werden kann und auf Bonn und Köln beschränkt ist. Die eigentlich geplante Exkursion nach Berlin wurde dafür ins nächste Jahr verschoben.



Foto: P. Augenstein

Um die fünf verschiedenen Touren, die die Studierenden mithilfe eines Smartguides auf Tablets durchführen sollen, innerhalb von 3 Monaten auf die Beine zu stellen, haben sämtliche Hilfskräfte der AG Müller-Mahn, sowie dieser selbst an der Exkursion gearbeitet. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass für diese Art der Exkursion sehr viel mehr Vorbereitung und Zeitaufwand nötig wurde als zuerst gedacht. Neben den inhaltlichen Ansprüchen an eine 7-Tages-Exkursion, die auch unter den gegebenen Bedingungen interaktiv gestaltet werden sollte, waren die Gründe dafür natürlich auch technischer Art. So mussten zuerst Geräte gefunden werden, die sich für die Mitnahme durch die Stadt eignen und als Smartguide von den Studierenden benutzt werden können um selbständig die einzelnen Stationen der Tour zu finden. Außerdem brauchten wir auch noch eine Software, in der eine Karte, Audio- und Videobeiträge, Bilder und Dokumente abrufbar sind und auf die wir die Inhalte der Exkursion spielen konnten. Zu den technischen Experimenten wollten wir auch inhaltlich neue Wege gehen, wobei der asynchrone Ablauf der Exkursion von Vorteil war. Dieser bot die Möglichkeit verschiedene Expertinnen und Experten zu einem Thema zu befragen und Ausschnitte aus den so entstandenen Interviews an den jeweils passenden Stationen zu präsentieren. Der Vorteil bei der digital unterstützten Exkursion ist, dass sie im Gegensatz zu einer „normalen“ analogen Exkursion einfacher verschiedene Perspektiven einbinden kann. Somit lassen sich auch Sichtweisen widerspiegeln, die sonst eher schwer in einem Exkursionsformat zu bündeln sind. Beispiele dafür sind das Interview mit dem Bonner Stadtbaurat Helmut Wiesner oder dem Betreiber der Kölner Kneipe Barinton. Dabei ändert sich auch die Gesprächssituation, weil sich die Expert*innen nicht einer Gruppe gegenüber befinden. Allerdings geht so auch die Möglichkeit für die Studierenden verloren selbst aktiv in die Diskussion einzusteigen.

Eine "Originalbegegnung" mit Menschen, die einen bestimmten (emotionalen) Bezug zu den Orten haben, die auf der Exkursion besucht werden sollen, kann es mit diesem Exkursionskonzept, bzw. unter Coronabedingungen auch nicht wirklich geben. Dabei ist diese besonders wichtig, wie der Raumplaner Christian Lamker in einem Blog-Eintrag beschreibt (www.christian.lamker.de/2020/03/corona-looking-for-sense-with-limited-senses/) und wie wir selbst während der Vorbereitung in Gesprächen und Rundgängen mit Interviewpartner*innen immer wieder gemerkt haben. Es gibt Orte und damit verbundene Geschichten, auf die wir nur durch unsere Interviewpartner*innen aufmerksam wurden. Eine Chance kann höchstens sein, dass durch die fehlenden Originalbegegnungen die Materialitäten der (gebauten) Umwelt noch mehr in den Vordergrund rücken, was wir auch methodisch versucht haben zu reflektieren, mit psychogeographischen Methoden wie dem "Derive", welche die subjektive Wahrnehmung der (gebauten) Umwelt in den Vordergrund stellen.



Foto: P. Augenstein

Die neuen Umstände könnten so vielleicht auch die Chance bieten mit alten Traditionen und Gepflogenheiten der Lehre zu brechen und mal was Neues auszuprobieren. Dabei haben auch die Studierenden mehr Gestaltungsspielraum. So können sie zum Beispiel selbst entscheiden, wann sie welche Exkursion absolvieren und wie sehr sie bei den verschiedenen Stationen in die Tiefe gehen möchten. Jedoch zeigen sich auch hier Grenzen auf. So ist uns nicht an allen Stationen geglückt neue Inhalte und Denkanstöße zu geben. Dies ist nicht zuletzt der Zeitintensivität geschuldet, die benötigt wird um neue Ideen und Konzepte zu entwickeln. Auch wenn die

Vorbereitungszeit für die Exkursion durch die spontane Umplanung kürzer war als üblich, machte sich auch hier bemerkbar, dass das neoliberal geprägte Universitätssystem wenig Zeit für die Weiterentwicklung der Lehre offen hält. Im Rückblick fällt zudem auf, dass es in der Exkursion einen deutlichen Überschuss an männlichen Interviewpartnern gibt. Der Grund dafür ist wohl die ungleiche Verteilung zum Beispiel bei Professuren oder Führungspositionen im öffentlichen Dienst. Diese strukturelle Ungleichheit wird somit auch in der Exkursion reproduziert.



Foto: P. Augenstein

Insgesamt zeigt sich, dass auch in der Corona -Krise weiterhin Exkursionen stattfinden können, wenn auch in anderen Formaten als bisher üblich. Aus der Situation können so meiner Meinung nach auch positive Lehren für die universitäre Lehre gewonnen werden.

